Erscheint wochentags morgens.

# Bochumer Zeitung
# Märkischer Sprecher

Einzelverkaufspreis 2 Millionen Mk.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgegend monatlich 22 000 000 Mk. (im voraus zahlbar) frei Haus, durch die Post bezogen monatlich 22 000 000 Mark ohne Bestellgeld, freibleibend. Für unverlangte Einsendungen hattet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags und von 4—5 Uhr nachmittags. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreise: Grundzahlen: Für die 11 mal gespalt. Millimeterzeile im Verbreitungsbezirk 30, Familienanzeigen 25, Stellengesuche 20, außerhalb 35, Finanzanzeigen 40; im Reklameteil 150. Diese Grundzahlen sind zu vervielfältigen mit der Schlüsselzahl des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. Für diese Woche ist die Schlüsselzahl 30 000. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 133. Samstag, den 29. September 1923. 95. Jahrgang.

# Deutschland unter dem Ausnahmezustand.

## Die deutschen Militärbefehlshaber.

Der Reichswehrminister hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Sept. 1923 die vollziehende Gewalt auf folgende Militärbefehlshaber übertragen:

General von Dassel für den Bezirk des Wehrkreises I (Ostpreußen, Restprovinz Westpreußen).

General Tschischwitz für den Bezirk des Wehrkreises II (Pommern, Schleswig-Holstein, Grenzmark Westpreußen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, oldenburgischer Landesteil Eutin, Groß-Hamburg, Lübeck).

General von Horn für den Bezirk des Wehrkreises III (Brandenburg, Niederschlesien, Oberschlesien, Grenzmark Posen).

General Müller für den Bezirk des Wehrkreises IV (Sachsen ohne Regierungsbezirk Erfurt, Freistaat Sachsen, Anhalt, braunschweigischer Landesteil Calvörde).

General Reinhard für den Bezirk des Wehrkreises V (Hessen-Nassau, Regierungsbezirk Erfurt, Hessen, Thüringen, Waldeck, Württemberg, Baden, Hohenzollern).

General von Lossberg für den Bezirk des Wehrkreises VI (Hannover, unbesetztes Westfalen, unbesetztes Rheinland, Braunschweig, Oldenburg, Bremen, Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe).

General von Sassow für den Bezirk des Wehrkreises VII (Bayern).

Im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern hat der Reichswehrminister zu Regierungskommissaren ernannt:

Dr. Siehr, Oberpräsident, für das Gebiet des Wehrkreises I.

Hartwig, Mitglied des Landtages, für den Bezirk des Wehrkreises II.

Riesser, Polizeipräsident, für den Bezirk des Wehrkreises III.

Gronowski, Oberpräsident, für den Bezirk des Wehrkreises VI.

## Die Mitteilung an die Ententevertreter.

Der Reichskanzler hat die Botschafter der Ententeregierungen empfangen, um ihnen den von der Regierung angeordneten Abbau des passiven Widerstandes offiziell mitzuteilen.

Ob die Regierung darüber hinaus bereits in den nächsten Tagen ein offizielles Angebot zur Regelung der Reparationsfrage an die Reparationskommission macht, unterliegt noch der Entscheidung des Kabinetts. In parlamentarischen Kreisen der Linken herrscht die Auffassung vor, daß die schnelle Besetzung der Botschafterposten von Paris und Brüssel zur Einleitung von Verhandlungen über die Wiederherstellung des Ruhrgebiets und der Reparationsfrage durchaus notwendig ist.

## Die ersten freigelassenen Inhaftierten.

Karlsruhe, 28. Sept. Wie ein Mitarbeiter der „Karlsruher Ztg." aus Kehl von zuständiger Stelle hört, haben die Franzosen eine ganze Reihe von Deutschen, die in französischen Gefängnissen inhaftiert waren, sofort nach dem Bekanntwerden der Einstellung des passiven Widerstandes entlassen und nach Kehl abgeschoben.

## Zur Aufhebung der Ruhrverordnungen.

In einer Sonderausgabe des Reichsgesetzblattes erscheint folgende Verordnung des Reichspräsidenten und der Reichsregierung über Aufhebung der aus Anlaß der Ruhraktion erlassenen Verordnungen vom 26. September 1923:

§ 1.

Die nachstehenden aus Anlaß des Ruhreinbruchs erlassenen Verordnungen werden hierdurch aufgehoben: Verordnung auf Grund des Notgesetzes (Schutz der Finanzen und der Währung vom 26. März 1923 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 188), Verordnung auf Grund des Notgesetzes (Schutz der Finanzen und der Währung) vom 28. März 1923 (R. G. B. 1 Seite 284), Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung betreffend die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erforderlichen Maßnahmen vom 8. März 1923 (R. G. B. Seite 159), Verordnung des Reichspräsidenten zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung vom 17. April 1923 (R. G. B. 1 Seite 251), Verordnung des Reichspräsidenten vom 11. August 1923 auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung zur Ergänzung der Verordnung vom 8. März 1923 (R. G. B. 1 Seite 795).

§ 2.

Der vorstehende § 1 tritt mit Wirkung vom 26. September 1923 sofort in Kraft.

## Der Aufruf zur Arbeit.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Fuchs, richtete folgenden Aufruf an die Rhein- und Ruhrdeutschen:

In der Stunde, in der die Reichsregierung dem deutschen Volke Kenntnis gibt von ihrem Entschluß, den Abwehrkampf im Westen einzustellen, ist es mir ein besonderes Herzensbedürfnis, den Brüdern und Schwestern an Rhein und Ruhr noch einmal den heißen Dank des Vaterlandes auszusprechen für alles das, was sie für das deutsche Volk in den letzten neun Monaten getan und getragen haben.

Alle Teile der Bevölkerung haben für das Vaterland gekämpft und schwere Opfer gebracht. Handel, Industrie und Landwirtschaft, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, der gewerbliche Mittelstand, die freien Berufe, die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichs-, Staats- und Kommunalverwaltung, ihnen allen gilt der Dank, ob sie nun ihre Treue zum Vaterland mit der Hingabe des Lebens, der Gesundheit, der Heimat, der Freiheit besiegelt oder ob sie bis zum bitteren Ende auf ihrem Posten gestanden haben.

Was von hier aus geschehen kann, wird geschehen, um die Leiden zu lindern, die über Euch gekommen sind.

Mit dem Abbruch des Kampfes ergeht an Euch der Ruf, die schaffende Arbeit für das Vaterland wieder aufzunehmen.

Alle Verordnungen und Anweisungen des Reiches, die während des Kampfes im Einvernehmen mit Euch ergangen sind, sind aufgehoben.

Die Bahn für neue Arbeit ist frei.

Wir wollen Euch bei ihrer Wiederaufnahme helfen, soweit es irgend in unseren Kräften steht.

Mit der Regelung des Ueberganges hat die Reichsregierung mich beauftragt.

Vorbereitende Maßnahmen sind, soweit dies einseitig geschehen kann, bereits getroffen.

Insbesondere sind bestimmte Stellen für die Führung von etwaigen Einzelbesprechungen im besetzten Gebiet in Aussicht genommen.

Die Beamten werden in kürzester Frist die erforderlichen Weisungen erhalten.

## Ruhe in Berlin.

Entgegen vielfach verbreiteten Gerüchten ist in Berlin alles ruhig. Im Laufe des heutigen Tages und Abends ist es nirgends zu irgend welchen Störungen der Ruhe und Ordnung gekommen.

## Der Berliner Oberbürgermeister

ergriff in der Stadtverordnetenversammlung das Wort zu einem Appell an die Berliner Bevölkerung.

Der Oberbürgermeister führte im Anschluß an die Preisgabe des passiven Widerstandes aus: Berlin sei an erster Stelle berufen zu verhindern, daß der Regierung weitere Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Die Bürgerschaft Berlins sollte den Anordnungen der Reichs- und Militärbehörden unbedingt Folge leisten und alles vermeiden, was zur Vermehrung der Nöte beitragen könne.

## Ruhe in Hamburg.

w Hamburg, 28. Sept. Der Senat veröffentlicht in Maueranschlägen nachstehenden Aufruf: Die Einheit des Reiches, des letzten höchsten Gutes, das Deutschland besitzt, zu schützen, hat der Reichspräsident den Ausnahmezustand über das Reich verhängt. Der Senat erneuert in dieser ernsten Stunde das Gelöbnis der Treue zur deutschen Republik und wird gegen jeden, der ihre Verfassung verletzt, alle Machtmittel des Staates einsetzen. Männer und Frauen Hamburgs! Bewahrt Ruhe, Besonnenheit und stellt Euch geschlossen hinter die verfassungsmäßige Regierung. Weist alle Versuchungen derjenigen zurück, die in der dunkelsten Zeit unseres Unglücks eigensüchtige Pläne unter dem Deckmantel der Vaterlandsliebe verfolgen.

## Einmütigkeit in Ostpreußen.

Königsberg, 28. Sept. Die Führer der politischen Parteien der Provinz Ostpreußen sind vom Oberpräsidenten zu einer Besprechung der politischen Lage nach dem Oberpräsidium geladen. Nach eingehenden Darlegungen des Oberpräsidenten erklärten die anwesenden Vertreter sämtlicher Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten, in voller Einmütigkeit, daß sie für ihren Teil dazu beitragen würden, die Regierung ihren Bestrebungen zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande, zur Sicherung der Reichseinheit und zur außenpolitischen Sicherung nach jeder Richtung hin zu unterstützen.

## Gespannte Lage in Dresden.

Dresden, 28. Sept. Trotz des Ausnahmezustandes durchziehen fortgesetzt Demonstranten in Trupps von etwa 500 bis 600 Personen die Straßen der Stadt. An einzelnen Stellen sind sie mit der Polizei in Fühlung gekommen, vor der sie zurückweichen. Die Lage der Polizei ist trotzdem sehr schwer, da jede „Reizung" der Menge vermieden werden soll.

## Ein Aufruf der Sozialdemokraten.

Der „Vorwärts" veröffentlicht einen Aufruf des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei und des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an die Partei, in dem es heißt, daß alle, die zu Staat und Volk halten, jetzt alle Kräfte sammeln müßten, um der Regierung zu helfen, die deutsche Republik und die deutsche Wirtschaft vor dem Verfall zu bewahren. Die Parteileitung werde in steter Fühlungnahme mit der Reichsregierung und den Organisationen bleiben, die bereit sind, die Republik zu schützen. Jede Sonderaktion müsse unbedingt unterbleiben. Die Arbeiterklasse werde die deutsche Republik zu verteidigen wissen, sobald der Ruf der Partei an sie ergeht.

## Ruhe in München.

In München herrscht nach von dort eingetroffenen Meldungen allgemeine Ruhe. Die Hitlerversammlungen finden nicht statt und es ist auch nicht davon zu reden, daß die Nationalsozialisten über das ergangene Verbot etwa besonders erregt sind. Das Verhältnis zwischen Hitler und v. Kahr bezw. den Nationalsozialisten und den vaterländischen Verbänden scheint vollkommen neutral zu sein. Man hat den Eindruck, daß sich beide vorläufig weder unterstützen, noch aber auch stören. Generalstaatskommissar von Kahr hat mit Vertretern der bayerischen Wirtschaft, der Verwaltungs- und Verkehrsbehörden beraten. Alle anwesenden haben ihre volle Mitwirkung zur Erreichung dieser Absicht versichert.

w Nürnberg, 27. Sept. Der Deutsche Eisenbahnverband und der Verkehrsbund machen ihre Mitglieder darauf aufmerksam, daß sie nur den Anordnungen der republikanischen Reichsregierung Folge zu leisten haben. Alle diesbezüglichen Einwirkungen von Seiten des bayerischen Verkehrs- und Beamtenvereins, also mittlerer und gehobener Beamten seien rücksichtslos zurückzuweisen.

## Das Treiben der Sonderbündler.

Zu der Nachricht über die Absichten der Sonderbündler erhalten wir noch folgende Mitteilung, die geeignet ist, die Entwicklung der letzten Tage noch näher zu beleuchten:

In der Nacht vom 25. September wurden in Düsseldorf große rote Plakate angeschlagen, in denen es heißt, die Berliner Regierung habe bedingungslos kapituliert, der Zusammenbruch des Reiches sei da. Die einzige Rettung sei eine rheinische Republik; sie allein vermöge Arbeit und Brot zu verschaffen.

Weiterhin wird in den Plakaten dazu aufgefordert, am kommenden Sonntag zu einer großen Heerschau der Sonderbündler in Massen zu erscheinen. Zwei beim Ankleben der Plakate gefaßte Burschen wurden von der Polizei verhaftet. Es stellte sich heraus, daß sie stark bewaffnet waren und zwar mit scharf geladenen Pistolen und Gummiknüppeln, in denen Bleikugeln eingeflochten waren.

## Amerika für eine Anleihe an Deutschland.

Washington, 28. Sept. Staatssekretär Mellon äußerte in einer Unterredung, daß Amerika die Auflegung einer Anleihe für Deutschland zum Zwecke seines Wiederaufbaues begünstigen werde.

## Die Richtlinien von Stresemanns Ruhrpolitik.

Von besonderer Seite.

Eine dem Kabinett Stresemann besonders nahestehende politische Stelle ließ sich auf Befragen über den Kern von Stresemanns Ruhrpolitik etwa wie folgt aus:

Die Ruhrpolitik des Kabinettes Stresemann findet ihren markanten Niederschlag in der Proklamation über die Aufgabe des passiven Widerstandes. Und das, nachdem Dr. Stresemann sowohl bei Uebernahme der Kanzlerschaft, wie hart vor dem Rücktritt Dr. Cunos ausdrücklich erklärt hatte, daß er einen Wechsel in der außenpolitischen Einstellung Dr. Cunos nicht beabsichtige. Der Widerspruch, der hierin liegt, ist nur ein scheinbarer. Das Kabinett Stresemann hat die Waffe des passiven Widerstandes einesteils wesentlich aus innenpolitischen Gründen bei Seite gestellt, anderenteils aber auch, weil die immerhin recht scharfe Waffe des passiven Widerstandes logischer Weise seine Grenzen in sich selbst trug.

Das Kabinett Stresemann weist weiter entgegen einer früher beliebten deutschen Politik mit aller Entschiedenheit jede Illusion weit von sich, als wenn durch ein Nachgeben dem Willen des Gegners gegenüber irgend eine günstigere Behandlung Deutschlands zu erhoffen wäre. Die Waffe des passiven Widerstandes mußte bei Seite gestellt werden, weil sie in ihrem ungeheuren finanziellen Ausmaße drohte, sich gegen das eigene deutsche Volk zu wenden. Man darf nie bei nüchterner Beurteilung dieser Frage vergessen, daß wir einmal bei Einleitung der Ruhraktion weder innen- wie außenpolitisch frei waren, ein andermal, daß die Ruhr als das Herz des wirtschaftlichen Lebens Deutschlands anzusprechen ist. Der wirtschaftliche Blutumlauf war unterbunden, es drohte jetzt das Chaos, auf das das uns nicht wohl gesinnte Ausland, wie auch gewisse eigene Volksgenossen bei Betreibung ihrer Ziele spekulierten. Das Abblasen des passiven Widerstandes in diesem Stadium des Ruhrkampfes war eine der ernstesten Fragen der Verantwortung, vor die jedes einzelne Mitglied des Reichskabinettes sich mit bittersten Ernst gestellt sah.

Es erscheint aber auch bei dem heutigen Stand der Dinge höchst müßig, die vielfach aufgeworfene Frage zu erörtern, warum dann der Abbruch dieser Art des Kampfes nicht schon früher erfolgte. Wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß ein schärferes Anziehen der Steuerschraube schon vor Monaten manche innerpolitischen Schäden vermieden, ein längeres Aushalten vielleicht verbürgt hätte, so darf aber doch nie vergessen werden, daß bei dem augenblicklichen Stande der Politik der passive Widerstand seine Grenze erreicht hatte, ihn jetzt fortzusetzen, wäre politischer Selbstmord, diplomatisches Ungeschick sondergleichen gewesen.

Man darf auch weiter bei kritischer Beurteilung dieser Frage nicht außer Ansatz lassen, daß die ungeheuren Opfer an Blut, persönlicher Freiheit und Vermögenseinbuße aller Art, die dieser passive Widerstand erforderte, durchaus nicht umsonst gebracht worden sind. Der Kampf war unvermeidlich, weil Frankreich sich nicht zufrieden geben wollte. Ein kleines Zurückbleiben in den Reparationsleistungen wird sich immer konstruieren lassen. Nicht konstruieren ließ sich aber nach den bisher gemachten recht erheblichen Leistungen ein böser Wille Deutschlands, nicht zahlen, nicht erfüllen zu wollen. Der passive Widerstand, als die schärfste und schneidendste Waffe des Abwehrkampfes, hat die deutsche Rechtsverwahrung gegen Frankreichs Ruhraktion vor den Augen der gesamten Welt, vor den Augen der Weltwirtschaft in das richtige Licht gesetzt. Das war die Aufgabe des passiven Widerstandes und diese Aufgabe mußte trotz gegenwärtiger Ohnmacht erfüllt werden im Interesse einer späteren politischen Wiedergesundung unseres geschlagenen Vaterlandes.

Ohne jeden Zweifel hat der passive Widerstand, trotz der schweren Opfer, die er von uns gefordert und fordern mußte, die ganze weltpolitische Lage uns gegenüber, die weltpolitische Lage der Entente untereinander wesentlich verändert und zwar, soweit dies bei unserer gegenwärtigen politischen Ohnmacht möglich ist, doch zu unseren Gunsten. Die deutschen Angebotsnoten, die bisher von Frankreich so gut wie garnicht beachtet wurden, lagen vor. Nun, nachdem der passive Widerstand abgeblasen, gewissermaßen seine Hauptaufgabe, eine krasse Stabilisierung deutscher Rechtsverwahrung erfüllt hat, ist der Weg zu Verhandlungen freigegeben. Und dank des vorangegangenen passiven Widerstandes und seiner weltmoralischen Auswertung ist die Stellung Deutschlands am Verhandlungstische doch eine wesentlich günstigere, der Welt und auch Frankreich gegenüber, als wenn dieser Abwehrkampf des passiven Widerstandes nicht stattgefunden hätte.

Die Verhandlungsziele Deutschlands, Wahrung der deutschen Ehre, keine Preisgabe deutscher Erde, sind in der Proklamation der Reichsregierung klar und deutlich gekennzeichnet. Vom deutschen Volke in seiner Allgemeinheit, das mit einem rückhaltlos anzuerkennenden Heroismus die recht schwere Bürde des passiven Widerstandes willig getragen, steht nun in diesen Tagen ernstester politischer Spannung wohl zu erwarten, daß es klug und besonnen genug sein wird, links- und rechtsradikale Stürmer mit ihren Unbesonnenheiten und Tollheiten so in Schranken zu halten, daß in diesen Krisenstunden eine Katastrophe vermieden, daß diese Krisenstunden überwunden werden könen, gewissermaßen als der Aufstieg, der Anfang eines heilsamen, deutschen Gesundungsprozesses.

## Die englische Arbeitslosigkeit.

Nach dem Bericht des englischen Arbeitsministeriums für die am 17. September zu Ende gegangen Woche ist die Zahl der Arbeitslosen in England nur 4000 in der Berichtswoche gestiegen. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen beträgt nunmehr 1 022 700 Mann. Der englische Arbeitsminister, Sir Montague Barlow, erklärte in einer Rede in Belfast, die englische Regierung widme im Innern nach wie vor ihre Hauptaufmerksamkeit auf das Problem der Arbeitslosigkeit. Das beste Sicherungsmittel gegen die Arbeitslosigkeit sei das, die Räder der Industrie wieder ohne Ausnahme in Bewegung zu bringen. Die Regierung habe inzwischen schon 300 000 Erwerbslosen Arbeit durch die Einrichtung von Notstandsarbeiten verschafft. Das erscheine allerdings eine winzige Hilfe angesichts der Gesamtzahl der Arbeitslosen, aber es sei eine Hilfsaktion von größerem Ausmaße, als sie jemals eine andere Regierung unternommen habe. Die Regierung habe die Industrie durch verschiedene Handelserleichterungen zu stärken versucht.

## Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung.

Die Sätze der Erwerbslosenfürsorge werden ab 26. d. M. pro Tag wie folgt festgesetzt:

Für männliche Personen:

a) über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines anderen leben, 42 Mill. M.,
b) über 21 Jahre, sofern sie im Haushalt eines anderen leben, 38,5 Mill. M.,
c) unter 21 Jahre 25 Mill. M.

Für weibliche Personen:

a) über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines anderen leben, 32,5 Mill. M.,
b) über 21 Jahre, sofern sie im Haushalt eines anderen leben, 28 Mill. M.,
c) unter 21 Jahre 19,5 Mill. M.

Familienzuschläge:
für Ehegatten 15,5 Mill. M., pro Kind 12,5 Mill. M.

*

Im Reichstagsausschuß für Sozialpolitik wurde bekanntgegeben, daß in nächster Zeit mit der **Bearbeitung eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes** begonnen werden soll.

# England und die deutsche Politik Stresemanns.

Aus London wird uns gemeldet: Der Entwicklung in Deutschland wird in der Londoner Presse nach wie vor viel Raum gegeben. Es herrscht weiterhin Unsicherheit, ob die Proklamierung des Ausnahmezustandes im Reiche als Gegenmaßnahme oder als Ergänzungsmaßnahme zur Proklamierung des Ausnahmezustandes in Bayern verstanden werden soll.

**„Daily Chronicle"**

sagt zu den Bemerkungen des Premierministers über seine Unterredung mit Poincaré:

**Das Wenige, was er gesagt hat, sei fast ein Affront gegen die Intelligenz seiner Zuhörerschaft gewesen. Seit neun Monaten habe man das erstaunliche Schauspiel verfolgt, wie Frankreich den Friedensvertrag von Versailles zerreibe und Heere in das industrielle Deutschland sandte. Man habe gesehen, wie der Rat der englischen Regierung von Poincaré verworfen und verspottet wurde. Man habe gesehen, wie im Ruhrgebiet eine Politik reiner Zerstörung in Wirksamkeit gemacht wurde, die nicht nur die Fähigkeit Deutschlands, Reparationen zu zahlen, zunichte gemacht habe, sondern ganz Europa ein Beispiel von Zerstörungen gezeigt und verhängnisvolle Wirkungen auf den Handel und den Erwerb in England ausgeübt habe. Man habe das Schauspiel erlebt, wie ein britischer Außenminister Vorschläge unterbreitete und Kompromisse anbot, die von den sogenannten Leitern der französischen Politik verworfen wurden und wie schließlich Deutschland zum Bankerott getrieben wurde, wie die britische Regierung im kritischen Augenblick nicht ein Wort zu sagen hatte und dann habe Baldwin die Eingenommenheit, zu erklären, daß er bei seiner kurzen Unterredung auf seiner Durchfahrt in Paris, die Atmosphäre des Vertrauens, die verloren gewesen sei, wiederhergestellt habe. Es beständen keinerlei Anzeichen, daß Poincaré beabsichtige, seine Politik der Annektionen und des Terrorismus abzuändern. Zu den Worten Baldwins, die Probleme, denen man gegenüberstehe, würden schwieriger sein, wenn etwas geschieht, was die beiden Länder getrennt halten könnte, fragt, „Daily Chronicle": Ist denn die Besetzung des Ruhrgebietes nichts? Ist der Bruch des Friedensvertrages nichts? Bedeutet es nichts, daß Frankreich eine Politik der Gewalt führt, die für England verhängnisvoll ist?**

**Premierminister Baldwin**

sagte in einer seiner Reden in Onstone bei Northampton, solange er das Premierministeramt inne habe, sei er bestrebt gewesen, das Ziel, den Frieden zu wahren, über alles zu setzen. Baldwin erklärte langsam und mit großem Nachdruck, in diesem Geiste versuche er jetzt, die Lage in Europa zu behandeln. Auf einer der nächsten Sitzungen der Reichskonferenz, die nächste Woche zusammentrete, müsse die gesamte Frage der augenblicklichen Lage in Europa und der Welt beraten werden. Zwischen Frankreich und England hätte eine Atmosphäre der Zurückhaltung, fast des Mißtrauens bestanden. Es sei ihm, wie er glaube, in einer Unterredung, die er letzte Woche mit Poincaré in Paris hatte, gelungen, dazu beizutragen, die Atmosphäre des Vertrauens wiederherzustellen, die seit einiger Zeit verloren gegangen war. Seiner Ansicht nach erkenne man jetzt sowohl in Paris als auch in London die Bedeutung der Entente an, ohne die eine Regelung der europäischen Verhältnisse weit schwieriger sein würde. Die Ereignisse der letzten zwei oder drei Wochen hätte diese Tatsache allen denen gezeigt, die Augen hätten, zu sehen. Unter Beifall erklärte Baldwin, die beste Gewähr für eine Regelung liege in innigen Beziehungen zwischen Frankreich und England. Wenn irgend etwas geschehe, was diese beiden Länder trenne, dann würden, wie er befürchte, alle die Probleme, mit denen man zu tun habe, unvergleichlich schwieriger sein als heute.

**Die „Times"**

schreiben in einem Leitartikel u. a.:

**Weder ein militärischer Putsch, noch eine revolutionäre Bewegung würde Deutschland aus seinen Schwierigkeiten helfen.** Die Bezahlung der Reparationen würde ihm nicht erlassen werden und es sei klare Pflicht, jetzt schon zusammenzukommen, um Deutschland wissen zu lassen, was von ihm erwartet werde.

**Deutschland habe ein endgültiges und vernünftiges Angebot am 7. Juni gemacht und auf diese Note habe noch keine alliierte Macht geantwortet. Zweifellos habe sich die Lage geklärt und geändert und ändert sich dauernd. Die Unsicherheit, die im Januar bestanden habe, könnte im Oktober eine Abänderung erfahren. Die Anwesenheit der Premierminister der Dominions in London biete Großbritannien eine Gelegenheit, seine Haltung bei der Frage des Reparationsproblems geltend zu machen, um mit Unterstützung des gesamten Gemeinwesens eine Rolle bei dieser Lösung zu spielen, die seiner Tradition würdig sei.**

# Deutscher Reichstag.

384. Sitzung vom 28. September.

Anträge der Staatsanwaltschaft, die die Genehmigung des Reichstages zur **Strafverfolgung der kommunistischen Abgeordneten Koenen, Remmele, Froelich, Stöcker und Frau Zetkin** wegen Aufforderung zum Hochverrat erbitten, werden dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen, ebenso Anträge auf Strafverfolgung von deutschvölkischen und kommunistischen Redakteuren **wegen Beleidigung des Reichstages.**

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt

**Abg. Neuhaus-Düsseldorf (Dn.), die allgemeine politische Aussprache,** die für Dienstag vorgesehen ist, **sofort zu eröffnen.** Er wendet sich dann heftig gegen den Zentrumsführer Dr. Marx, der behauptet habe, daß die Rheinländer von Preußen schlecht behandelt worden seien und ihre Geschicke selbst in die Hand nehmen würden. (Hört, hört, rechts, Widerspruch im Zentrum.)

**Abg. von Guerard** (Zentr.) wendet sich entschieden gegen den Vorredner, der die Ausführungen des Abgeordneten Marx völlig entstellt habe. Gegen solche Entstellung müsse schärfste Verwahrung eingelegt werden. Das Rheinland gehöre zu Preußen und die weitaus größte Mehrzahl seiner Bewohner seien Preußen und wollen es bleiben. (Lebhafter Beifall.) An der Vaterlandsliebe der Rheinländer dürfe niemand zweifeln. (Beifall im Zentrum.)

**Abg. Petersen** (Dem.) bedauert das Vorgehen der Deutschnationalen und beglückwünscht das Zentrum zu seinem erneuten Bekenntnis zur Reichstreue.

Der Antrag, sofort die politische Aussprache zu eröffnen, wird **gegen die Deutschnationalen, Deutschvölkischen und Kommunisten abgelehnt.**

In allen drei Lesungen angenommen wird

**eine Aenderung des Bankgesetzes,**

wonach für die wertbeständigen Kredite und Papiermarkkredite verschiedene Diskontsätze festgesetzt werden können.

Es folgt dann die Beratung eines Zentrumsantrages, die Reichsregierung zu ersuchen, die in Betracht kommenden Ressorts anzuweisen, zur **Wiederbelebung der industriellen und gewerblichen Tätigkeit im Ruhr- und Rheingebiet mit möglichster Beschleunigung öffentliche Aufträge bereit zu stellen und zu ihrer Ausführung Material- und Lohnvorschüsse zu gewähren.**

Die Abgg. von Guerard (Zentr.), Doermann (Bayr. Vpt.), Neuhaus-Düsseldorf (Dn.), Korell (Dem.), Obermeier (Soz.) und Koenen (Komm.) stimmen dem Antrage zu. Der Antrag wird nach einer weiteren Zustimmungserklärung des Abg. Kempkes (D. V. P.) angenommen.

**Anträge auf Aufhebung der Ausnahmeverordnung.**

Ein Antrag Hergt (Dn.) fordert die Außerkraftsetzung der Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten vom 26. September. Ein Antrag Koenen (Komm.) verlangt ebenfalls Beseitigung des Ausnahmezustandes. Ein weiterer Antrag Koenen (Komm.) tritt auch für die Beseitigung des besonderne bayerischen Ausnahmezustandes ein.

## Achtfache Erhöhung der Fernsprechgebühren.

**Ab 1. Oktober müssen wiederum die Fernsprechgebühren erheblich und zwar um das Achtfache der augenblicklichen Sätze erhöht werden.**

## Verurteilung Deutscher in Frankreich.

**Das Kriegsgericht in Amiens hat einer Pariser Meldung zufolge sechs frühere deutsche Soldaten wegen angeblicher Plünderungen und Mißhandlungen französischer Bewohner während der Besatzung in Frankreich zu fünf Jahren Gefängnis, 500 Franken Geldstrafe und 40 Jahren Aufenthaltsverweigerung verurteilt.**

## Der Bolschewismus in Bulgarien.

Nach einer Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur wurden am 26. September **der letzte Herd der kommunistischen Revolutionäre,** die Stadt Ferdinand von Militär **besetzt.**

## Korfu den griechischen Behörden übergeben.

Das italienische Geschwader hat den Befehl erhalten, in den Gewässern von Korfu solange zu bleiben, bis die italienische Regierung die 50 Millionen Lire von Griechenland erhalten haben wird. Am Donnerstag wurde die italienische Flagge, die über der Festung flatterte, unter dem Salut der Panzerkreuzer Cavour, Doria und San Marco herabgeholt und die Insel den griechischen Behörden übergeben.

Die Steffani-Agentur teilt mit, daß die Anwesenheit der italienischen Schiffe unweit der Insel Vidos nichts auf sich habe und, so heißt es in der Note weiter, es sei kein Ereignis eingetreten, daß die Entscheidung der italienischen Regierung betreffend die Räumung von Korfu abgeändert werden müsse.

## Sühne einer Rathenauverleumdung.

Vor dem Leipziger Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatte sich der 71 Jahre alte Herausgeber der Zeitschrift „Hammer", Fritsch, in Leipzig, wegen Beschimpfung des ermordeten Reichsministers Rathenau zu verantworten. Die Vergehen werden erblickt in einer Broschüre mit dem Titel „Rathenau" und in verschiedenen Aufsätzen der Zeitschrift. Der Gerichtshof ging über den Strafantrag hinaus, da der Vorwurf, Rathenau habe sein Vaterland verraten, das Schlimmste sei, was man einem Menschen vorwerfen könne. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis und 6 Millionen Mark Geldstrafe.

## Besatzungschronik.

**Die Henrichshütte der Firma Henschel u. Sohn bei Hattingen wurde von den Franzosen besetzt.**

**Verhaftungen.** Der Bergwerksinspektor Oesen aus Langendreer wurde, als er in Brakel die Grenze überschritt, verhaftet und in das Dortmunder Gerichtsgefängnis gebracht. Ebenfalls verhaftet wurde der Stadtinspektor Weinrich in Duisburg.

## Der Aerztestand früher und jetzt.

Von ärztlicher Seite wird uns zur Veröffentlichung folgendes zugesandt:

Wer die letzten 50 Jahre
In dem Arzt-Beruf gestanden,
Sieht von Aerzte-Idealen
Jetzt nur wenig mehr vorhanden.

Ganz begeistert von der Würde
Und der Hoheit seines Standes
Kollegial gemäß der Regeln
Seines ärztlichen Verbandes

Suchte einst der junge „Dokter"
Nur das eine zu erstreben,
Sich dem herrlichen Berufe
Recht erfolgreich hinzugeben.

Hiervon selbst vollauf befriedigt,
Während jeder ihm verehrte,
Wurd' ihm gern auch das entrichtet,
Was er sich als Lohn begehrte.

Aber jetzt!? — Sind böse Geister
In den Aerztestand gedrungen?
Haben feindliche Gewalten
Seinen edlen Sinn bezwungen?

Dauernd sieht er sich genötigt,
Um die Kassenhonorare
Harte Kämpfe durchzuführen,
Wie man kämpft um eine Ware.

Auch des Arztsystemes wegen
Ist der Kampf nicht zu vermeiden,
Trift'ge Gründe gelten wenig,
Nur Gewalt und Macht entscheiden.

Möchten doch die Ideale,
Die im Streite sind entschwunden,
Heißersehnt bald wiederkehren,
Wenn der Frieden sich gefunden.

Doch schon jetzt ist dringend nötig
Höchster Not der Aerzte wegen,
Die rein wirtschaftlichen Kämpfe
Schnell und gründlich beizulegen.

Oder sollen deutsche Aerzte,
Deutschlands Stolz in all den Jahren,
Untergehn in Not und Elend?
Mag der Himmel sie bewahren.

Zwar ein deutscher Arzt wird nimmer
Mutlos jammern und verzagen
Denn sein Wissen und sein Können
Bietet Schutz in allen Lagen.

Ja, dies Wissen und dies Können,
Ueberall in hohen Ehren,
Ist des Arztes beste Waffe,
Seine Neider abzuwehren.

Doch die jetzt'ge Not der Aerzte
Fordert Schutz von allen Seiten,
Da es eig'ner Kraft nicht möglich,
Ihr ein Ende zu bereiten.

Durch vernünft'ge Kompromisse
Soll man künftig darauf sehen,
Daß des Arztsystemes wegen
Keine Kämpfe mehr entstehen.

Nötig ist's, in diesem Punkte
Konzessionen anzubieten,
Wenn die Kassen sich verpflichten,
Jede Willkür zu verhüten.

Ferner soll'n die Kassenärzte
Ständig ihrer Pflicht gedenken,
Den Verbrauch von Kassenmitteln
Wo es möglich einzuschränken.

Wenn dann friedliche Gesinnung
Gern verzeiht begang'ne Sünden,
Werden auch die Honorare
Leichter ihre Reg'lung finden.

Solches Einvernehmen wäre
Als ein hohes Glück zu preisen,
Segen spendend allen Aerzten
Und nicht minder weitesten Kreisen.

Doch ein jeder mag bedenken,
Wie es überall hienieden:
Jedes Glück kann da nur blühen,
Wo Versöhnung wohnt und Frieden.

*

## Erdbebensagen.

Eine eigenartige, aber poetische Anschauung haben die Japaner über die Ursache der Erdbeben. Während die andern Völker in der Regel die Erdbeben in irgend eine Beziehung zum Feuer bringen, sucht der Japaner den Grund der Beben in der Tiefe der Meere. Dort lebt nach altem japanischen Glauben ein Fisch von riesigen Dimensionen, der von Zeit zu Zeit an die Küsten kommt und seine Wut an den Inseln ausläßt. Er peitscht das Meer und die Küsten mit seinem Riesenschwanz, daß die Wellen turmhoch springen und das Land bis weit hinein unter seinen Schlägen erzittert. Dieser poetische Glaube der alten Japaner hat seinen Grund wohl darin, daß in der Nähe Japans sehr häufig Seebeben stattfinden, deren Erschütterungen sich auf das Land übertragen und Springfluten hervorrufen. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich dieser Glaube etwas, wenn auch nicht wesentlich geändert. Der Riesenfisch lebt nicht mehr draußen im Weltmeer, sondern hat sich, wie Fische sich im Schlamm verstecken, unter die Insel Honshiu geflüchtet. Den Kopf hat er im Norden der Insel, den Schwanz zwischen Tokio und Kioto, hat also eine Länge von 750 Kilometer. Dieser neue Zug in der alten Mythe ist sicher ein Ausfluß der Beobachtung, daß die Beben im Norden der Insel seltener sind als im Süden. Es ist nicht uninteressant, daß eine der griechischen Erdbeben-Mythen eine gewisse Verwandtschaft mit der japanischen hat. Unter dem Aetna, so ging der Glaube, liegt der Sohn der Gäa, der hundertköpfige Typhon, den Zeus im Kampf auf den Rücken gezwungen hat. Wehrlos liegt das Ungetüm da, die Brust beschwert mit dem Riesenmassiv des Aetnas. Sein heißer Atem entsteigt ununterbrochen dem Krater und von Zeit zu Zeit sträubt und stemmt er sich gegen die Last des Berges. In dem ohnmächtigen Aufbäumen wird sein Atem zur Glut und die Erde erzittert unter den Zuckungen seiner Glieder.

## Die Post in der Wüste.

Eine Wüstenpost soll in der nächsten Zeit ihren regelmäßigen Dienst aufnehmen. Es handelt sich um die Verbindung Bagdad—Damaskus quer durch die Wüste mit Hilfe von Motorwagen. In den letzten Augusttagen ist die Probefahrt in dieser Richtung vor sich gegangen. Die Verbindung vollzog sich so glatt, daß Briefe, die bei dieser Gelegenheit von Bagdad mit der Motorpost abgingen, 10 Tage später bereits in London ankamen, eine Geschwindigkeit, die nahezu die der Flugzeugpost erreicht. Von Bagdad geht die Verbindung mit der Bahn nach dem Hafen Haifa, um dort Anschluß an die Dampferlinie zu finden. Reisende, die die Wüstenpost auf ihrer Fahrt nach Bagdad benutzten, legten die Gesamtstrecke auf der Bahn, dem Dampfer und der Motorpost in insgesamt neun Tagen zurück, was sich vollständig mit der Dauer einer Fahrt im Flugzeug deckt. Die regelmäßige Durchquerung der Wüste von Bagdad nach Damaskus ist ein außerordentlich großer Fortschritt. Bislang verkehrten gelegentlich Kabelposten, die im schnellsten Falle vierzehn Tage für die Zurücklegung der Strecke brauchten. Die Postverbindung soll, nachdem die Probefahrten in jeder Beziehung gelungen sind, demnächst regelmäßig aufgenommen werden.

## Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Auf Befehl des kommandierenden Generals hat die Presse nachstehende Verordnungen und Mitteilungen kommentarlos abzudrucken:

**Erneuerung der Verkehrs-Erlaubnisscheine für Fahrzeuge aller Art.**

Die Inhaber der Verkehrs-Erlaubnisscheine für Fahrzeuge aller Art müssen, wenn sie den Verkehr nach dem 15. Oktober fortsetzen wollen, die Erneuerung ihrer Erlaubnisscheine einholen. (Ausführung der Bestimmungen der Verfügung Nr. 68.)

Die Erlaubnisscheine, ausgegeben durch das 5. Bureau der 40. Division sollen unter folgenden Bedingungen erneuert werden:

Die Eigentümer reichen im 5 Bureau ein Gesuch um Erneuerung ein, das die Art (Frachtwagen, Personenwagen), die Marke und die Nummer des Fahrzeuges, sowie die Nummer des französischen und die des deutschen Erlaubnisscheines anzeigt. Die Erlaubnisscheine (der französische und der deutsche), die gleichzeitig mit den Gesuchen einzureichen sind, werden beglaubigt und sofort ihren Eigentümern zurückgegeben werden.

Die Gesuche um Erlaubnisscheine für Frachtwagen sollen abgegeben und die neuen Erlaubnisscheine in Empfang genommen werden an folgenden Tagen:

Nr. 1—100 1. Oktober Abgabe, 8. Oktober Wiederempfang; Nr. 101—200 2. Okt. Abgabe, 9. Okt. Wiederempfang; Nr. 201—300 3. Okt. Abgabe, 10. Okt. Wiederempfang; Nr. 301—400 4. Okt. Abgabe, 11. Okt. Wiederempfang.

Die Eigentümer, welche an den festgesetzten Tagen nicht erscheinen, können neue Erlaubnisscheine erst nach dem 16. Oktober 1923 erhalten.

Die Gesuche um Erneuerung der Erlaubnis für alle andern Arten von Wagen als Frachtwagen sind zwischen dem 1. und 4. Oktober 1923 abzugeben.

Bochum, 28. September.

Der Chef des 5. Bureaus.

**Musikprogramm des 94. Infanterie-Regiments**

am Sonntag, 30. Sept., nachmittags 4 Uhr, vor der Kaserne Foch:

1. Defilé
2. Militärmarsch — Farboch
3. La Fille du Tambour Major — Offenbach
4. L'Auvergnate — L. Ganne
5. Menuet Favori — Mozart
6. Finale.

**Konzertprogramm des 159. Infanterie-Regiments**

auf dem Wilhelmsplatz am Sonntag, 30. Sept., abends 6 Uhr:

1. Sambre et Meuse (Defile avec tambours et clairons — Ranski
2. Fete Provencale (Ouverture) — F. Popy
3. Les Erinnynes a) Prelude, b) Scene religieuse, c) Entr'acte — Massenet
4. Final de la 16. Symphonie — J. Haydn
5. Prynette (Mazurka) — Andrieu
6. Le Retour a la Vie (Valse) — E. Chabas
7. Turenne (Defilé avec tambours, trompettes clairons et trompes) — G. Allier.

## Letzte Nachrichten.

### Hervé noch immer über eine Zerstückelung Deutschlands.

**Paris, 28. Sept.** Gustave Hervé schreibt in seiner „Victoire“: Jedes Volk hätte nach dem Einfall, den wir erduldet haben, als Vorsichtsmaßnahme für seine Sicherheit in der Zukunft die Zerstückelung Deutschlands verlangt, genau wie die Alliierten, als sie 1815 Napoleon besiegten, uns die französische Bevölkerung genommen habe, die heute Belgien bildet. Wir haben das in Versailles nicht getan.

Die Alliierten haben uns diese Sicherheit verweigert, obwar wir nur die Besetzung der militärischen Rheinlinie und in der Folge die Abtrennung des linksrheinischen Rheinlandes verlangten, um daraus ein großes autonomes Luxemburg zu machen. Diese Sicherheit haben uns unsere Alliierten verweigert und uns dafür einen Garantiepakt im Falle eines neuen deutschen Angriffes versprochen.

Die deutsche Regierung weiß, daß unsere Alliierten diesen militärischen Garantiepakt nicht unterzeichnet haben, und daß wir das Recht haben, auf ewig die Brückenköpfe zu besetzen, was die Losreennung des linken Rheinufers bedeutet. Deutschland kann noch das rechte Rheinufer retten, indem es seine Verpflichtungen finanzieller Art erfüllt. Wir haben versprochen, das Ruhrgebiet nach Maßgabe der Zahlungen zu räumen und wir werden unser Versprechen halten. Aber wenn Deutschland dabei bleibt, uns die Zahlungen zu verweigern oder wenn es die bayerische oder preußische Militärmacht, die Monarchie wieder aufrichten läßt, dann hätte es Grund, die Konstituierung eines unabhängigen großen Rheinlandes zu befürchten.

Auch im „Eclair“ werden recht scharfe Wendungen ausgesprochen.

### Die deutsche Goldanleihe.

Nach verbürgten Nachrichten sind im ganzen 3 Millionen Dollar oder 147 Millionen Goldmark auf die Goldanleihe gezeichnet worden.

### Gesandtenernennung in Brüssel.

**Brüssel, 28. Sept.** Nach einer Brüsseler Meldung des „Temps“ hat die deutsche Regierung der belgischen Regierung für die Neubesetzung des Gesandtenpostens in Brüssel die Namen zweier Persönlichkeiten zur Auswahl unterbreitet. Die belgische Regierung hat die Wiederernennung des früheren Gesandten, des Sozialdemokraten Abg. Dr. Landsberg, bereits abgelehnt. Die beiden anderen in Frage stehenden Persönlichkeiten sind nicht bekannt.

### Verhängnisvolle Schießereien zwischen Kommunisten und Jungdeutschen Orden.

w **Barmen, 28. Sept.** In der vergangenen Nacht wurde hier der Führer der kommunistischen Jugend von einem Mitglied des Jungdeutschen Ordens erschossen. Die Kommunisten hatten sich vor einem Lokal, wo der Jungdeutsche Orden tagte, aufgehalten. Als von ihnen ein Fenster eingeworfen wurde, fiel aus der Wirtschaft ein Schuß, durch den der Führer der kommunistischen Jugend getötet wurde.

### Schwere Zugentgleisung.

**Frankfurt, 28. Sept.** Heute vormittag kurz vor 5½ Uhr entgleiste der Personenzug 1004, der wegen der Abschnürung der direkten Strecke Frankfurt—Bad Homburg durch die Franzosen über Friedberg umgeleitet werden muß, in der Nähe von Friedberg. Zwei Reisende wurden getötet. Es handelt sich um einen Zimmermeister und um eine Verkäuferin. Zwei weitere Reisende wurden schwer und drei leicht verletzt. Der Betrieb ist noch nicht gestört. Der Materialschaden ist unbedeutend.

### Kleine Nachrichten.

**Lübeck, 28. Sept.** Aus der Gegend von Lübeck mehren sich die Klagen der Bauern über große Plünderungen, die auf den Feldern ausgeführt werden. Oft treten die Leute, meist Kommunisten, in Trupps bis zu hundert Mann auf und stoßen schwere Drohungen aus, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden. Die Lübecker Polizei will jetzt energisch gegen diese Bande vorgehen.

**London, 28. Sept.** Die Rettungsaktion für die noch unter Tage eingeschlossene Bergleute des Bergwerks von Redding bei Falkirk (Schottland) muß wegen der immer mehr anwachsenden Gasmengen und des Wassers als hoffnungslos aufgegeben werden. Der König und die Königin sandten den Hinterbliebenen der Opfer Beileidstelegramme.

**Newyork, 28. Sept.** Die beiden großen amerikanischen Petroleumgesellschaften haben sich zur Ausbeutung der Petroleumquellen in Venezuela zusammengeschlossen.



Hokus, pokus
Erdal gibt die Kraft,
Schon glänzen die Schuhe
zauberhaft.
Erdal
Werner & Mertz A.-G. Mainz.

### Vereinskalender.

**Dritter Orden.** Sonntag, 30. Sept., nachm. 4 Uhr, Versammlung des Dritten Ordens mit Vortrag in der Propsteikirche. 3,15 Uhr Novizenunterricht in der Volksbücherei, Alten Markt 2.

**Kreuzbündnis, Bezirksverband.** Sonntag nachm. 4 Uhr im Jugendheim Meinolphusstr. Bezirksversammlung.

**Zentralverband der Invaliden u. Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Bochum.** Sonntag, 30. Sept., nachm. 2 Uhr, Ausflug nach Bergmann, Marmelshagen. Christliches Gewerkschaftshaus sammeln. Tassen mitbringen.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Ernst Renner; für Lokales, Handel, Sport, Letzte Nachrichten: Conr. F. Simmen; für Provinzielles, den übrigen Textteil und „Feierstunden“ Jul. Schwinck; für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

## Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum.

### Bekanntmachung.

Nach der Reichsindexzahl vom 24. ds. Mts. erhöht sich der Höchstgrundlohn von 85 auf 178 000 000 Mk. (vergl. unsere Bekanntmachung vom 1. August 1923).

Unter Beibehaltung des in der vorstehend erwähnten Bekanntmachung mitgeteilten Lohnstufensystems gelten bei Anwendung der Zehntelung **von Montag, den 1. Oktober ds. Jrs.** an folgende Grundlöhne und Beiträge und **von Montag, den 22. Oktober ds. Jrs.** an die nachstehend bekanntgegebenen Leistungen.

**A. Grundlöhne und Beiträge.**

(Die Zahlen vor dem Komma bedeuten Millionen.)

| Stufe | Entgelt auf den Kalendertag Mark | Wochenbeitrag Grundlohn Mk. | Arbeitg.-Anteil Mk. | Versicherten-Anteil Mk. | Summa Mk. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | — 17,3 | 3,650 | 1,816 | 3,634 | 5,450 |
| 2 | 17,3 — 34,6 | 25,950 | 5,449 | 10,900 | 16,349 |
| 3 | 34,6 — 51,9 | 43,250 | 9,082 | 18,166 | 27,248 |
| 4 | 51,9 — 69,2 | 60,550 | 12,715 | 25,432 | 38,147 |
| 5 | 69,2 — 86,5 | 77,850 | 16,348 | 32,698 | 49,046 |
| 6 | 86,5 —103,8 | 95,150 | 19,981 | 39,964 | 59,945 |
| 7 | 103,8 —121,1 | 112,450 | 23,614 | 47,230 | 70,844 |
| 8 | 121,1 —138,4 | 129,750 | 27,247 | 54,496 | 81,743 |
| 9 | 138,4 —155,7 | 147,050 | 30,880 | 61,762 | 92,642 |
| 10 | 155,7 —173,0 und mehr | 173,000 | 36,330 | 72,660 | 108,990 |

Für Lehrlinge ohne Entgelt beträgt der Wochenbeitrag 3,634 Mk.

**B. Leistungen.**

(Die Zahlen vor dem Komma bedeuten Millionen.)

| Stufe | Krankengeld für Ledige kalendertäglich Mk. | Krankengeld f. Verh. u. Fam.-Ernährer kalendertäglich Mk. | Hausgeld kalendertäglich Mk. | Taschengeld kalendertäglich Mk. | Sterbegeld für Mitglieder Mk. | Sterbegeld für Ehegattin Mk. | Sterbegeld f. Kinder üb. 5 J. Mk. | Sterbegeld f. Kinder unt. 5 J. Mk. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 5,190 | 6,488 | 4,325 | 1,298 | 346,— | 173,— | 115,— | 58,— |
| 2 | 15,570 | 19,463 | 12,975 | 3,893 | 1038,— | 519,— | 346,— | 173,— |
| 3 | 25,950 | 32,438 | 21,625 | 6,488 | 1730,— | 865,— | 576,— | 288,— |
| 4 | 36,330 | 45,413 | 30,275 | 9,083 | 2422,— | 1211,— | 807,— | 404,— |
| 5 | 46,710 | 58,388 | 38,925 | 11,678 | 3114,— | 1557,— | 1038,— | 519,— |
| 6 | 57,090 | 71,363 | 47,575 | 14,273 | 3806,— | 1903,— | 1268,— | 634,— |
| 7 | 67,410 | 84,338 | 56,225 | 16,868 | 4498,— | 2249,— | 1499,— | 750,— |
| 8 | 77,850 | 97,313 | 64,875 | 19,463 | 5190,— | 2595,— | 1730,— | 865,— |
| 9 | 88,230 | 110,288 | 73,525 | 22,058 | 5882,— | 2941,— | 1930,— | 980,— |
| 10 | 103,800 | 129,750 | 86,500 | 25,950 | 6920,— | 3460,— | 2906,— | 1153,— |

Bochum den 29. September 1923.

Der Kassenvorstand: Koch, Vorsitzender.

Für sofort
**2 tüchtige Vertreter**
für die Bezirke Herne, Wanne, Eickel und Altenbochum, Laer, Langendreer gesucht.
**Erich Schlang,**
Lebensmittel- und Fettwarengroßhandl. Bochum, Viktoriastr. 1.

Größeres Werk in Bochum sucht mehrere
**Buchhalter (innen)**
für Buchhaltung und Kasse.
Angebote mit Zeugnissen erbeten unter Nr. 17706 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche
für meinen 17jähr. Sohn Chr., der seit einem Jahr außerhalb in der Lehre, infolge Verkehrsschwierigkeit anderweit
**Lehrstelle**
in der Textil- oder ähnlicher Branche. Evtl. auch auf industriell. Werk in der Eink.-Abt. Gefl. Angebote unter L 5250 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Große Bergwerksgesellschaft sucht für ihre Zentralregistratur baldigst einen
**jungen Beamten**
mit guter Handschrift, der eine kaufmännische Lehre durchgemacht hat und gewandt auf der Schreibmaschine und in der Kurzschrift ist. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 17828 an die Geschäftsst. d. Stg.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine mit der Buchhaltung, Schreibmaschine und Stenographie vollständig vertraute
**Bürodame.**
Ausführl. Bewerbungen unt. Nr. 17846 an die Geschäftsst. d. Stg. erbeten.

**Gutmöbl. Zimmer** in bess. Hause zu vermieten. Castroperstr. 301, 1. Etg. l.

Möbl. Zimmer für sofort gesucht. Off. u. H. N. 25 a. d. Geschäftsst. d. Stg.

**Mietsgesuche**

Tausch-Wohnung. Tausche meine 2—3-Zimmerwohnung gegen gleichwertige am liebsten in der Nähe. Bochum, Ferdinandstr. Nr. 1. Etg. 2. Tür links.

Wohnungstausch! Tausche meine durchgehende 3-Zimmerwohnung in Hofede (Nähe Hauptbüro Constantin) gegen eine gleiche in Bochum. Näheres zu erfragen: Bochum, Thomasstr. 7, 1. Et. r.

Möbl. Zimmer u. Schlafstell. geg. Hilfeleistung in Wirtschaft und Haushalt zu vermieten. Anfr. u. S. S. 883 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Freunde suchen für sofort anständig **möbl. Zimmer.** Offert. u. M. N. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sol. jung. Beamte sucht möbliertes Zimmer Bettwäsche kann gestellt werden. Ang. unter M. 300 an d. Exp. d. Stg.

Junger Zahntechniker sucht **möbl. Zimmer** für sofort. Angeb. u. H. K. an die Geschäftsstelle d. Stg.

Zwei anständ. jung. Herren suchen für sofort oder später **möbl. Zimmer** oder bessere Schlafstelle. Nähe Hauptbahnhof. Offert. unt. O. T. a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Achtung!** Welche Ww. o. ält. Frau überläßt ält. Ehepaar **möbl. Zimmer** gegen Bezahlung der Mieten u. vollst. freie Beköstigung? Ang. unt. R. R. 430 an die Gesch. d. Stg.

Lehrerin sucht gut **möbl. Wohn-Schlafzimmer** gegen zeitgemäße Vergütung und Erteilung von Unterr. Ang. unter L. 680 an die Gesch. d. Stg.

Junge Dame sucht **möbl. Zimmer** bei guter Bezahlung. Rosenkr. 3, 3. Etg.

Einfach möbl. Zimmer oder bess. Schlafstelle von ruhig. Herrn gesucht. Offert. unt. K. 1030 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Stellen-Angebote**

Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** f. Lebensmittelgroßhandlung gesucht. Vorzustellen Pieperstraße 1.

Besseres **Zweitmädchen** für ¾ Tage gesucht. Höchster zeitgemäßer Lohn. Schuhsohlen werden gestellt. Vorzustellen: Aug.-Viktoria-Allee 4

**Tücht. Mädchen** sofort oder später gesucht. Kortumstr. 6, 1. Etg.

Zum 1. Okt. oder später suche ich gegen hohen Lohn ein durchaus perfektes Küchenmädchen mit guten Zeugnissen. Frau Justizrat Pean, Kurfürstenstr. 16.

Erfahrenes, ehrl. Mädchen für ruhigen Haushalt gesucht. Baarestr. 48.

Kelt., sauber., evang. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Waschfrau vorhand. Off. unt. B. 1000 a. d. Geschäftsstell. d. Stg.

Gesucht für sofort oder später einfaches **Fräulein** in Küche und Hausarbeit erfahren für kleinen herrschaftl. Haushalt. Wilhelmsplatz 10, I.

Suche z. 1. 10. oder später **Küchenmädchen,** welches perfekt kochen kann, ob. einf. Stütze. Metzgerei C. Dohmann, Beethovenstr. 1.

**L. Buchhalterin** gesucht. Vorzustellen vorm. von 11—1 Uhr. **Operett.-Theater** Bochum.

Jung. Mann sucht für sofort **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension geg. zeitgemäße Vergütung. Angeb. erb. unt. N. K. 500 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Möbl. Zimmer u. jungem, ruhigem Herrn für sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. F. 555 an die Exp. dieser Stg.

Sauberes, ehrlich. Mädchen sofort gesucht. W. Bracht, Saarbrückerstr. 67. Vorstellung nachmittags.

Ein in allen Hausarbeiten sowie im Kochen erfahrenes **Mädchen** gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Gerastraße 75 part.

17j. Mädchen f. a. häusl. Arb. sof. ges. Mottstr. 12, 2. Etg.

Perfekter **Buchhalter (in)** für sofort für ein Baugeschäft gesucht. Angeb. unt. R. D. 200 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit sofort gesucht. Fräulein vorhanden. Regina Lewin, Heinrichstr. 5.

Suche baldigst ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, besseres **Mädchen** oder einfache Stütze. Frau Dir. Nacken, Wilhelmsplatz 8, II.

**Bürofräulein** zur Bedienung der Schreibmaschine und für leichtere Büroarbeiten gesucht. Niederwennmer & Debrefeld, G. m. b. H., Bochum, Mühlenstr. 42

Mädchen od. Frau für nachm. gesucht. Mühlenstr. 46, II.

Erfahrenes ev. **Mädchen** nicht unter 18 Jahren zum bald. Eintr. ges. Frau Elger, Alleestr. 103.

**Putzfrau** gesucht. Kortumstr. 24, 2. St.

**Jg. Kontoristin und Laufjunge** gesucht. Schreinerei Seifel, Ottostr. 165.

Tüchtiges, ehrlich. **Mädchen** welches kochen kann für einige Wochen gegen hohe Bezahlung gesucht. Ed. Nickel, Bochum, Hernerstraße 202.

**Morgenmädchen** für kl. Haushalt (2 Personen) gesucht. Dauernd. Bergstr. 23.

Suche ein braves **Mädchen** für die Küche u. eins zur Versorgung des Viehes. Frau Dellmann, Landwirt, Bochum 4.

Wegen Erkrankung der jetzigen suche eine **Schwester oder Pflegerin.** M. Fromm, Bochum, Obere Marktstr. 28.

Besseres **Zweitmädchen** für ¾ oder ½ Tage (zum Stadtviertel) baldigst gesucht. Lohn erste Hälfte Sept. 50 Millionen. Schuhsohlen werden gestellt. Off. unt. A. D. 290 an die Geschäftsst. d. Stg.

Tüchtiges Bürofräulein das in Stenor und Bankwesen gut eingearbeitet ist, für sofort gesucht. Vorzustellen Pieperstr. 1, Hinterhaus.

Mädchen über 18 Jahre von 7—12 u. 2—7 gesucht. Lohn z. Zt. monatl. rd. 400 Millionen. Kater Wilhelmstr. 811.

Ein evang. **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren für kleinen Haushalt zu 2 Kindern gesucht. Tasche, Baer bei Bochum, Wittenerstr. 3

**Ordentl. Mädchen** von 14—16 J. f. halbe bis dreiviertel Tage gesucht. Frau Schulte, Alleestr. 52.

**Eine Frau** oder älteres Mädchen für einige Stunden des Nachm. geg. hoh. Lohn zum Putzen gesucht. Zu erfragen Schillerstr. 41, part. r

**Mädchen** nicht unter 18 Jahren für Küche und Hausarbeit gesucht. Wirtsch. Erlenkämper, Gr. Beckstraße 33.

Tüchtiges **Mädchen** für einige Stunden nachmittags gesucht. Friedrichstraße 36, Baden links.

Suche für sofort ein fleißiges, ehrl. **Mädchen** für halbe od. ¾ Tage. Uhlenstraße 35.

**Stellen-Gesuche**

**Jung. Kontoristin** sucht Anf.-Stelle an einem Büro. Angeb. unt. K. 20 an die Geschäftsstelle dies. Stg.

**Bess. Mädchen** sucht ab 1. 10. Stellung um Kochen zu erlernen. Offerten u. H. St. 100 an die Exped. d. Stg.

**Jung. Mann** 21 Jahre alt, flotter Korrespond., perfekt in Buchführung, Maschinenschreiben und Stenographie sucht geeignete Anstellung. Angeb. u. Nr. 2065 a. d. Geschäftsst. d. St

Verh. Buchhalter sucht in seiner Freizeit **Nebenbeschäftigung** gleich welcher Art. Angebote erbitte unter B. 150 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für **2 schwere Pferde Beschäftigung.** Angeb. unt. T. 800 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Verkäufe**

Anzug zu verkauf. mittl. Figur, Mottenplatz 3, 2. Etg. Besichtigung 11—1 u. 3—5 Uhr.

Fast neues **Herren-Fahrrad** mit sämtl. Zubehör) umstandehalber sofort zu verkaufen. Altenbochum, Harpenerstraße 86.

**Anzug, Paletot, Joppe, Hose** z. Steiger-Uniform kompl. preiswert abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ein schwarz. starr. Herd, Bettstelle mit Matr. u. Konst. Sachen zu verkaufen. Altenbochum, Kanalstr. 13, 3. Stock, rechts.



Eine Sendung **Schweine** angekommen. H. Breting, Hunscheidtstraße 26.

**Klavier** zu kaufen gesucht. Off. unt. L. M. 15 a. d. Geschäftsst. d. Stg.

**Kohlen** gegen gutes Fahrrad tauschen. Offert. u. H. M. 12 a. d. Geschäftsst. d. Stg.

Größerer Posten **Brennholz** zu kaufen gesucht. Betriebsgesellschaft der Chem. Industrie Koppstaedter & Co. Bochum 5.

Gut erhaltenes **Piano** und gut erhaltener **Puppenwagen** geg. sofort. Barzahl. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. T. 5050 a. d. Geschäftsst. d. Stg.

**Kaufe Kalk** auch kleine Menge, gleich welche Sorte, auch Zement. Kuhnert, Emscherstr. 28, part. l.

**Geschäftshaus** (auch Privathaus) in günstiger Lage sofort zu kauf. gesucht. Angebote unter G. 895 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Bücherschrank** Eiche, zu kaufen ges. Eilangeb. an die Geschäftsst. d. Stg. unt. B. 3050.

**Gold Silber Platin Brillanten** kauft höchstzahl. **Beielstein** Kortumstr. 18.

Gebrauchte **Büromöbel** (Schränke, Schreibtische sowie Schreibmaschine) sofort geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Näheres Buddenbergstr. 6, 2. Etg.

**Wer** erteilt Unterricht in **Deutsch** in Wort und Schrift. Offert. u. R. 1000 a. d. Geschäftsstelle d. St.

Wer erteilt **Nachhilfe in Mathematik und Englisch.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Stg.

**Wer unterrichtet** jungen Mann in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung. Offert. unt. F. M. 200 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Primaner od. Obersekundaner für energische **Nachhilfe** eines Quintaners der Oberrealschule. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

**Asthma** kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden in Essen, Lüttenstr. 30 1 Tr., jeden Dienstag von 9—1 Uhr. **Dr. med. Ziegelroth,** Spezialarzt f. Asthmaleiden (früher Dr. Alberts)

Bergmann, in 30er Jahr., sucht die Bekanntschaft einer anständ. Witwe zwecks baldiger **Heirat.** Offert. unt. H. G. 75 a. d. Geschäftsst. d. St.

**Die Verleumdung** gegen a. d. Fornelli, Gneisenaustr. 5 und gegen W. Leonhardt, Lindenstr. 4 nehme ich mit Bedauern als unwahr zurück. Josef Redermann, Bochum, Feldstraße 2.

Die Behauptung, die ich gegen Herrn Hartmann, Witten gemacht habe, treffen nach Feststellung eines Veterinärs nicht zu. Nehme hiermit die Behauptung zurück. Karl Lange, Bochum.

Hellbrauner **Rehpinscher** entlaufen. Kaiserring 39.

**Drahth. Foxterrierhündin** entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Altenbochum, Carnapstr. 30 p.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter Luise mit Herrn Gerichtsreferendar Dr. jur. Fritz Franke beehre ich mich anzuzeigen

Frau Witwe Hölling
Wilhelmine geb. Schramm

Altenbochum,

**Luise Hölling**
**Dr. jur. Fritz Franke**
Verlobte

Düsseldorf,
Gartenstr. 137

September 1923.

---

**Intimes Theater**
Bochum, Kortumstraße 10

Heute Samstag, 29. Septbr.
**Ehren-Abend**
für
**Elli Glässner.**
Frühes Kommen sichert guten Platz.

Sonntag, den 30. Septbr.
**Letzter Sonntag**
mit
**Elli Glässner.**
**2 Vorstellungen 2**
4 Uhr 8 Uhr

---

**Erz-Bruderschaft der hl. Familie.**

Montag, d. 1. Okt. 1923, nachm. 3½ Uhr:
**Beerdigung**
des Mitgliedes
**Karl Legge**
vom Sterbehause, Maarbrückerstr. 47, aus statt. Hl. Messe in der Klosterkirche 2. Oktbr., 7 Uhr. — Die Mitglieder des Vereins, besonders jene der St. Josephs-Pfarrei, mögen sich recht zahlreich beteiligen.

---

Zwei junge Herren, daheim fremd, wünsch. zwei junge Damen v. 18—22 J., evgl., in Bekanntschaft zu tret., mögl. mit Bild, zw.
**spät. Heirat**
nicht ausgeschlossen.
Offert. unt. H. 4251 an die Geschäftsst. ds. Bl.

---

**Zentral-Kaffee-Haus**
Sonntag
11½ Uhr
**Früh-Konzert**

---

**Kammer-Lichtspiele,**
Bochum
Friedrichstraße Nr. 8

**Die Diamantenkönigin.**
II. Teil:
**Der Racheschwur einer Frau.**

**Frauenehre Mannessünde.**
Drama in 6 Akten.

Im bunten Teil:
**Gerhard duelliert sich**
Groteske in 2 Akten

---

**Von der Reise zurück!**
**Dr. med. A. Leyo**
**Bochum, Albertstraße 10**
**Sprechstunden: 9-11 und 3-5 Uhr.**
Seit Ende Juli als Kassenarzt bei der Allgemein. Ortskrankenkasse zugelassen.

---

**Zahnpraxis Julius Jacobi**
Bochum, Alleestraße 38
**PLOMBEN**
Spezialität: Festsitzender, plattenloser Zahnersatz. Eig. Laboratorium.

---

**Gegen Teilzahlung**
liefere ich
**Herren- und Damen-Stoffe**
**Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge**
**Kostüme u. Jackenkleider**
**Sonstige Schneiderarbeiten**
werden **prompt** und **sauber** in **eigener** Werkstatt ausgeführt.
**Geringe Anzahlung!**
**Bequeme Abzahlung!**
**J. Literat & Co.**
Bochum, **Kronprinzenstr. 12.**

---

**Ladenlokal**
für Lebensmittel gesucht gegen Goldmarkmiete. Angebote unter Chiffre E. 4248 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Bochum erbeten.

---

**Zigarrengeschäft**
zu kaufen oder gegen Goldmark zu mieten gesucht. Angebote unt. Chiffre F. 4249 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Bochum erbeten.

---

**Zuschneide- u. Nähkursus**
auch tageweise
**Frau L. Arenz, Humboldtstraße 11**
Eingang Schillerstraße.

---

Bei
**Juwelier Schweers**
Bochum, Wilhelmstraße
werden Sie besonders gut und billig bedient.
Teleph. 2076
Reichhaltigste Auswahl!
Gravierungen sof. zum mitnehmen

---

**Zentralheizungen,**
Sanitäre Installation,
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungs-Anlagen
Waschkauen
**Albert Staubach, Ing.**
Bochum,
Agnesstr. 40 Fernspr. 669

---

**Kirchensteuern der Propstei-Gemeinde.**

Die ungeheure Geldentwertung zwingt dazu, für Oktober 1923 weitere Steuern zu erheben.

Die im Juli 1923 beschlossenen Kirchensteuern betrugen das 1000fache der Reichseinkommensteuer 1922, also auf Grund des Einkommens 1921. Die danach zu zahlende Kirchensteuer ist in den Steuerzetteln angegeben, die im September 1923 zugestellt sind.

**Von diesem Grundbetrage der Kirchensteuer ist nunmehr weiter der 30 fache Betrag zu zahlen.**

Wer den Grundbetrag noch nicht entrichtet hat, muß sonach das 31 fache, wer den Grundbetrag bereits entrichtet hat, das 30 fache bezahlen.

Die Zahlung hat zu erfolgen an die Stadthauptkasse unter Vorlage des zuletzt zugestellten Steuerzettels.

**Neue Steuerzettel werden nicht ausgeschrieben.**

Die Kirchensteuer ist sofort fällig. Für verspätete, nach dem 14. Oktober 1923 eingehende Zahlung wird für jede angefangene Woche des Verzuges ein Zuschlag von 10 vom Hundert erhoben.

Bochum, den 27. September 1923.

**Der Kirchenvorstand.**

---

**Dienststunden für die städt. Verwaltung.**

Für alle Dienststellen der städtischen Verwaltung — außer der Sparkasse — werden die Dienststunden vom 1. Okt. 1923 ab bis auf weiteres von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 Uhr bis 7 Uhr nachmittags und am Mittwoch und Sonnabend von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags festgesetzt.

Bochum, den 27. September 1923.

**Der Oberbürgermeister.**

---

**Gemeinde Weitmar**
**Bekanntmachung.**

Die genehmigten Hundertsätze der Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz betragen für den Monat Oktober 1923:

1. 100 v. H. für Steigerung der Zinsen,
2. 12 000 000 v. H. für Verwaltungskosten,
3. 20 000 000 v. H. für laufende Instandsetzungsarbeiten,

zusammen also 32 000 100 v. H. oder das Dreihundertzwanzigtausendfache der Grundmiete

Der Hundertsatz unter 2 erhöht sich bei gewerblichen Räumen um weitere 8 000 000 v. H. und unter 3. um 5 000 000 v. H. der Grundmiete.

Weitmar, den 27. September 1923.

**Der Gemeindevorsteher:**
König.

---

**Bekanntmachung.**

Das Licht- und Luftbad der Gemeinde Weitmar, an der Wasserstraße gelegen, wird mit dem 30. September dieses Jahres geschlossen.

**Der Gemeindevorsteher:**
König.

---

**Uhr-Reparaturen**
werden fachmännisch, prompt u. sorgfältig ausgeführt. Eigene Reparaturwerkstatt im Hause. Ankauf von Alt-Gold, Alt-Silber, Alt-Platin zu höchsten Preisen.
**Wilhelm Fiege** Uhrmacher
**Friedrichstraße 35**

---

# Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum
## Bekanntmachung.

Nach der Reichsindexzahl vom 24. ds. Mts. erhöht sich der Höchstgrundlohn von 85 auf 178 000 000 Mk. (vgl. unsere Bekanntmachung vom 31. August 1923).

Unter Beibehaltung des in der vorstehend erwähnten Bekanntmachung mitgeteilten Lohnstufensystems gelten bei Anwendung der Zehntelung von

**Montag den 1. Oktober ds. Js.**

an folgende Grundlöhne und Beiträge und von Montag den 22. Oktober ds. Js. an die nachstehend bekanntgegebenen Leistungen.

### A. Grundlöhne und Beiträge.

(Die Zahlen vor dem Komma bedeuten Millionen.)

| Stufe | Entgelt auf den Kalendertag Mk. | Grundlohn Mk. | Wochenbeiträge Arbeitg.-Anteil Mk. | Wochenbeiträge Versichrt.-Anteil Mk. | Sa. Mk. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | — 17,3 | 8,650 | 1,816 | 3,634 | 5,450 |
| 2 | 17,3— 34,6 | 25,950 | 5,449 | 10,900 | 16,349 |
| 3 | 34,6— 51,9 | 43,250 | 9,082 | 18,166 | 27,248 |
| 4 | 51,9— 69,2 | 60,550 | 12,715 | 25,432 | 38,147 |
| 5 | 69,2— 86,5 | 77,850 | 16,348 | 32,698 | 49,046 |
| 6 | 86,5 - 103,8 | 95,150 | 19,981 | 39,964 | 59,945 |
| 7 | 103,8—121,1 | 112,450 | 23,614 | 47,230 | 70,844 |
| 8 | 121,1—138,4 | 129,750 | 27,247 | 54,496 | 81,743 |
| 9 | 138,4—155,7 | 147,050 | 30,880 | 61,762 | 92,642 |
| 10 | 155,7—178,0 u. mehr | 178,000 | 36,330 | 72,660 | 108,990 |

Für Lehrlinge ohne Entgelt beträgt der Wochenbeitrag 3,634 Mk.

### B. Leistungen.

(Die Zahlen vor dem Komma bedeuten Millionen.)

| Stufe | Krankengeld für Ledige kalendertgl. Mk. | Krankengeld f. Verh. u. Fam.-Ernährr. kalendertgl. Mk. | Hausgeld kalendertgl. Mk. | Taschengeld Mk. | Sterbegeld für Mitglieder Mk. | Sterbegeld für Ehegatten Mk. | Sterbegeld für Kinder über 5 Jahre Mk. | Sterbegeld für Kinder unter 5 Jahre Mk. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 5,190 | 6,488 | 4,325 | 1,298 | 346,— | 173,— | 115,— | 58,— |
| 2 | 15,570 | 19,463 | 12,975 | 3,893 | 1038,— | 519,— | 346,— | 173,— |
| 3 | 25,950 | 32,438 | 21,625 | 6,488 | 1730,— | 865,— | 576,— | 288,— |
| 4 | 36,330 | 45,413 | 30,275 | 9,083 | 2429,— | 1211,— | 807,— | 404,— |
| 5 | 46,710 | 58,388 | 38,925 | 11,678 | 3114,— | 1557,— | 1038,— | 519,— |
| 6 | 57,090 | 71,363 | 47,575 | 14,273 | 3806,— | 1903,— | 1268,— | 634,— |
| 7 | 67,410 | 84,388 | 56,225 | 16,868 | 4498,— | 2249,— | 1499,— | 750,— |
| 8 | 77,850 | 97,313 | 64,875 | 19,463 | 5190,— | 2595,— | 1730,— | 865,— |
| 9 | 88,230 | 110,288 | 73,525 | 22,058 | 5882,— | 2941,— | 1960,— | 980,— |
| 10 | 103,800 | 129,750 | 86,500 | 25,950 | 6920,— | 3460,— | 2306,— | 1153,— |

Bochum, den 29. September 1923.

**Der Kassenvorstand:**
Koch, Vorsitzender.

---

**Morgenmädchen**
gesucht, event. 3mal wöchentl. Kl. Hausb. (2 Pers.) Guter Lohn.
Bochum, Lessingstr. 59, 2 l.

---

**Morgenmädchen**
für 3—4 Stunden tägl. od. 3—4 mal auf ½ Tg., mit Essen, sucht d. hoh. Lohn Herbring. Boch. Hugo-Schultzstraße 41

---

Flinkes
**Halbtagsmädchen**
für vormittags gesucht. Zu melden Samstag vormittag 9—12 Uhr.
**Buchhandlung Hofmann, Bochum,** Viktoriastraße 5.

---

**Flechten**
besonders veraltete
**Juck-Krätze**
geruch-, schmerz- und farbl., in 3 Tagen erledigt.
**„Salus“**
Naturheilpraxis,
Boch., Mühlenstr. 41
Auch Versand.
Sprechzeit: 9—1 Uhr.

---

**Wer**
erteilt Unterricht in Deutsch in Wort und Schrift.
Offerte unt. D. 4247 an die Geschäftsstelle d. Ztg. in Bochum.

---




---

**Sommersprossen!**
Nickel, Mitesser, verschwinden garant.



vor Gebrauch nach Gebrauch

der echten auf wissenschaftl. Grundlage hergestellten Reform-Kur bestehend aus Hautschälpaste-Reform, Reformbleichwasser und Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zurück.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien sicher in der
**Stadt-Drogerie**
Boch., Bongardstr. 19

---



Eine Sendung
**Schweine**
angekommen.
**Reinhold Günther**
Bochum, Hernerstr. 104

---

**Wohnungstausch**
Eine 2-Zimmerwohnung gegen eine 3—4-Zimmerwohnung mit Stall und Land zu tauschen gesucht. Zu erfrag. t. d. Geschäftsst. d. Ztg. in Bochum.

---

**Volontäre**
Schloss., Installateure erh. g. Ing.-Ausbild. Technikum Lage Lippe Staatskomm. Prog. fr./

---

Fast neues
**Herren-Fahrrad**
(mit sämtl. Zubehör), umständehalber sofort zu verkaufen.
Altenbochum, Harpenerstraße 86.

---

**Schwache Nerven**
sind Grundursachen der meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklopfen, Unlust zur Arbeit, nervöse Schwächezustände aller Art, nerv. Kopfschmerzen, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur mit
**Doppelherz**
dem von Aerzten anerkannten Nervenkräftig.-Mittel behandelt werden. Allein echt m. d. Schutzmarke



Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Sicher in der
**Stadtdrogerie**
Bochum, Bongardstraße 19.

---




---

**Heringe**
Ia. Holländ. Vollheringe 850/900 / Ia. Holländ. Matjesheringe 9/1000 / Ia. Holländer Matjesheringe in halben Tonnen / Ia. Vaarheringe 7/800 / Ia. Vaarheringe 8/900 Ia. Schwedenspents 14/1600.

**Marinaden**
Feinste Portugiesische Oelsardinen in Olivenöl
Feinste Bratheringe in 8-Liter-Dosen 36/40
Feinste Rollmöpse in 8-Liter-Dosen 40/45.

---



**Reparaturen**
von Streich- und Zupf-Instrumenten, sowie Neuanfertigung in eigener Werkstatt.
**Musikhaus Marks**
Bochum, Brückstr. 61

---

**Corso-Kaffee-Haus**
Sonntag
11½ Uhr
**Früh-Konzert**

---

**Vereinigte Stadttheater**
**Bochum-Duisburg**

**Samstag, 29. Sept.** 7—gegen 10,15 B 1
Zum ersten Male!
**Bürger Schippel**
Komödie in 5 Akt. von Carl Sternheim.

**Sonntag, 30. Septbr.** 6,30—11 Aufg. Borm.
**Egmont**

**Montag, 1. Oktober,** 6,30—11
Bühnenvolksbund
**Egmont**
Geschäftsst. Ev. Vereinshaus, Mühlenstr.

**Dienstag, 2. Oktober,** 7—gegen 10
Freie Volksbühne. Serie 3
**Bürger Schippel**

**Mittwoch, 3. Oktober.** 7—gegen 10 C 1
**Bürger Schippel**

**Donnerstag, 4. Okt.,** 7—gegen 10 E 1
Zum ersten Male!
**Rausch**
Komödie in 4 Akten von August Strindberg

**Freitag, 5. Oktober,** 6—gegen 10,30 D 2
**Egmont**

**Samstag, 6. Oktober,** 7—gegen 10 A 2
**Rausch**

**Sonntag, 7. Oktober,** 3—6
Freie Volksbühne Serie 4
**Bürger Schippel**
7—10,15
Außer Vormiete:
**Robert u. Bertram**

**Montag, 8. Oktober,** Freie Volksbühne Serie 5.
**Egmont**

---

Neues
**Operetten-Theater**
Bochum
Heute und die folgen den Tage abends 7½ Uhr:
**Frühlingsluft**
Operette von Strauß.
Kassen-Eröffng. nachmittags von 4 Uhr ab.
In Vorbereitung:
**Katje die Tänzerin.**

---

**Weinhaus „Uhu“**
Bochum,
Rottstraße 18,
Inh. Heinr. Klein.
Täglich von 6 Uhr ab:
**Künstler-Konzert.**
Reichhaltige Abendkarte.

---

**Operetten-Casino**
Bochum,
Rottstraße 29
Täglich nachm. 4 Uhr:
**Rüding's**
beliebte
**Jazz-Kapelle**
Angenehmer Aufenthalt.

---

**American Line**
Gegr. 1871
Regelmäßiger Passagierdampferdienst
**Hamburg — New York.**

| | |
|---|---|
| „Mongolia“ | 6. Okt. |
| „Minnekahda“ | 13. Okt. |
| „Manchuria“ | 27. Okt. |
| „Canopic“ | 5. Nov. |
| „Mongolia“ | 10. Nov. |
| „Minnekahda“ | 17. Nov. |
| „Pittsburgh“ | 26. Nov. |

Hervorragende Einrichtung der Kajüte und dritten Klasse. Vorzügliche Verpflegung.

Auskunft erteilt die
**American Line**
**Hamburg, Alsterdamm 39**
oder deren Vertreter
**Johannes Vogt, Bochum**
**Jägerstraße 8 :: Fernspr. 3070.**

---

**Ausführung und Instandhaltung elektr. Anlagen.**
Reichhaltiges Lager.
**Karl Schröder**
Bochum
Rottstr. 39, Fernr. 437

---

**Puppen-Klinik**
Papp. - Reparat.
Herren - Feis. - Gesch.
R. Kriegesmann,
Bochum, Hellweg. 17.

---

**Klavier**
**Harmonium**
sowie sämtl.
**Musikinstrumente,**
außerdem ein
**Fahr- oder Motorrad**
zu kaufen gesucht.
Musikhaus
**Rottstr. 46, Bochum.**

---

Von einem jungen Ehepaar gebrauchter
**Herd**
zu kaufen gesucht.
Offerten u. N. 4252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Kaufe**
ständ. ausgekämmtes
**Frauenhaar**
zu hohen Preisen.
Authmann, Bochum
Friedrichstraße 28.

---

**Möbel**
gebr., kauft ständig
**Frank, Bochum,**
Humboldtstraße 32.

---

**Gold Silber Platin**
kauft zu höchsten Preisen
**Max Pander**
Bochum
Hernerstr. 9

---



**HAPAG**
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
GEMEINSAMER DIENST MIT DER
**UNITED AMERICAN LINES INC**
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
**AMERIKA**
**AFRIKA, OSTASIEN USW.**
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
**HAMBURG NACH NEW YORK**
Auskünfte und Drucksachen durch
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
HAMBURG und deren Vertreter in:
**Bochum: Karl Koop,**
Humboldtstraße 2, Fernsprecher 545

---

**BREMEN**



**AMERIKA**
**OSTASIEN**
**AUSTRALIEN**
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen.
**Reisegepäck-Versicherung!**
Nähere Auskunft durch
**NORDDEUTSCHER LLOYD**
**BREMEN**
und seine Vertretungen
In Bochum:
**Aug. Dörpinghaus,**
Kaiserstraße 26.

---

**Volontäre u. Einjährige** Schlosser und Installateure erhalt. g. Ingenieur-Ausbild. i. Elektro- u. Maschinenbau. Staatskomm. Zeitersp. für Einjährige. **Technikum Lage** (Lippe).

Nr. 132. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag. 29. Sept. 192 3

# Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 29. Sept.

## Dollarkurs und Warenpreise.

Es kommt leider nicht oft vor, aber wenn einmal der Dollarkurs von seinem hohen Stand herunterklettert, sollte diesem Umstand mehr, als dies bisher geschieht, auch vom Klein- und Großhandel in der Preisfestsetzung für Waren Rechnung getragen werden. Nichts als gerade der Umstand, daß an Tagen mit fallendem Dollarkurs manche Waren mit ihrem Preis unentwegt weiterklettern, verbittert die Allgemeinheit so sehr. Haben manche Preise für Waren nicht rechtzeitig aufgeholt werden können, so sollte dennoch vermieden werden, mit teurerer Aufzeichnung bestimmter Warengattungen fortzufahren, wenn gerade an einem Tage einmal die Mark gestiegen ist. Der Mißstimmung weiter Kreise über solches Verfahren, das von den meisten begreiflicherweise nicht verstanden wird, trägt unsere blaue Polizei beispielsweise insofern seit einiger Zeit Rechnung, als sie sämtliche Schaufenster-Auslagen auf Preiseinhaltung kontrolliert. Ueber ungerechtfertigt erscheinende wucherische Preisforderungen sind nach einer Verfügung des preußischen Landespolizeiamts Ermittelungen anzustellen und gegebenenfalls, wie es heißt, sofort die Einleitung des Strafverfahrens von zuständiger Stelle zu veranlassen und wo Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit des Händlers erweisen, rücksichtslos mit Entziehung der Handelserlaubnis vorzugehen.

Seit langem werden die Preise für importierte Waren, wie beispielsweise ausländisches Fett und Schmalz, genau nach dem Dollarkurs festgesetzt, und man kann wirklich an Tagen, an denen der Dollar fällt, feststellen, daß manchmal recht erhebliche Preisermäßigungen gegenüber Vortagen eingetreten sind. Warum so fragt sich mit Recht mancher, passen sich da nicht auch alle anderen Preise dieser Abwärtsbewegung an? Die meisten bedenken eben nicht, daß der größte Teil der Waren bisher noch nicht auf wertbeständigen Grundpreisen basiert ist. Leider greift die Goldmarkberechnung im Klein- und Großhandel immer weiter um sich, sodaß sich dadurch allerdings die Preise von immer mehr Waren mit dem Dollarkurs auf- und abwärts bewegen. Durch einen täglich nach dem Dollarkurs festzusetzenden Multiplikator werden in solchem Falle die Preise der Waren errechnet. Wir werden jedenfalls in Kürze schon im ganzen Klein- und Großhandel nur noch Preisberechnungen nach dem Dollarkurs oder der Goldmark begegnen, obwohl die Preise einer ganzen Reihe von Inlandsprodukten heute bereits höher als importierte oder aus importierten Rohstoffen hergestellte Waren sind. Dann müssen unbedingt alle Preise die Schwankungen, Auf- und Abwärtsbewegungen mitmachen. Daß dann auch Kursherabminderungen des Dollars bei den Warenpreisen allgemein zum Ausdruck kommen, wird alsdann eine der wichtigsten Aufgaben unserer Aufsichtsorgane sein. —7.—

## Mietenberechnung für Oktober 1923.

**61 500 000 Prozent**
**auf (a) Grundmiete ergibt (b) Zuschlag.**

| a | b | a | b | a | b | a | b |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0,25 | 153750 | 25,— | 15375000 | 54,— | 33210000 | 83,— | 51045000 |
| 0,50 | 307500 | 26,— | 15990.00 | 55,— | 33825000 | 84,— | 51660000 |
| 0,75 | 461250 | 27,— | 16605000 | 56,— | 34440000 | 85,— | 52275000 |
| 0,33 | 202950 | 28,— | 17220000 | 57,— | 35055000 | 86,— | 52890000 |
| 0,66 | 405900 | 29,— | 1783500 | 53,— | 35670000 | 87,— | 53505000 |
| 1,— | 615000 | 30,— | 18450000 | 59,— | 36285000 | 88,— | 54120000 |
| 2,— | 1230000 | 31,— | 19065000 | 60,— | 36900000 | 89,— | 54735 00 |
| 3,— | 1845000 | 32,— | 19680000 | 61,— | 37 15000 | 90,— | 55350000 |
| 4,— | 2460000 | 33,— | 20295000 | 62,— | 381300 0 | 91,— | 55965000 |
| 5,— | 3075000 | 34,— | 209100 0 | 63,— | 38745000 | 92,— | 56580000 |
| 6,— | 369000 | 35,— | 21525000 | 64,— | 39360000 | 93,— | 57195000 |
| 7,— | 4305000 | 36,— | 2214000. | 65,— | 39975000 | 94,— | 57810000 |
| 8,— | 4920000 | 37,— | 2275500 | 66,— | 40592000 | 95,— | 58425000 |
| 9,— | 5535000 | 38,— | 2337000 | 67,— | 41205000 | 96,— | 59040000 |
| 10,— | 6150000 | 39,— | 2398500 | 68,— | 41820000 | 97,— | 5965 000 |
| 11,— | 6765000 | 40,— | 2460000 | 69,— | 4243500 | 98,— | 60270000 |
| 12,— | 7380000 | 41,— | 25215000 | 70,— | 43050000 | 99,— | 60885000 |
| 13,— | 7995000 | 42,— | 25830000 | 71,— | 43665000 | 100,— | 61500000 |
| 14,— | 8610000 | 43,— | 2644500. | 72,— | 442 0000 | 200,— | 123000 00 |
| 15,— | 9225000 | 44,— | 2706000 | 73,— | 448950 0 | 300,— | 184 00000 |
| 16,— | 9840000 | 45,— | 2767500 | 74,— | 45510000 | 400,— | 246000000 |
| 17,— | 1045 000 | 46,— | 28 900 0 | 75,— | 4612500 | 500,— | 307500000 |
| 18,— | 11070000 | 47,— | 28905 00 | 76,— | 4674000 | 600,— | 3690000 0 |
| 19,— | 11685 00 | 46,— | 295200 0 | 77,— | 47 5 0000 | 700,— | 4 6500000 |
| 20,— | 12300000 | 49,— | 3013500 | 78,— | 4797000 | 800,— | 4920 0000 |
| 21,— | 12915000 | 50,— | 30750000 | 79,— | 48585 0 0 | 900,— | 55350 000 |
| 22,— | 13530000 | 51,— | 3176500 | 80,— | 4920000 | 1000,— | 615000000 |
| 23,— | 14145000 | 52,— | 31980 00 | 81,— | 49815000 | | |
| 24,— | 14760000 | 53,— | 3.595000 | 82,— | 50430000 | | |

Für gewerbliche Räume in Bochum beträgt der Zuschlag 76 884 000 Proz. zur Grundmiete.

† **Dienstjubiläum.** Beim Elektrizitätswerk Westfalen A.-G., Bochum, feiern heute die beiden Abteilungsvorsteher, die Herren F. Ortjohann und E. Giersch, ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

= **Dienststunden der städtischen Verwaltungsbüros.** Außer der Sparkasse sind für sämtliche Büros der Stadtverwaltung die Dienststunden ab 1. Oktober von 8—1 und 3—7 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8—2 Uhr festgesetzt worden.

/*/ **Evangelische Gemeinde Bochum-Altstadt.** Die neuerdings ins Ungeheuerliche gestiegene Geldentwertung hat unsere Kirchenkasse wiederum in größte Not versetzt. Die Gehälter der Gemeindebeamten und Pfarrer können nicht bezahlt werden, wenn nicht schleunigst namhafte Beträge eingehen. Da die Leistungen des Staates ganz gewaltig im Rückstande sind (es sind z. B. für September bisher noch keinerlei Zuwendungen eingelaufen! Was das bedeutet, weiß jeder), hat das Presbyterium beschlossen, in jedem Pfarrbezirk Vertrauensmänner und -frauen auszusenden, die, mit Ausweis versehen, vorläufige Zahlungen auf die Kirchensteuer gegen Quittung in Empfang nehmen. Es wird sich dies Verfahren unter den heutigen Zuständen dahin verdichten müssen, daß allmonatlich en bestimmter Betrag von jedem Gemeindeglied eingezogen wird, und es wird darauf hinzustreben sein, daß in jedem Haus ein evangel. Gemeindeglied sich bereit findet, die Steuerbeträge der übrigen evangel. Hausbewohner einzusammeln. Bei der anerkennenswerten Opferwilligkeit weiter Kreise unserer Gemeinde steht zu hoffen, daß alle Evangelischen die Vertrauensleute freundlich empfangen und nach Kräften dazu beitragen werden, daß die Kirchenkasse die aufgenommenen Darlehen baldigst zurückzahlen kann und damit von der drückenden Zinsenlast frei wird. Wenn alle einmütig zusammenstehen, gelangt unsere Gemeinde wieder in geordnete Verhältnisse. Es darf erwartet werden, daß jeder seine Pflicht tut. Wer sich böswillig seinen Verpflichtungen der Kirche gegenüber entzieht, hat künftig kein Anrecht mehr auf den Dienst der Kirche und wird als Gemeindeglied gestrichen.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Die Anmeldung zu den Vormieten der drei Konzertreihen für den Konzertwinter 1923/24 laufen erfreulich ein. Die bisherigen Orchester- und Chorkonzerte sind in zwei Reihen (grün und braun) geteilt und finden von der Reihe grün 4 Konzerte im Stadttheater und 3 Konzerte im Parkhaus oder Schützenhof, von der Reihe braun 3 Konzerte im Stadttheater und 4 Konzerte im Parkhaus oder Schützenhof statt. Auch die Art der Werke und der Solisten ist nach Möglichkeit auf die einzelnen Reihen gleichmäßig verteilt, während die Konzerte im Datum im allgemeinen einander abwechseln. Der Zyklus „Kammerorchester" entspricht der Bewegung in der Musik unserer Zeit, mit kleineren Mitteln in einer neuen Mehrstimmigkeit zu arbeiten, die sich der mittelalterlichen Polyphonie nähert. Der Zyklus, in dem zahlreiche Solisten und stets Mitglieder des städtischen Orchesters, sowie der Frauenchor des Musikvereins mitwirken, findet an 6 Sonntag-Vormittagen im Stadttheater statt. Die Anmeldungen zu den Kanzerten des Treichler-Quartetts und Arno Schütze werden erst später entgegengenommen. Zur Erneuerung und Einlösung der Vormieten ist die Konzertkasse im Stadttheater vorm. 10 bis 2 Uhr, nachm. von 4 bis 7 Uhr und Sonntags von 11 bis 12½ Uhr geöffnet.

† **Rhein-Ruhr-Gespräche.** Eine Bevorzugung der Rhein-Ruhr-Gespräche und der Telegramme im Verkehr mit dem besetzten Gebiet hat das Reichspostministerium jetzt angeordnet. Rhein-Ruhr-Gespräche zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet genießen den Vorrang gegenüber den Gesprächen der gleichen Rangklasse, die innerhalb der besetzten oder überfallenen Gebiete oder innerhalb des unbesetzten Gebietes geführt werden. Im Telegrammverkehr soll für ausreichende Leitungen und Beamte gesorgt werden. Hoffentlich können wir auch bald einmal wieder von Bochum aus telephonieren:

a **Verschobene Kriegsgerichtssitzung.** Die Sitzung des französischen Kriegsgerichts fiel am Freitag aus. Die nächste am Dienstag wird in sieben Sachen verhandeln.

)§( **Die Preise für möblierte Zimmer** pro Monat werden bei einem Maurer-Durchschnitts-Tagelohn September von 78,5 Millionen Mark wie folgt berechnet: a) Für ein einfach ausgestattetes möbliertes Zimmer 82½ Mill. Mk., b) für ein bürgerlich ausgestattetes möbliertes Zimmer 102 Mill. Mk., c) für ein gut bürgerlich ausgestattetes möbliertes Zimmer 137 Mill. Mk., d) für ein gut ausgestattetes besonders möbliertes Wohnzimmer ohne Bett 104½ Mill. Mk., e) für Einzelschlafstellen 78½ Mill. Mk., bei besserer Ausstattung 94 Mill. Mk., f) für Doppelschlafstellen je Person 64 Mill. Mk. In diese Preise sind Bettwäsche, Handtücher, Reinigung derselben und Beleuchtung einbezogen. Werden inbezug auf Beleuchtung und Wäsche besondere Ansprüche gestellt, so können diese besonders in Rechnung gestellt werden. Die Beleuchtung ist nur gedacht für die Zeit des An- und Auskleidens und Essens. Bei täglicher, längerer Inanspruchnahme der Beleuchtung ist dies besonders zu vergüten.

* **Berechnung des Steuerabzuges nach dem Lebenshaltungsindex.** Dem Reichsrat ist eine Vorlage des Finanzministeriums zugegangen, wonach die Ermäßigungssätze für den Steuerabzug der Lohn- und Gehaltsempfänger künftig wöchentlich automatisch nach dem Steigen der Indexzahl für die Lebenshaltung errechnet werden sollen.

× **Lebensmittelausgabe des Zweigvereins vom Roten Kreuz Bochum-Stadt** (Notspende). In der Woche vom 1. bis 6. Oktober gelangt an die Inhaber der Warenblätter auf Brotmarke 19 in den Bäckerläden und Verkaufsstellen der Konsumanstalten ein Dreipfundbrot unentgeltlich zur Verausgabung. In der Turnhalle, Jahnstr., wird in nächster Woche nichts ausgegeben.

= **Rückkehrende Bochumer Kinder.** Die in den Kreisen Neustettin, Dramburg und Saatzig (Pommern) untergebrachten Kinder aus dem Landkreise Bochum kehren zurück und treffen Montag, den 1. Oktober 1923 voraussichtlich 1½ Uhr nachmittags in Witten-Ost mit Sonderzug ein. Die Angehörigen können die Kinder am Bahnhof Witten-Ost in Empfang nehmen.

= **Rückkehr der Kinder aus Oldenburg.** Nach einer dem Städt. Jugendamt zugegangenen Mitteilung kehren 70 Bochumer Kinder, welche zum Landaufenthalt in Oldenburg untergebracht sind, am Sonntag, den 30. d. M. nach hier zurück. Anscheinend handelt es sich um Kinder, welche s. Z. durch den Bürgerausschuß nach Bremen entsandt und von dort weiter nach

# Der Frauenmord zu Herne vor dem Bochumer Schwurgericht.

### Verbrecherische Irrfahrten eines Zigeuners.

Vor dem Schwurgerichte stand Donnerstag die in ihren Motiven so dunkle Mordtat zur Verhandlung, die sich am Morgen des 18. Sept. 1922 in dem Hinterhause der Gneisenaustr. 1 zu Herne an der jungen Frau des Bergmanns Gustav Schwarzer ereignete. Bekanntlich ist die Frau von Bewohnern des Vorderhauses erdrosselt, mit einer Wäscheleine um den Hals, die mit einem Ende am Bettpfosten befestigt war, tot in ihrer Küche liegend vorgefunden worden. In der Küche und dem Schlafzimmer zeigte sich alles durchwühlt. Ein zurückgelassener Anzug ließ bestimmt als Täter den Bergmann Paul Müller aus Herne annehmen, der viel in der Familie Schwarzer verkehr hatte und auch in der Frühe im Hofe gesehen worden war. Seit der Tat war Müller flüchtig, unter Mitnahme der Kleidungsstücke des Bergmanns Schwarzer, dessen Uhr, Geldtasche mit 80 Mk., Papieren und sonstigen Gegenständen. Man nahm sofort Raubmord an. Die Untersuchung bestätigte die Annahme. Den Mörder vermochte man jedoch nicht zu finden, bis er sich am 1. Dez. 1922 in Heesen bei Hamm nach einem unstäten Leben selbst der Polizei stellte, wie er angab, von Gewissensbissen über die Tat getrieben. Zu der Gerichtsverhandlung wurde er gefesselt von zwei Schutzleuten vorgeführt. Er ist ein mittelgroßer, stark gebauter Mann mit stechenden Augen. Der Zuhörerraum war überfüllt. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Minde, die Anklage vertrat Staatsanwaltschaftsrat Ellers, die Verteidigung führte R.-A. Dr. Bluhm. Als Sachverständige sind anwesend Gefängnisarzt Dr. Weinberg, Kreisarzt Dr. Lavlansch und Irrenoberarzt Dr. Wohlmann aus Aplerbeck. Auf dem Gerichtstisch liegen verschiedene Gegenstände aus dem Tatzimmer. Der Angeklagte machte teils lebhaft, teils unter Schluchzen, teils aber auch mit plötzlicher Erregung, indem er aufspringt, seine Angaben, die zumeist unwahrhaft klingen. Ein ruheloses, unstätes Leben hat der Angeklagte geführt, ein Leben in Zigeunergemeinschaft. Seiner Kinderjahre vermag er sich kaum zu erinnern. Sein Vater war bayerischer Staatsangehöriger, seine Mutter eine Zigeunerin. Geboren am 4. Juli 1898 zu Frankfurt am Main, fuhr er in einem Wohnwagen mit seinen Eltern nach Zigeunerart rubelos durch die Lande. Seine Mutter ist in seinen ersten Kindesjahren gestorben. Mit dem Vater fuhr er durch alle Gegenden Deutschlands, kam nach Oesterreich, Luxemburg und Rumänien. Schulbildung erhielt er nicht. Lesen und Schreiben erlernte er sich selbst. Mit dem Vater zusammen handelte er viel mit Pferden, sonst wilderten beide, wo sich die Gelegenheit bot. Zerlegbare Büchsen hatte man in verschiedenen Jagdgebieten vergraben. Aus seinen Schilderungen ergibt sich eine eigenartige Lebensauffassung. Diebstahl, Wildern sind ihm nichts Unerlaubtes. Der Arbeit ist er unhold. Alljährlich will er mit dem Vater zum Nationaltag der Zigeuner nach Herford gekommen sein, wo auch der Vertrauensmann der Zigeuner wohnen soll. Im Oktober 1918 wurde Müller auf dem Markte zu Herford als Heeresunsicherer aufgegriffen. Bis zum Umsturz war er in Minden bei der Infanterie. Nach der Revolution nahm er mit seinem Vater wieder das unstäte Leben auf, bis der Vater nach einem Wildererzug in der Bückeburger Gegend nicht mehr zurückkehrte. Seine Begleiter sollen ihm erzählt haben, daß der Vater von Förstern erschossen worden sei. Der Angeklagte führte jetzt das bisherige Leben weiter, mal treibt er Viehwucher an der holländischen Grenze, mal wilderte er im Teutoburger Walde, bis er 1922 nach Herne kommt und auf der Zeche angestellt wird. Ueber seine Wildererlebnisse gibt er Schilderungen, die ziemlich unglaublich klingen. Sein Jagdgewehr will er zum Zigeunervertrauensmann nach Herford gebracht haben, den Mann hat man aber trotz eingehendster Nachforschungen nicht finden können. In Herne lernte er den Bergmann Schwarzer kennen, in dessen Wohnung er wiederholt vorsprach und dort Karten spielte. Das Ehepaar Schwarzer führte ein glückliches Familienleben, die Getötete war eine lebenslustige Frau, die den besten Leumund führte. Drei Wochen seines Aufenthaltes in Herne brachte Müller im Krankenhause zu; er klagte über Kopfschmerzen. Sein Vater, so erklärte er, sei ihm zweimal im Schlafe erschienen und habe ihn nach einer Stelle hinter Recklinghausen befohlen. In drei aufeinanderfolgenden Nächten habe er sich dieserhalb nach der Stelle begeben und habe unter einem Baume auf den Vater gewartet. Hier sei er von der Polizei aufgegriffen und nach Herne abgeschoben worden. Am Freitag vor der Tat will er Frau Schwarzer im Kino getroffen haben. Sie erzählte, wie das ihm auch schon Schwarzer mitgeteilt hatte, daß sie in Streit miteinander geraten seien. Dem war auch in der Tat so, jedoch hatten sich die Eheleute schon am Samstag völlig ausgesöhnt. Am Samstag abend ist Müller wieder in der Wohnung der Schwarzer erschienen, wo er der Frau Schwarzer versprach, ihr am folgenden Mittag altes Zeitungspapier mitzubringen. Der Angeklagte gestand zu, schon gegen 8 Uhr früh, als Schwarzer auf der Arbeit weilte, in die Wohnung Schwarzers eingetreten zu sein, mit dem Zeitungspapier in der Hand. Frau Schwarzer habe an den Streit mit ihrem Mann erinnert, sie vermöge mit ihm nicht weiter zu leben. Anfangs habe sie den Gedanken erwogen, mit Müller nach Holland zu fahren. Aber sie hätte es für besser gehalten, aus dem Leben zu gehen. Sie hätte ihn gebeten, sie mit der dargereichten Wäscheleine zu erdrosseln. Nachdem sie ihm noch den Anzug ihres Mannes, Uhr und Kette, Papiere, ihren und des Mannes Trauring gegeben, sei er ihren wiederholten Bitten willfährig gewesen und habe die Leine zweimal um ihren Hals geschlungen, ihr dann die Kehle zugezogen und sie dann mit beiden Händen zu Tode gewürgt. Um ihr Röcheln verstummen zu machen, habe er ihr ein Handtuch in den Mund gepreßt. Diesen Angaben widerspricht der Leichenbefund, der ergibt, daß der Angeklagte die sich zur Wehrsetzende und Davonlaufende ergriffen und lassoartig stranguliert hat, als sie ihm nicht zu Willen sein wollte. Alle Schränke der Küche, Tisch, selbst das Bett und der Schrank des anschließenden Schlafzimmer sind nach Wertsachen durchwühlt worden. Die Leiche lag angekleidet zwischen Tisch und Türeingang der Küche mit dem Knebel im Munde. Im besten Einvernehmen hatten die Eheleute Schwarzer den Kaffee eingenommen. Frau Schwarzer war in bester Laune gewesen, sie sang lebensfroh ein lustiges Liedchen und liebkoste ihr schlafendes Kind, in dessen Gegenwart die gräßliche Mordtat sich abgespielt hat. Bei Schilderung der Mordtat wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Nach der Tat hielt sich Müller in Emden, Osnabrück, Detmold und Hamm auf, wo er in Heesen sich stellte, da ihm die Tat keine Ruhe lasse und die Ermordete ihm stets vor Augen stehe. Die Zeugen schilderten die Getötete als eine lebenslustige, achtbare Frau, die ihren Mann in Treue ergeben war. Die Sachverständigen bezeichneten den Angeklagten als einen Psychopathen, der für seine Tat voll verantwortlich sei. Der Arbeit überdrüssig, habe er sein unstätes Leben wieder aufgenommen. Zu diesem Zwecke habe er sich die Mittel durch Beraubung der Frau Schwarzer verschaffen wollen. Die Geschworenen verneinten die Frage nach Mord, bejahten die nach Totschlag und Raub unter Verneinung mildernder Umstände. Sie verneinten auch die Frage, ob der Angeklagte auf Wunsch der Frau Schwarzer die Tötung vorgenommen habe. Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre Zuchthaus. Das Urteil lautete wegen Totschlages und Raubes in Anbetracht der erschwerenden Roheit der Tat auf **12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.** Der Angeklagte nahm das Urteil an.

# Das Meisterwerk des Salvini.

Roman von Otto Berndt.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin

(Nachdruck verboten.)

25. Fortsetzung.

Jetzt war sein Plan gefaßt. Er sprang noch einmal herunter und legte innen den Riegel vor, nachdem er den Schlüssel doppelt herumgeschlossen.

Nun war also das Haus an allen Türen von innen verschlossen. Jetzt kroch er ganz vorsichtig auf das Glasdach hinaus in den Zwischenraum. Es war sehr gefährlich, denn er mußte sich unendlich vorsehen, daß sein Gewicht immer nur auf den Eisenleisten zwischen den allerdings dicken Glasscheiben ruhte. Jetzt zog er das Fensterchen wieder zu. Lang ausgestreckt auf dem inneren Glasdach liegend, zog er mit der linken Hand das Fensterchen an dem vorspringenden unteren Rande dicht heran und drehte mit der Zange den Riegelverschluß.

Es war ein schweres Stück und forderte Zeit und Geduld. Dann hatte der Riegel gefaßt. Wenn er auch nicht vollständig quer stand, so mußte doch jeder annehmen, daß er von innen geschlossen war.

Nun ließ er sich nach außen durch das Scheibenfensterchen im Boden des Glasdaches herunter.

Wieder ein Turnerstück, das die Geschicklichkeit eines Parterreakrobaten erforderte, zudem mußte er, ehe er losließ, um herabzuspringen, die Scheibe schließen und sie dabei auf die Finger der linken Hand fallen lassen, was natürlich eine empfindliche Quetschung zur Folge hatte.

Jetzt aber stand er draußen unter dem Vordach und hatte die Genugtuung, daß alle Türen und auch das Fenster, durch das er entkommen, von innen verschlossen und verriegelt waren.

Er atmete auf und ruhte einen Augenblick. Er sah nach der Uhr, es war eine volle Stunde vergangen, die Zeit drängte. Schnell streifte er wieder die Stiefel von seinen Füßen. Obgleich es dunkel war, leuchtete der Schnee so weit, daß er des Malers Spuren deutlich erkennen konnte.

Er ging sehr vorsichtig rückwärts und so, daß er niemals mit dem Ballen auftrat, sondern nur mit den lediglich vom Strumpf bedeckten Zehen immer mitten in der Fußspur, die der Maler gemacht. Es war wieder ein Kunststück, wie es eben nur ein Artist, der Herr jeder seiner Muskeln ist, vollbringt. Der Weg führte in einem Bogen um ein Mittelbeet herum zur Straßenpforte, und hier war wieder ein überdachter Platz vor dem Pförtnerhäuschen. Hier lag natürlich kein Schnee und deshalb war auch keine Gefahr, daß sich Spuren einprägten. Die Gittertür stand zudem halb offen.

Die Wirtschafterin hatte augenscheinlich vergessen oder nicht die Kraft gehabt, sie zu schließen.

Einen Augenblick preßte sich Fred dicht in den Winkel, den das Pförtnerhaus mit der Mauer bildete, und lauschte. Er hörte Schritte.

Langsam näherte sich ein Mann. Fred preßte sich noch mehr in das Dunkel und hielt den Atem an.

Die Schritte blieben dicht vor der Tür stehen. Dann schaute ein Mann einen Augenblick spähend in den Garten. Freds Herz klopfte zum Zerspringen. Die grüne Uniform der Sicherheitswehr — war dem Mann etwas verdächtig? Jetzt war es Fred, als hafteten des Mannes Augen auf ihm. Er sah deutlich ihr Leuchten, aber der Wachtmann hatte ihn nicht gesehen; er zog den Kopf zurück, und gleichmäßig hallten seine Schritte über das Pflaster.

Jetzt kam die Entscheidung. Er blickte noch einmal auf die Spuren, die er hinterlassen — vielleicht waren sie etwas tiefer eingeprägt, sonst sah man nichts.

Es schien nach wie vor nur eine Männerspur zum Haustor zu führen und eine kleinere weibliche hin und zurück.

Außerdem hatte sich Wind aufgemacht und schüttelte die Gräupchen von den Bäumen und über die Spuren. Endlich war es hier ja gar nicht so gefährlich, denn zunächst kamen am Morgen doch sicher Menschen, die nichts ahnten, und gingen, die Spuren zertretend, über den Weg, ehe jemand daran dachte, die Polizei zu rufen.

Noch einmal lauschte er. Die Tritte des Wehrmanns waren nur noch leise zu hören. Jetzt mußte er wagen, hinauszutreten. — Freilich, das war das gefährlichste, denn wenn ihn jetzt jemand sah? —

Schnell entschlossen trat er hinaus. Nicht schnell, das wäre nur auffallender gewesen, wenn ihn wirklich jemand sah, sondern langsam und mit erzwungener Ruhe. Es war niemand auf der Straße in der Nähe. Freilich, in einiger Entfernung kam ein Pärchen von den Linden her die Straße herunter, aber die achteten wohl nicht auf ihn. Er hielt sich mitten auf dem Bürgersteig und ging jetzt schnell. Da fiel ihm ein, er hatte ja noch immer die Stiefel in der Hand und lief auf Strümpfen. Er hätte es vielleicht auch jetzt nicht bemerkt, aber hier draußen war der junge Schnee von den vielen Tritten zermürbt, und außerdem waren seine Füße ja warm, daher fühlte er die Nässe.

Dabei kehrte jetzt vorn der Wehrmann um und kam, allerdings noch in ziemlicher Entfernung, auf ihn zu. Wenn der einen Menschen bei Schneewetter in der Nacht auf Strümpfen gehen sah, das mußte ihm auffallen.

Wenn er nur vorher in die Voßstraße einbiegen könnte, die nur noch wenige Meter entfernt war. Zudem blieb der Wehrmann stehen und drehte ihm noch einmal den Rücken zu. Er beschleunigte seine Schritte und eilte um die Ecke.

„Mensch, dir drücken woll de Stiebeln?"

Er hatte den Straßenreiniger gar nicht gesehen, der sich dort an einem Sandkasten zu schaffen machte, und erschrak, als hätte er schon die Faust des Wehrmannes am Kragen.

„Tun sie auch, so aber gibts nasse Füße, ich zieh' sie lieber wieder an."

Er schlüpfte hinein, ließ sich aber keine Zeit, sie zuzuschnüren, sondern band nur die Senkel um die Knöchel. Dann blickte er sich um. Der Wehrmann war herangekommen, er selbst war nur einige Häuser weiter. Jetzt sah er, wie der Straßenreiniger dem Wehrmann winkte und mit der Hand auf ihn zeigte. Er beschleunigte seine Schritte, dann hörte er den Soldaten rufen, aber jetzt hatte er schon den Knick, den die Voßstraße nach der Königgrätzer Straße macht, erreicht. Hier war kein Mensch, der Wehrmann konnte ihn auch nicht sehen, er rannte, was seine Lungen hergaben. Erst kurz vor der Königgrätzer Straße verlangsamte er seine Schritte. Jetzt hörte er Pfiffe, sie wurden beantwortet, aber in der Königgrätzer Straße war Leben, er mischte sich unter andere Menschen, die weder auf ihn noch auf die Pfiffe achteten. Ein Frühwagen der elektrischen Bahn kam vorüber, er sprang auf und war auf dem Vorderperron der einzige Fahrgast. Jetzt fühlte er sich sicher, und während der Wagenführer auf den Schnee schimpfte und nicht auf ihn achtete, schnürte er sich schnell seine Stiefel zu. Nun war er vollkommen zufrieden. Selbst wenn der grüne Wehrmann und der Straßenreiniger Anzeige erstatteten, — mit dem Morde im Palais Arnim brachte ihn sicher niemand in Verbindung, auch hatte ja sein Gesicht niemand erkannt. Jetzt noch über die Grenze, dann war er auf alle Fälle ein gemachter Mann.

Er war mit der Elektrischen bis zum Lehrter Bahnhof gefahren und hatte auf der Stadtbahn einen Zug nach Potsdam getroffen. Außer dem Scheck über die Million hatte er noch etwa zweihundert Mark eigenes Geld, sonst nichts. Sein Gepäck, das ohnehin nicht viel wert war, ließ er gern im Stich.

Er hatte ja, abgesehen von der heutigen Nacht, keine Sehnsucht, in Berlin erkannt zu werden, und je weniger Gepäck, desto leichtere Reise.

Er löste in Potsdam ein Billett vierter Klasse nach Blankenburg, stieg in Burg aus, ließ es verfallen und nahm ein anderes über Hannover nach Hildesheim, in Hannover ein drittes nach Osnabrück. Er fuhr nie bis ans Ziel, stets nahm er kurze Strecken, allerdings von Hannover ab im D-Zug. Es vergingen zwei volle Tage, dann war er glücklich und auf Umwegen bis nach Schleswig gekommen. Auch hier wollte er nicht bleiben, wohl aber hatte er Gelegenheit, Berliner Zeitungen zu kaufen. Er durchflog sie gierig, dann aber hafteten seine Blicke auf einer dickgedruckten Ueberschrift: „Furchtbare Bluttat eines jungen Malers! Ein Mord aus Sohnesliebe!"

Er mußte sich zusammennehmen, daß ihm niemand von den anderen Gästen der Kneipe, in der er saß, etwas anmerkte, dann aber atmete er auf.

Man dachte an keinen Dritten. Alfonse Salvini galt als der überführte Mörder.

Fred Wiltons Gewissen war zu gut geschult, als daß ihm der Gedanke, daß ein anderer für ihn büßen sollte, Beschwerde machte.

(Fortsetzung folgt.)

# Handel / Industrie / Verkehr.

## Wirtschaftszahlen.

| | | |
|---|---|---|
| **Dollar** (amtlich) gestern Brief | | 160 400 000,3 Mk. |
| " " vorgest. | | 142 756 000,0 " |
| **Reichsbankdiskont** | 7½% | monatl. 90 % jährl. |
| **Goldmark** | | 31 900 000 Mk. |
| **Silberankauf** | | 10 000 000 fach |
| **Grosshandelsindex** | | 36 200 000 fach |
| **Goldzollaufgeld** | | 3 189 999 900 % |
| **Goldumrechnungssatz für die Landabgabe** | | 34 800 000 Mk. |
| **Eisenb.-Personentarif-Schl.** | | 20 000 000 " |
| **Eisenb.-Güterverk.-Schlüss.** | | 38 000 000 " |
| **Lebenshaltungsindex** (24. 9.) | | 28 000 000 " |
| **Buchhändlerschlüssel** (22. 9.) | | 35 000 000 |
| **Buchdruckgewerbe - Schlüss.** | | 2 300 000 |
| **Roggen** märk. 50 kg | | 212 000 000 |
| **Hotelindex** | | 30 000 000 |

## Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

(In 1000 Mark.)

| Für drahtliche Auszahlungen | 29. Sept. Geld | 29. Sept. Brief | 28. Sept. Geld | 28. Sept. Brief | Höchst. bish G. |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland 1 G. | 62443.5 | 62776.5 | 55860.0 | 56140.0 | 71421.0 |
| Belgien 1 Fr. | 8279.2 | 8320.7 | 7381.5 | 7418.5 | 8787.0 |
| Norwegen 1 Kr. | 25336.5 | 25463.5 | 22753.0 | 22847.0 | 29127.0 |
| Dänemark 1 Kr. | 28329.0 | 28441.0 | 25630.0 | 25664.0 | 32917.5 |
| Schweden 1 Kr. | 42294.0 | 42560.0 | 37905.0 | 38095.0 | 48079.5 |
| Italien 1 Lir. | 7281.7 | 7880.2 | 6483.7 | 6516.2 | 80398.0 |
| England 1 St. | 723187. | 726812. | 648375. | 651625. | 822937. |
| Amerika 1 D. | 159600. | 160400. | 141044 | 142756. | 181545. |
| Frankreich 1 Fr. | 9776.5 | 9824.5 | 8678.2 | 8721.7 | 10573.5 |
| Schweiz 1 Fr. | 28329.5 | 28445.0 | 25336.5 | 25463.5 | 31920.5 |
| Spanien 1 Pes. | 21945.0 | 22056.0 | 19750.5 | 20050.0 | 24339.0 |
| Dtsch.-Oest. 100 Kr. | 224437. | 225563 | 199500. | 200500. | 255316. |
| Tsch.-Slow. 1 Kr. | 1586.1 | 1543.8 | 4269.3 | 4290.7 | 5446.3 |
| Ungarn 1 Kr. | 7980.0 | 8020.0 | 7581.0 | 7619.0 | 9576.0 |

### Weiterer Marktsturz. — Steigende Effektenkurse.

Stimmungsbild von der Berliner Börse.

**Die gestern von der Reichsregierung angeforderten erheblichen Kredite, sowie die am Freitag offenbarten Ziffern des Reichsbankausweises, aus dem eine Steigerung des Notenumlaufs auf das 2½fache sich ergibt, lassen unsere Finanz- und Währungsverhältnisse erneut als trostlos erscheinen. Infolgedessen beginnt der Kurs der Mark wieder rascher zu sinken. Auch die rapide fortschreitende Teuerung im Inlande fördert die Baissestimmung gegen die Mark. Nur die etwas ruhigere Beurteilung der innerpolitischen Lage wirkte heute einer neuen katastrophalen Entwicklung am Devisenmarkte entgegen. Der Dollar schwankte in den ersten Börsenstunden zwischen 170 und 185 Millionen.**

**Im Effektengeschäft rief das reichlichere Geldangebot zu 2 Prozent und darunter, sowie das Ausbleiben der befürchteten Unruhen eine etwas regere Unternehmungslust hervor. Besonderes Interesse bestand für alle westdeutschen und einige oberschlesische Werte. Man sprach davon, daß verschiedene oberschlesische Werke durch Vermittlung eines polnischen Aufsichtsratsmitgliedes größere Aufträge aus den Staaten der Kleinen Entente erhalten haben. — Am Markt für chemische Werte entwickelte sich ein regeres Geschäft. Am Elektromarkt wurde besonders lebhaft gehandelt. Akkumulatoren gewannen 210 Millionen, A. E. G. 100 Millionen, Lahmeyer 150 Millionen. Am Markt für Waggon- und Maschinenbau waren gleichfalls starke starke Gewinne zu verzeichnen. Große Geschäfte vollzogen sich am Petroleummarkt. Deutsche Erdöl gewannen 625 Millionen. Am Schiffahrtsmarkte setzten Hamburg-Süd und Hapag ihre Aufwärtsbewegung fort. Am Bankenmarkte lag das Geschäft ziemlich still, nur Berliner Handel stiegen um 150 Millionen und waren stark begehrt. — Am Rentemarkt waren Dollarschatzanleihe 175 Millionen höher.**

### Deutsche Aktiengesellschaften.

**Die Oberschlesische Eisenindustrie A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb** steht vor dem Abschluß von Verkaufsverhandlungen wegen ihrer beiden in Neupolen befindlichen Werke.

**Ver. Berliner Kohlenhändler A.-G.** Nach Abschreibungen von 93 252 320 M. und Reserveverstellungen von 9 560 000 M. sollen 100 Prozent Dividende verteilt und 918 766 M. neu vorgetragen werden. Nach der Bilanz betragen Außenstände 2 620 000 M., dagegen Gläubiger 2 961 000 M.

**Isolier A.-G. in Lintorf.** Die ao. H.-V. setzte die Dividende mit 75 000 Prozent sofort zahlbar. Ferner wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 10 Mill. M. genehmigt. Die Aktien werden den alten Aktionären derart angeboten, daß auf zwei alte Aktien eine junge Aktie zum Preise von einer Goldmark entfällt.

**Maschinen- und Fahrzeugfabriken Affeld-Deligsen A.-G.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, einer demnächst einzuberufenden H.-V. die Erhöhung des Grundkapitals um bis 14 auf 60 Mill. M. vorzuschlagen zwecks Beteiligung an einschlägigen Unternehmungen. Ein Teil der neuen Aktien soll den Aktionären zum Bezuge angeboten werden.

**Bühring u. Co., A.-G. in Magdeburg-N.** Die G.-V. genehmigte die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent für die Vorzugsaktien und 100 Prozent für die Stammaktien. Ferner wurde beschlossen, daß der Aufsichtsrat mit Wirkung ab 1. Juli 1923 10 Kilo (der Vorsitzende 20 Kilo) Sohlleder als feste Vergütung erhält.

**Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften A.-G., Dresden.** Der Ausgabekurs der jungen Aktien wird nach Eintragung der vor einigen Tagen beschlossenen Kapitalerhöhung vom Aufsichtsrat wertbeständig auf Dollarbasis festgesetzt werden.

**Rhenania A.-G., Köln-Ehrenfeld.** Aus einem Reingewinn von 2,42 Mill. M. wird eine Dividende von 30 Prozent ausgeworfen. Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 6. d. M. wurde das Kapital der Gesellschaft um weitere 30 Mill. M. erhöht.

**Plauener Spitzenfabrik A.-G., Plauen.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 100 Prozent fest. Auf jeden Dividendenschein kann eine junge Aktie bezogen werden.

**A.-G. Körtings-Elektrizitätswerke in Berlin.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende für die Vorzugsaktien auf 7 Prozent fest. Der Reingewinn beträgt 12,19 (2,4) Mill. M.

**Rücforth-Konzern — Aktien-Brauerei Schönbusch.** In der ao. Hauptversammlung der Gesellschaft wurde die Erhöhung des Aktienkapitals auf 15 Mill. M. einstimmig beschlossen. Es soll den alten Aktionären ein Bezugsrecht von 2000 Mark neue Aktien auf 1000 Mark alte Aktien angeboten werden.

**Wintershall-Werke.** Auf der Tagesordnung der am 6. Oktober in Cassel stattfindenden gemeinsamen ordentlichen Generalversammlung stehen u. a. neben Vorlage des Geschäfts- und Betriebsberichtes, Genehmigung von Selbstversicherungen. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die politische und allgemeine wirtschaftliche Entwicklung auf die Produktionskosten der Kaliindustrie einschneidenden Einfluß ausübte, so daß sich der Reichskalirat im Berichtsjahr nicht weniger als zwölfmal zur Erhöhung der gesetzlichen Inlandspreise gezwungen sah. Die Verhältnisse haben sich inzwischen geradezu katastrophal verschärft. In Rücksicht auf die Bedeutung der Kalidüngung für die Volksernährung sind die gesetzlichen Inlandpreise nicht in dem Verhältnis erhöht worden, wie es allgemein die Steigerung der Produktionskosten bedingte.

### Neue Preise.

**Der Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken** setzte den Ausgleichssatz auf 8 Prozent fest.

**Die Preiskommission des Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Wetzlar** hat die Goldmarkrechnung aufgenommen. 20 Goldmark werden einem englischen Pfund Sterling gleichgeachtet. Für die Umrechnung der Goldmark in Papiermark ist der amtliche Berliner Pfund-Briefkurs des Vortages der Zahlung, mindestens aber der jeweils gleichzeitig mit dem Nichtpreis festgesetzte Richtkurs maßgebend. Die neuen Eisensteinrichtpreise in Goldmark traten ab 10. September in Kraft. Richtkurs für die Umrechnung in Papiermark: ein Pfund Sterling gleich 20 Goldmark gleich 410 000 000 Papiermark.

## Berliner Börsen-Kurse vom 28. September 1923.

| | 28. | 26. | | 28. | 26. | | 28. | 26. | | 28. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Bankaktien** | In 1 000 000 % | | Boch. Gußstahl | 3800. | 2500. | Görlitz. Wagg. | 380. | 220. | OeckingStahlw. | — | — |
| Barmer Bankv. | 172. | 120. | Böddingh., Rel. | 88. | 65. | Hacketh. Draht | 150. | 52. | Orenst. Koppel | 625. | 450 |
| Berl. Handelsg. | 1000 | 800. | Böhler & Co. | 1800. | — | Hannov. Masch. | 2500. | 2825. | Phönix Bergw. | 2150 | 1350 |
| Com.u. Privatb. | 120. | 105. | Bösperde Walz. | 740. | 450. | " Wagg. | 450. | 215. | Phönix Braunk. | 1500. | 1000 |
| Darmst. Bank | 225. | 170. | Braunk. u. Brik. | 810. | 675. | Harburg. Eisen | — | — | Poege Herm. | 130. | 65 |
| Deutsche Bank | 300. | 235. | Braunsch. Kohl. | — | 1000. | Harkort Bergw. | 700. | 500. | Reisholz Papier | 390. | 2050 |
| Disconto-Ges. | 500. | 370. | Bremer Vulkan | 2600. | 3000. | Harp. Bergw. | 3650. | 3100. | Rh. Braunkohle | 3000. | — |
| Dresdner Bank | 115. | 125. | Buderus Eisen | 1400 | 660. | Hartmann Masch | 125. | 70. | Rh. Stahlwerke | 2100. | 1350 |
| Ess. Cred. Anst. | 115. | 91. | Busch Lüdensch | 380. | 380. | Hasp. Eis. u. St. | — | — | Rh.-West. Kalk. | — | — |
| Reichsbank | 300. | 250. | Busch Waggon | 650 | — | Heckmann C. | — | — | Rh.-W. Metallw | — | 250 |
| **Brauereiaktien** | | | Caro | — | — | Hemm. Portl.-C | — | — | Riebeck Mont. | 2500. | 1700 |
| Boch. Viktoria | — | 50. | Chem. Griesh. | 500. | 375. | Hilpert Masch. | 95. | 64. | Romb. Hütte | — | 645 |
| Dortm. Aktien | 380. | 350. | Chm. F. Buckau | — | — | Hirsch Kupfer | 2100. | 1000 | Rosenthal. Porz | 1100 | 750 |
| Dortm. Union | — | 450. | " Heyden | 265. | 132. | Hohenlohe | 1600. | 852. | Rositzer Braunk | 2000. | — |
| Glückauf-Gels. | — | — | Chem. Weiler | 650. | 700. | Howaldswerke | 420. | 300. | Rositzer Zucker | 900. | 800 |
| MüserLangend. | — | — | Chem. Ind. Gels. | 2700. | 1500. | Höchst. Farben | 600. | 400. | Rütgerswerke | 615. | 430 |
| Schleg. Scharp. | — | — | Concordia Bg. | — | 400. | Hösch Stahlw. | 2800. | 2200. | Sachsenwerk | 115. | 78 |
| Schultheiss-Pa. | 195. | 135. | Cons. Schalke | — | — | Humb. Masch. | 1800. | 1800. | Sächs. Kartonf. | 50. | 45 |
| Wicküler-Küpp | — | — | Daimler Mot. | 84. | 55. | Ilse Bergbau | 1350 | 725. | Salzdetfurth | — | — |
| **Schiffahrtsaktien** | | | Delmenh. Linol. | 275. | 185. | Junghans Gebr. | — | — | Sarottis Schok. | 89. | 48 |
| Dtsch.-Austr. D. | — | 1000. | Dessauer Gas | 340. | 240. | Kahla Porz. | 250. | 220. | Scheidemandel | 1350. | 860 |
| Dtsch.-Ostafr. G | — | — | Dtsch.-Atl. Tel. | 480. | 230. | Kali Aschersl. | 925. | 500. | Schuckert Co. | 1900 | 1250 |
| Hamb. Am. Pak. | 1525. | 1100. | Dtsch. Kabel | 88. | 60. | Klöckner | — | — | Schweim. Eisen | — | — |
| Hamb.-Südam. | 1600 | 1100. | " Spiegelglas | 1100. | 1190. | Köln Neuessen | 3600. | 1950. | Seebeck | 470. | 400 |
| Hansa-Dampfs. | 520. | 370. | D.-Lux. Bergw. | 2755 | 2000. | Köln Rottweil. | 345. | 255. | SiemensHalske | 1800. | 1300 |
| Kosmos | 1340. | 815. | Deutsche Erdöl | 2500. | 2600. | Köring Gebr. | 290. | 110. | Stettin. Vulkan | 1700. | 920 |
| Nordd. Lloyd | 290. | — | Deutsche Kali | 1800. | 1000. | Küppersbusch | — | — | Stöhr Kammg. | 1900. | 1500 |
| **Industrieaktien** | | | Deutsch. Masch. | 295. | 161. | Lahmeyer &Co. | 425. | 251. | Stoewer Nähm. | 275. | 2900 |
| Aachener Led. | 149. | 130. | D. Schachtbau | — | — | Laurahütte | 1175. | 690. | Stollberg. Zink | 3100. | — |
| Aachener Spin. | 55. | — | Dresd. Gardin. | 30. | 40. | Lothr. Portl.-C. | — | — | Thale | — | — |
| Adlerwerke | 92. | 52. | Dürkopp | 400. | 180. | Lüdensch. Met. | 600. | 150. | Thom. Oel | 300. | 110 |
| A.-G. f. Anilin | 475. | 310. | Dynamit Nobel | 270. | 175. | Magd. Bergw. | — | — | Tucht. Aachen | — | — |
| Alexand.-Werk | 130. | 105. | Elektr. L. u. K. | 2200. | 1700. | Mannesmann | 2040. | 1300. | Ver. Dtsch. Nick. | [illegible] | |
| Allg. Elek. Ges. | 274. | 176. | Eschweil. Berg. | 205. | 125. | MarkPortl. Cem. | — | — | V. Glanzst. Elbf. | 1490. | — |
| Ammendorf. Pa | — | 110. | Essener Steink. | 3000. | 2000. | Masch. Baum | 135. | — | Vogtländ. Masch. | — | 40. |
| Anglo Guano | 1000. | 700. | Faber Bleistift | 3500. | 2900. | Masch. Buckau | 135. | 109. | Vorwohl. Pil.-C. | — | — |
| Anhalter Kohle | 1200. | 900. | Fahlb. List & Co. | 320. | 250. | Masch. Kappel | 925. | 700. | Wanderer Fahr. | 315. | 230 |
| Annener Guss | 750. | 750. | Feldmühle Pap. | 165. | 90. | Meyer Herm. T. | — | — | Warstein Grub. | 375. | 347 |
| Augsb.-Nürnb. | 1800 | 900. | Flender Brück. | 170. | 80. | Meyer Kauffm. | — | — | Westd. Jute-Sp. | — | — |
| Bad. Anilin | 775. | 520. | Flensb. Schiffsb. | 590. | 400. | Meyer Dr. | 55. | 37. | Westereg. Alkal. | 1200. | 1000 |
| Balcke Masch. | 190. | — | Gaggen. Eisen | — | — | Motoren Deutz | 1450. | 850. | Westfalia Dinn. | 380. | 250 |
| Baroper Walz. | 850. | 700. | Gels. Bergw. | 460. | 225. | Mühl. Bergw. | — | — | Westf. Drahtw. | 750. | 210 |
| Basalt-A.-G. | 1060. | 855. | Gels. Gußstahl | 3100. | 2275. | National Auto. | 75. | 49. | Westf. Kupfer | 300. | 210 |
| Bedburg. Woll. | 180. | 140. | Gerresh. Glash. | 900. | 1000. | Neckarwerke | — | — | Weyersberg | — | — |
| Bemberg Bmw. | 300. | 395. | Gladb. Woll.-I. | — | — | NeptunSchiffsw | 110. | 70. | Wicking Zem. | 1100. | 900 |
| Berg Carl Evek. | — | 950. | Gladb. Textil | 550. | 270. | Niederlaus. Khl. | 900. | 525. | Wickrath Led. | — | — |
| Bergm. Elektr. | 420. | 320. | Glas Schalke | 140. | 110. | Nordd. Cell. | — | — | Witt. Gußstahl | — | — |
| Berl.-Anh.-Ma. | 180 | 120. | Goldschmidt | — | — | " Wollkäm. | — | 550. | Wolf R. | 300. | 190 |
| Bing Nürnberg | 210. | 155. | Gothaer Wagg. | 825. | 600. | Oberschl. Bed. | 1500. | 750. | Zeltzer Eisenz. | 600. | 410 |
| | | | | 250. | 150. | Oberschl. Koks. | 1375. | 900. | Zellstoff Waldh. | 280. | 200 |
| | | | | | | | | | Zwickau. Masch | — | — |

---

Oldenburg überführt sind. Wegen der Kürze der Zeit konnte Rückfrage um Angabe der Namen nicht mehr erfolgen. Die Kinder treffen gegen 5 Uhr vormittags am genannten Tage in Damm ein. Ankunft in Bochum erfolgt voraussichtlich gegen 1 Uhr mittags auf dem Bahnhof Nord.

□ **Parkhaus-Konzert.** Das morgige Parkhaus-Nachmittagkonzert des städtischen Orchesters muß wegen Mitwirkung des Orchesters in „Egmont" bereits 3¾ Uhr beginnen und endigt 5½ Uhr.

× **Neues Operetten-Theater.** Ab heute gastiert in der Operette „Frühlingsluft" der erste Operettentenor Ernst Vogler vom Residenz-Theater in Wiesbaden. Die Operette bleibt nur noch einige Tage auf dem Spielplan, es folgt dann der neueste Gilbert-Schlager „Katja, die Tänzerin" mit Friedl Scarron in der Titelrolle, Ernst Vogler und dem jugendlichen Gesangs-Komiker Maximilian Richter vom Neuen Operetten-Theater Berlin als Gäste.

a. **Strafkammer.** Der Arbeiter Grabowski von hier wurde wegen Urkundenfälschung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, der Arbeiter Sänger wegen Meuterei zu 6 Monaten Gefängnis.

a. **Das Ende trägt die Last.** Der Bergmann Albert Lindner von Hüls hatte vor einiger Zeit, als unser Geld noch nicht so sehr dollarbelastet war, eine Bierreise gemacht und schließlich eine Zeche von 560 000 Mark sich geleistet, für die er keine Deckung hatte. Er verfiel nun auf die Idee, die Karambolage des Sanitätswagens, der dabei ein Rad gelassen, auszunutzen und sich durch Sammlungen die Deckung zu verschaffen. Für einen neuen Sanitätswagen fing er eine Listenbettelei an, die ihm ca. 120 000 Mark einbrachte. Die Liste hatte er mit dem Namen des Vorsitzenden der Sanitätskolonne gefälscht, was einer der zur Stiftung angegangenen Leute entdeckte. Die Tat führte L. unter Anklage des Betruges und Urkundenfälschung vor die Strafkammer. Gegen ihn wurde auf 100 Goldmark erkannt.

### Für unsere katholischen Leser!

**Erhöhung der Kirchensteuer.** Die Propstei-Gemeinde macht bekannt, daß infolge der allgemeinen Geldentwertung die Kirchensteuer erhöht werden mußte. Die im Juli 1922 beschlossenen Kirchensteuern betrugen das 1000fache der Reichseinkommensteuer von 1922, die sich nach dem Einkommen von 1921 richtete. Von dem Grundbetrage der Kirchensteuer, die nach dem Einkommen von 1921 in den Steuerzetteln vom September 1923 angegeben ist, muß nunmehr der 30fache Betrag entrichtet werden, dazu der Grundbetrag, falls er noch nicht entrichtet ist. Neue Steuerzettel werden nicht ausgeschrieben. Die Zahlung erfolgt sofort an der Stadthauptkasse.

**St. Josephs-Pfarre.** Die Jungfrauen-Congregation kann am 7. Oktober (Rosenkranzfest) ihr 30jähriges Stiftungsfest begehen. Zur Vorbereitung auf dasselbe (das 25jährige ist gar nicht gefeiert worden wegen des Krieges) finden 8tägige Exercitien statt. Sonntag, 30. Sept., abends 8 Uhr, beginnen sie. An den Wochen ist morgens 5,30 Uhr hl. Messe, daran anschließend ist die Morgen-Predigt. Die Abend-Predigt ist 8 Uhr.

Alle Congreganistinnen betrachten es als ihre Ehrenpflicht, an allen religiösen Veranstaltungen geschlossen teilzunehmen. Alle übrigen Jungfrauen der Pfarrei sind freundlichst gebeten, an der Exercitienwoche sich rege mitzubeteiligen. J. A.: V. Dieckmann.

## Aus dem Landkreise Bochum.

tt. **Weitmar, 28. Sept. Missionsfest.** Einen Lichtblick in trüber Zeit brachte das Missionsfest vielen Freunden der Mission der evang. Gemeinde. Im Hauptgottesdienst predigte Missionar Spiecker, der längere Zeit auf der Insel Sumatra unter dem Batakvolke arbeiten durfte. Aufgrund des Textes Röm. 10, 1–17 wies er vor allem die Notwendigkeit der Heidenmission nach und die große Verantwortung des einzelnen Christen. Die Sammlung ergab die schöne Summe von 662 Millionen Mark. In der Nachversammlung schilderte Missionar Spiecker in sehr packender Weise die Liebesarbeit an den Aermsten der Armen des Batakvolkes, den Aussätzigen. Die Mission hat diese Bedauernswerten in besonderen Ansiedlungen gesammelt, sorgt für körperliche Pflege, Unterhalt und Bekleidung, unterrichtet die Kinder und bringt ihnen das Evangelium nahe. In einem solchen aussätzigen Dorfe wohnen etwa 400—500 Menschen. Die Ausführungen des Missioners machten tiefen Eindruck auf alle Zuhörer und werden gewiß viele zu neuem Eifer und Hingabe für das große Gotteswerk angespornt haben.

## Aus der Nachbarschaft.

re. **Baak, 27. Sept. Gartendiebe.** Dem Bergmann und Kötter L. an der Dahlhauser Straße wurden nachts die beiden Apfelbäume total abgeerntet. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Beim Landwirt K. hatte eine Magd Pflaumen gepflückt; mehrere Körbe standen schon gefüllt zum Hereintragen bereit, als mehrere Burschen erschienen, am hellen Tage das Obst in mitgebrachte Behälter schütteten und sich damit davonmachten. — Einer Frau in Linden wurde der besonders gut geratene Wirsingkohl gestohlen; an einer andern Stelle hatten die Diebe die Stangenbohnen bereits gepflückt, mußten sie aber im Stich lassen, weil sie bei ihrer Arbeit überrascht wurden. — Radaubrüder hingen nachts in Linden-Dahlhausen auf der Hattinger- und Bahnhofstraße die Garten- und Haustore um. Andere Gegenstände wurden verschleppt und unter großer Mühe an hohen Gegenständen aufgehängt, sodaß sie durch Herunterfallen leicht hätten Unglück verursachen können.

* **Hattingen, 28. Sept. Opfer der Ruhr.** Im hiesigen Krankenhause starb die Ehefrau August Köster geb. Busse im Alter von 51 Jahren, nachdem am 9. ds. Mts. eine kleine Enkelin (Erika Ebel), am 18. ihre 18jährige Tochter Martha, und am 17. ihre verheiratete Tochter Hedwig an derselben Stätte verschieden waren. Es handelt sich hier um eine Sprockhöveler Familie, in der alle Angehörigen an der Ruhr erkrankten. Zwei von ihnen befinden sich noch im Krankenhause.

* **Wattenscheid, 28. Sept. Der Not-Etat.** Wie in allen anderen Städten und Gemeinden ist auch für die Stadt Wattenscheid infolge der rapiden Geldentwertung ein neuer Etat, ein sogenannter Not-Etat, aufzustellen, um die unumgänglich erforderlichen Einnahmen für die Kommunen zu sichern. Dieser Not-Etat wird augenblicklich bearbeitet und voraussichtlich in der nächsten Stadtverordnetensitzung, die wahrscheinlich am nächsten Freitag stattfindet, zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Für die neuen Steuervorlagen werden gleitende, der Geldentwertung entsprechende Sätze vorgeschlagen. In der nächsten Stadtverordnetensitzung wird sodann auch über die Wohnungsbauabgabe endgültig Beschluß gefaßt werden, damit die für die Weiterführung der Wohnungsbauten benötigten Mittel beschafft werden. — Evang. Kirchengemeinde. Unter dem Vorsitz des Pfarrers Müller hielt das Presbyterium eine Sitzung ab. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Steuerfrage. Bei der stetig zunehmenden Teuerung ist der Kirchenvorstand gezwungen, erneut an die Mithilfe der Gemeindeglieder zu appellieren. Es wurde einstimmig beschlossen, jeden Sonntag nach den Gottesdiensten um 9 und 11½ Uhr, sowie Dienstags und Freitags um 5 Uhr im Konfirmandensaal an der Friedenskirche Hebetermine für Kirchensteuern abzuhalten. Die Steuerzettel sind mitzubringen. Es wird gebeten, Beträge von etwa 15 Millionen für das erste Halbjahr einzuzahlen. In Höntrop und Leithe können ebenfalls Sonntags nach dem Hauptgottesdienst um 11 Uhr Kirchensteuern eingezahlt werden. Der erbetene Betrag von mindestens 15 Millionen ist gering im Verhältnis zu den Löhnen. Während früher der Jahresbetrag der Kirchensteuer drei Arbeiter-Schichtlöhne betrug, ist der obige Betrag nur ein Bruchteil eines Schichtlohnes. Die Gehälter der Kirchenbeamten wurden neugeregelt. Für die Schwesternstationen soll auch im Oktober an jedem Sonntag in einem Gottesdienst gesammelt werden.

## Aus den Provinzen.

* **Hamm, 28. Sept. Festnahme eines Schwindlers.** Bei einem hiesigen Wirt erschien ein angeblicher Kaufmann von auswärts und bot Lebensmittel (Butter, Eier usw.) an. Die Waren sollten am hiesigen Bahnhof lagern. Um diese einlösen zu können, erbat sich der angebliche Kaufmann eine Summe von 300 Millionen Mk., die er gegen Zurücklassung einer Damenarmbanduhr als Pfand auch erhielt. Es kam jedoch ohne die Waren wieder und verlangte noch 500 Millionen Mark, da der erste Betrag nicht ausreichte. Nun kam dem Wirt die Sache doch verdächtig vor; er ließ den Mann festnehmen. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen Betrüger handelte. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

* **Holzminden, 28. Sept. Großfeuer** entstand vor einigen Tagen auf der Domäne Allersheim. Es brannte die neuerbaute massive Scheune, in welcher sich ungeheure Mengen eingefahrenen Getreides beschäftigt war. Man nimmt an, daß das Feuer durch Kurzschluß entstanden ist. Der entstandene Schaden geht in die Hunderte von Milliarden. Die Feuerwehren aus Holzminden, besonders aber die Kreismotorspritze, waren mit vorbildlicher Schnelligkeit zur Stelle und nahmen die Bekämpfung des Feuers auf. An eine Rettung der Maschinen oder des Gebäudes war nicht mehr zu denken, man mußte sich lediglich damit begnügen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, was trotz des herrschenden Sturmes gelang.

* **Mörs, 28. Sept. Plünderungen auf einem Kruppschen Gute.** Hier sind große Plünderungen auf dem Gut Rheinhausen, der Firma Krupp gehörig, vorgekommen. Es erschienen zur Nachtzeit 2000 Leute, die sich laut „Köln. Ztg." zum Gut begaben und behaupteten, wegen Lebensmittel zu kommen. Es wurde aber nichts gefordert die Leute drangen vielmehr planmäßig von allen Seiten in die Gutsgebäude ein, indem sie Türen und Kellerfenster einschlugen. Aus den Kellern wurden Schweine herausgeführt. Das Federvieh wurde mit Knüppeln totgeschlagen. Die mit Getreide und Futtermitteln angefüllte Scheune wurde in Brand gesteckt. Die Feuerwehren der benachbarten Orte hatten es trotz großer Mühe nicht mehr vermocht, die Scheune zu retten. Sie ist vollständig niedergebrannt. Auch noch weitere Gebäulichkeiten fielen den Flammen zum Opfer. In der niedergebrannten Scheune lagerten die Erträge von 25 Morgen Roggen, 20 Morgen Weizen, 24 Morgen Hafer und 24 Morgen Futtermitteln und Klee. Die Firma Krupp ist infolgedessen gezwungen, ihren Viehbestand selber herabzusetzen.

## Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel trägt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

### Verteilung des Wassergeldes zwischen Vermieter und Mieter.

Unter dieser Ueberschrift wurde in Nr. 128 des „Märkischen Sprechers" unter anderem für die Benutzung von Wassermotoren für Waschzwecke 10 Kubikmeter Wasser berechnet. Diese Zahl scheint ganz willkürlich herausgegriffen zu sein. Wahrscheinlich ist nicht einmal der Versuch gemacht worden, auch nur oberflächlich festzustellen, was ein Wassermotor für Waschzwecke im Privatbetriebe tatsächlich verbraucht. Legt man der Berechnung eine fünfköpfige Familie die zweimal im Monat wäscht, zu Grunde, so ergibt sich folgendes Exempel:

Bei jeder Wäsche vier Maschinen. Beim ersten Mal läuft der Motor bei jeder Maschine höchstens 25 Minuten, gleich 80 Minuten. Beim zweiten Mal Durchwaschen jede Maschine 7 bis höchstens 10 Minuten, gleich 40 Minuten; zusammen für eine Wäsche nicht mehr als zwei Stunden. Im Monat läuft also der Motor höchstens vier Stunden. Es frägt sich nun, wie viel Wasser der Motor in 4 Stunden verbraucht. Dieses läßt sich leicht feststellen, wenn das verbrauchte Wasser in den wohl in jeder Waschküche eingemauerten Waschkübel geleitet wird, dessen Raumgehalt zu errechnen ist. Befindet sich die Waschküche im Kellergeschoß, so genügt der Wasserdruck, der durch eine etwa halbe Umdrehung des Wasserhahnes erzeugt wird, vollständig, denn der Motor darf nicht stärker laufen, als die Waschmaschine läuft, wenn sie durch Menschenkraft bewegt wird, da sonst die Wäsche zerrissen wird. Dieses entspricht einem Wasserverbrauch von etwa 2 Kubikmeter bei jeder Wäsche, oder 4 Kubikmeter im Monat. Hiervon muß aber gerechterweise der Wasserverbrauch abgerechnet werden, der ohne Motor beim Waschen vorhanden wäre denn zum Ausspülen der Wäsche, zum Kochen u. dgl. wird doch das Wasser benutzt, welches der Motor verbraucht. Sollte das verbrauchte Wasser tatsächlich nicht benutzt werden, was wohl kaum anzunehmen ist, da es doch auch vorhanden muß mitbezahlt werden, der einen Motor hat, so könnten immerhin höchstens 4 Kubikmeter monatlich besonders berechnet werden.

Im übrigen empfehle ich einmal die Probe zu machen, ob es möglich ist, aus einem normalen Wasserhahn, bei mittlerem Druck, in 4 Stunden 10 Kubikmeter Wasser herauszubringen. Hoffentlich lassen sich die Besitzer von Wassermotoren für Waschzwecke eine Anrechnung von 10 Kubikmeter pro Monat nicht gefallen, denn für andere Mieter Wassergeld zahlen, nur weil man im Besitze eines Wassermotors ist, kann man wohl niemanden zumuten.

# Turnen, Spiel und Sport.

## Vorschau

### zum Sonntag, den 30. September.

Der Fußball bringt am morgigen Sonntag ein Gauligatreffen im Stadion an der Castroperstraße. Essener Sportverein 99 trifft dort auf Bochum 48. Ebenso wie auf das erste Meisterschaftsspiel in dieser Spielserie darf man auf das morgige Treffen gespannt sein. Leider ist Kolbenbach infolge seiner bedauerlichen Armverletzung vorerst noch nicht in der Lage mitzuspielen. Es muß also für die Zeit seines Fehlens ein Ersatz-Mittelläufer eingestellt werden, der in dem morgigen Spiel ausprobiert werden soll. So sicher wie im Vorjahr ist daher diesmal nicht an eine Ueberwindung des Essener Sportvereins zu denken, und damals schon wurde es Bochum, allerdings auf dem Essener Platz, schwer genug, diesen Gegner niederzuringen. Winkelmann ist morgen vertreten, da wird wenigstens im Sturm der am vergangenen Sonntag vermißte Zusammenhang vorhanden sein. Wirft sich die Mannschaft mit noch größerem Eifer wie letzten Sonntag ins Zeug, so darf man wohl annehmen, daß Sieg und Punkte in Bochum bleiben. Und das wäre vonnöten, um die Reputation der Bochumer wieder zu heben, denen von der Essener Sportpresse infolge des Spiels vom vergangenen Sonntag die denkbar schlechteste Prognose für die jetzige Spielzeit gestellt worden ist. Es ist anzunehmen, daß sich Essen 99 durch diese vernichtende Kritik beeinflussen läßt. Vielleicht nehmen die Essener das Spiel leichter, als es in Wirklichkeit werden dürfte. Daß Bochum 48 aber so leicht seine Chancen nicht aufgeben wird, hoffen wir annehmen zu dürfen. Es geht um das Prestige der 48er morgen, deshalb steht ein interessantes Spiel bevor, das eine große Sportgemeinde morgen nachmittag um 1/4 4 Uhr im Stadion versammeln wird. Der Sturm der Essener ist wie der der Buerer. Es gelingt der Mannschaft des öfteren, den Ball gut vorzubringen, aber am mangelnden Torschuß gehen viele Chancen flöten. Gutgelenkte Durchbrüche verschafften Buer 07 die Punkte in dem Spiele gegen Essen 99. Hillebrand hält jedoch als vorzüglicher Torwart manches. Nehm ist ein umsichtiger Mittelläufer. Wiedenbusch, als Repräsentant der Städtemannschaft, als Verteidiger nicht so leicht zum umspielen. — Unkontrollierbare Gerüchte wollen von einem Aufstieg der hiesigen Germanen in die Gauliga wissen. Nun, wir würden es dieser im vergangenen Jahre unverdient vom Aufstieg zurückgesetzten Mannschaft gönnen, wenn es ihneu gelingen sollte, ihr Recht durchzusetzen. Schaden könnte es übrigens dem Bochumer Fußballsport nicht, wenn wir auf diese Weise zwei Gauliga-Repräsentanten bekämen. Konkurrenz hebt das Geschäft. — Die Vereinigten Preußen spielen morgen gegen den neu in die Kreisliga aufgestiegenen Namensvetter Preußen-Königssteele. In Bochum hat man noch nicht viel über diese Mannschaft zu hören bekommen, deren Stärke in Sturm und Verteidigung liegen soll. Immerhin glauben wir unseren Preußen einen glatten Sieg in Aussicht stellen zu können. — Auf dem Platz hinter dem Bergmannsheil trifft der F. Cl. 06 auf die spielstarke Elf aus Winz-Baak. Gegenüber dieser Mannschaft, der es sogar gelang, den M. B. V. Linden zu besiegen, haben die Ehrenfelder einen harten Stand. Leider sind die Aussichten nicht so, daß wir auch für dieses Spiel einen Sieg voraussagen können. Die letzthin bewiesene gute Form von 06 belehrt uns aber vielleicht eines besseren. — Höntrop. Sonntag empfängt die D. J. K. Höntrop die Sportabteilung „Siegfried“-Bochum zum Retourspiel. Anstoß 4 Uhr. Vorher spielt die erste Jugendmannschaft. —7—

## Deutsche Jugendkraft.

Zum Pokalspiel treffen sich die Antonen und Weitmar 09. Die Weitmarer, die sehr an Spielstärke gewonnen haben, werden versuchen, die große Schlappe von der letzten Begegnung wieder auszuwetzen. Trotz alledem werden sie den Antonen den Sieg nicht nehmen können. — Wenn die Wiemelhauser Stürmer vor dem Tor nicht zu zaghaft sind, sollten sie einen knappen Sieg landen. — Komet wird gegen Teutonia sicher gewinnen.

## Faustball.

Morgen treffen sich auf dem Platze des Turn- und Sportvereins Eppendorf folgende Faustballmannschaften zum ersten Meisterschaftsspiele der Spielserie 1923-24: Turnvereinigung, Bochum, 1. u. 2. Mannschaft; Turnvereinigung Herne; Turnklub Wanne 85; Turnvereinigung Wanne; Turn- und Sportverein Hamme; Turn- und Sportverein Hordel; Turngemeinde Bochum; Turnvereinigung Röhlinghausen, 1. und 2. Mannschaft; Turn- und Sportverein Eppendorf, 1. und 2. Mannschaft. Treffpunkt der auswärtigen Mannschaften 9 Uhr morgens am Denkmal in Eppendorf. Anschlag 10 Uhr.

## Boxen.

Nach längerer Pause tritt morgen abend im Schützenhof der Box-Sport-Klub 19 mit acht Kämpfen gegen den V. C. „Ring frei“ Oberhausen an die Oeffentlichkeit. Auf dem Programm stehen u. a. Piotrowski, Scholzen, Siebert, Kühn, deren boxerischen Fähigkeiten in den letzten Kämpfen unter Beweis gestellt wurden. Bei der anerkannten Klasse der Gäste dürfte guter Sport geboten werden. Die Kämpfe selbst stehen unter Leitung des Westdeutschen Amateur-Box-Verbandes.

## Tabelle der Gau-Liga.

### Ergebnisse

### der vorjährigen und diesjährigen Meisterschaftsspiele.

| Gauliga-Vereine. ↓ → | Bochum 48 | Ess. Turnerbd. | Preußen Essen | Buer-Erle | M. B. V. Linden | Union G'kirch. | Gelsenkirch. 07 | B. V. Altenessen | Buer 07. | Essen. Sp. V. 99 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bochum 48 | | | | | | | | | 0:0 | |
| Ess. Turnerbund | 1:1 | | | | | | | 2:2 | | |
| Preußen Essen | 5:0 | 5:2 | | | | 2:0 | 0:3 | | | |
| Buer-Erle | 3:1 | 1:2 | 1:0 | | 4:0 | | | 2:1 | | |
| M. B. V. Linden | 0:3 | 0:7 | 2:1 | 3:0 | | | | | | |
| Union G'kirchen | 2:1 | 2:5 | 1:1 | 0:1 | 1:1 | | | | | |
| Gelsenkirchen 07 | 0:5 | 0:1 | 0:2 | 1:2 | 1:1 | 1:1 | | | | |
| B. V. Altenessen | 1:2 | 2:3 | 3:0 | 4:0 | 1:1 | 0:1 | 1:1 | | | |
| Buer 07 | 1:6 | 1:4 | 1:1 | 0:1 | 1:0 | 1:0 | 0:2 | 1:3 | | 0:1 |
| Ess. Sportv. 99 | 1:2 | 2:1 | 0:2 | Protest | 0:1 | ? | 2:3 | 0:6 | 2:0 | |

Tabellen-Erläuterung: Die Zahlen der linken Tabellenhälfte zeigen die Resultate der ersten und der rechten Tabellenhälfte die der zweiten Spielserie an. Da, wo die auf der linken Seite aufgeführten Vereine mit den oben aufgeführten zusammentreffen, ist jedesmal das Resultat des betreffenden Spiels zu finden.

## Trabrennen Gelsenkirchen.

Je weiter die Saison fortschreitet, umso größer werden die Anforderungen, die die Prüfungen auf der Rennbahn an die Traber stellen. So steht am morgigen Sonntag im Mittelpunkt des Programms eine für die drei- und vierjährigen Pferde bestimmte Entscheidung, der große westdeutsche Zuchtpreis, der die Bewerber über die lange Distanz von 3000 Meter schickt. Von den zehn Bewerbern, die für dieses Rennen stehen geblieben sind, kommen Peri, Unheil, Mara Santro, U. S. und Herzdame in die engere Wahl. Bei dem ausgeglichenen Können dieser Pferde wird aber der Ausgang schwer zu bestimmen sein. Der Mairose-Preis versammelt die Zweijährigen am Start. Hier kommen Erni Emigré, Kassier, Mairose, Baron Mikosch für den Ausgang zu allererst in Frage, vorausgesetzt, daß sie die großen Vorgaben an Altersgenossen wie Jonny jr., Mentor 1 und Belisar gutmachen können. Im Prelafner-Preis werden die Traber der internationalen Klasse sich ein Stelldichein geben. Auch hier wird es bei den 20 Nennungen zu scharfen Kämpfen kommen. An großen Feldern und an gutem Sport wird es deshalb am Sonntag nicht fehlen. Die Rennen beginnen punkt 1 Uhr.

## Radsport.

Sonntag hält der Radfahrverein Sturmvogel auf der Strecke Bochum-Erle und zurück ein Mannschafts-Vorgabefahren nach Punktwertung ab. Den Radsportanhängern wird hiermit eine neue Art von Rennen vorgeführt, wie sie in Bochum noch nicht gezeigt worden sind. Es werden bei diesem Rennen interessante Kämpfe erwartet, da bereits eine große Anzahl Mannschaften gemeldet hat. Die Bochumer Meister werden alles daran setzen müssen, wenn sie auch hier wieder den Siegeslorbeer erringen wollen. Der Start findet schon vormittags 10 Uhr bei der Wirtschaft Jöllenbeck, Dorstenerstraße statt.

## Sportliche Randbemerkungen.

**Punktespiele im ganzen Reich. — Die sterbende Leichtathletiksaison. — Der Vereinszehnkampf. — Ein Gegenstück zur Rheinstaffel im Ruhrgebiet: Hohenlyburg — Fehmlinde!**

Nicht nur bei uns im heimischen Ruhrgau, sondern auch im ganzen Reich sind die Kämpfe um die Punkte entbrannt, deren Besitz die Vorbedingungen und Voraussetzung zum Kampf um den deutschen Meistertitel ist. Die Ruhrbesetzung und die Gestaltung der wirtschaftlichen Lage haben es mit sich gebracht, daß die Tageszeitungen in ihren Sportrubriken den sportlichen Vorgängen außerhalb des eigenen Gebiets nicht mehr den umfangreichen Raum gewähren können wie in früheren normalen Zeiten. Man wird sich in der Hauptsache mit den nackten Ergebnissen der wichtigsten Spiele begnügen müssen und vielleicht nur von Zeit zu Zeit einen kritischen Ueberblick über die Gesamtlage im deutschen Fußballsport einstreuen können. Das Schwergewicht liegt auch diesmal im Süden, wo durch die Teilung der Liga in eine Bezirks- und Kreisliga die stärksten Vereine zusammengefaßt sind und sich einen äußerst erbitterten Kampf liefern dürften. Hauptsächlich gilt das für den Bezirk Bayern, wo „die großen Favoriten“ sitzen. Zu der Spielvereinigung Furth und dem wiedererstarkten 1. F. C. Nürnberg gesellt sich in diesem Jahr der durch Zuwachs aus Fürth und Karlsruhe verstärkte F. C. Bayern, München. In den anderen Landesverbänden ist die Sache noch sehr dunkel. Mit einiger Bestimmtheit darf man allerdings erwarten, daß in Norddeutschland auch dieses Jahr der Hamburger Sportverein, zu dem übrigens der talentierte rechte Läufer der Bielefelder Arminen, Otto, abgewandert ist, ein sehr gewichtiges Wort mitsprechen wird. Dasselbe sollte in Mitteldeutschland der gegenwärtige mitteldeutsche Meister Guts Muts. Berlins diesjähriger Vertreter Union Oberschöneweide hat seine sämtlichen „Kanonen“, die Standke, Klautsch, Lux, Martwig verloren und ist dadurch so geschwächt, daß er Mühe haben wird, sich in der kommenden Serie zu behaupten. Ueber Südostdeutschland und das Baltenland läßt sich überhaupt noch nichts sagen, und wie bei uns im Westen die Dinge liegen, wird sich ja in den kommenden Wochen zeigen. Mit dem Beginn der Meisterschaftsspiele ist auch überall das Interesse des großen Publikums wieder erwacht. Die Massen, die man jetzt wieder allsonntäglich auf den Sportplätzen vereinigt sieht, sind ein beredtes Zeichen für die Lebenskraft einer Bewegung, die auch die dunkelsten Zeiten siegreich überwinden wird.

Während der Fußball wieder die Herrschaft an sich reißt, liegt die Leichtathletiksaison in den letzten Zügen. An ihrem Ausklang stand die deutsch-schweizerische Begegnung in Basel, die bekanntlich mit dem knappen Siege der deutschen Mannschaft endete. Houben, Bedarff, Kasten und einige andere unserer besten Kräfte waren nicht mit von der Partie, sonst wäre der Sieg gewiß höher ausgefallen. Aber die Schweiz hat sich mächtig gemacht und besitzt in Leuten wie Imbach, Schänzer, Martin, Talente, die sich in die Klasse eines Houben und Peltzer einreihen und, wie die Niederlage des langen Stettiners gegen Martin zeigt, auch diesen leicht den Sieg streitig machen können. Ebenso warteten die schweizerischen Springer mit Leistungen auf, die sich auf internationalen Wettbewerben sehr wohl sehen lassen können. Im Ruhrgau ging die Leichtathletiksaison ziemlich klanglos zu Ende. Essen hatte seinen auf den Lokalton eingestellten Sportwerbetag und das benachbarte Herne seinen leider verunglückten Vereinszehnkampf. Letzterer, eine sehr gut gemeinte Veranstaltung des auf leichtathletischem Gebiet sehr rührigen Sportklubs Westfalia fiel insofern ins Wasser, als das er in Abwesenheit einiger führender Leichtathletikvereine in Szene ging. Wären Dortmund 95 und die beiden Essener Vereine Turnerbund und Sportverein 99, die bis auf die 99er auch ihre Teilnahme zugesagt hatten, am Start gewesen, so hätte man die beste Gelegenheit gehabt, den Verein des Ruhrgaues zu ermitteln, der die Führung auf leichtathletischem Gebiet für sich in Anspruch nehmen darf. Denn bei dem Zehnkampf kommt es nicht darauf an, daß ein Verein den einen oder anderen Crack in seinen Reihen hat, sondern daß er wirklich positive Arbeit leistet, daß er sich eine ganze leistungsfähige Leichtathletikabteilung erzieht, die seine Farben in allen Wettbewerben ehrenvoll vertreten kann. Das Ergebnis dieses leider verunglückten Zehnkampfes ist bekannt. Bochum 48 siegte vor dem sich tapfer wehrenden Gastgeber und dem Eickeler Turnerbund.

Ein Ansporn, die nun eintretende Winterpause nicht ungenutzt zu lassen, sondern die Arbeit zielbewußt durch fleißiges Training fortzusetzen, sollte für die leichtathletiktreibenden Ruhrgauvereine (eigentlich müßten es alle Vereine des Gaues sein) die Mitteilung sein, die der Leichtathletikobmann Dr. Weinstein bei der Preisverteilung in Herne machte: Für das nächste Jahr ist als Seitenstück zu der Rheinstaffel eine große vaterländische Gedenkstaffel von der Hohenlyburg bis zur Fehmlinde geplant. □

# Gerichtszeitung.

## Die Diebesbeute im Kornfeld.

s. In einer der letzten Nächte im Monat Juli d. J. wurde das Krankenhaus in Langenberg von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe hatten die Tür zum Nebengebäude erbrochen und aus einem Raum 2 Paar Schuhe, einen großen Posten Wäscheteilcke, wie Hemden, Kissen- und Bettbezüge und ähnliche Bettwäsche in ganz erheblichem Wert, sowie einen Treibriemen im damaligen Wert von 100 Millionen Mk. gestohlen. Die Schuhe und einen Teil der Wäschestücke packten sie zusammen und nahmen sie mit sich. Den übrigen Teil der wertvollen Diebesbeute vergruben sie in der Nähe von Langenberg in einem Kornfelde. Die Einbrecher konnten schon im Laufe der folgenden Tage ermittelt werden. Es waren der Arbeiter Hermann Reinhardt aus Königsteele und ein junger Bursche von kaum 17 Jahren namens Dittich. Beide hatten sich in jenen Tagen in der Umgegend von Werden herumgetrieben und bei dieser Gelegenheit den Einbruchsdiebstahl beschlossen. Als sie ein paar Tage nach der Tat mit einem Paket unter dem Arm in Werden einem Polizeibeamten als verdächtig auffielen, wurden sie festgenommen. In dem Paket befand sich ein Teil der gestohlenen Krankenhauswäsche. Sie räumten den Einbruch auch ein und bezeichneten die Stelle, an der sie im Kornfelde den Treibriemen und die anderen gestohlenen Sachen versteckt hatten. Das Diebesgut konnte noch vorgefunden werden. Die gestohlenen Schuhe hatten die Diebe inzwischen schon anderweitig zu Gelde gemacht. Reinhardt, ein Mann von 26 Jahren, hatte sich jetzt vor der Essener Strafkammer zu verantworten, die ihn zu neun Monaten Gefängnis verurteilte. Der jugendliche Helfershelfer ist in der Zwischenzeit vom Jugendgericht abgeurteilt worden.

# Vermischtes.

**Gastspiel der Oberammergauer in Amerika?** Zeitungsmeldungen zufolge sollten die Oberammergauer ein Gastspiel in Amerika beabsichtigt haben; von gutunterrichteter Seite wird jetzt mitgeteilt, daß ein Gastspiel der Oberammergauer in Amerika nicht in Frage kommt. Dagegen ist in Aussicht genommen, die Passionsspiele drüben im Film zu zeigen. Zu diesem Zweck soll demnächst in Oberammergau eine besondere Aufführung der Passionsspiele stattfinden, um diese zu verfilmen. Die Aufnahmen werden durch die Leo Film A.-G. in München vorgenommen. Zu dieser Sonderaufführung haben sich die Oberammergauer auf Wunsch der bischöflichen Behörde bereit erklärt; ein Teil des Erlöses wird von der Leo Film A.-G. der Kirche zur Linderung der augenblicklichen Not zur Verfügung gestellt.

# Gottesdienst-Ordnung

**für Sonntag, den 30. Sept. 1923 (Erntedankfest).**

Sammlung für die westfälische Frauenhilfe und für den Zentralausschuß für Innere Mission.

**Bochum.** Christuskirche. 8 Uhr: Past. Schirmacher. 9,45 Uhr: Past. Ritter. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst: Superintendent Voensgen, Erntedankfestfeier. 3 Uhr: Taufstunde: Past. Hentschel. — Lutherkirche. 8 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Glebe, Erntedankfestfeier. 9,45 Uhr: Past. Bockamp. — Pauluskirche. 9 Uhr: Sup. Voensgen. 5,15 Uhr: Past. Hentschel. 11 Uhr: Jugendgottesdienst: Past. Schirmacher. — Friedenskirche. 9,30 Uhr: Pastor Schirmacher. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Winnacker, Erntedankfestfeier. 3 Uhr: Jahresfest des Jugendbundes für entsch. Christentum. Redner: Pfr. Schirmacher und Sassenberg. — Johanniskirche. 11,15 Uhr: Kindergottesd.: Past. Bockamp. — Krankenhaus-Kapelle. 9,30 Uhr: Past. Hentschel.

**Ebreuefeld** (6. Pfarrbezirk, Dibergstr. 46. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Hentschel.

**Kirchenchöre.**

Christuskirche: Montag 8,15 Uhr: Vereinshaus-Pauluskirche: Freitag 8,30 Uhr: Vereinshaus; Lutherkirche: Freitag 8 Uhr; Friedenskirche: Dienstag 8,15 Uhr.

**Altenbochum.** 9,15 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. 9,45 Uhr: Gottesdienst: Past. Irle (Feier des hl. Abendmahls). 2 Uhr: Erntedankfestfeier im Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungfrauenv. 5,30 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Dienstag 4,30 Uhr: Bibelstunde in der Schule bei Zeche Prinz von Preußen. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Donnerstag 3,30 Uhr: Chor- und Arbeitsstunde des Frauenvereins. 7 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. 7,30 Uhr: Kirchenchor.

**Weitmar.** (Erntedankfest.) Sonntag 7 Uhr: Jugendgottesdienst: Past. Sassenberg. 10 Uhr: Festgottesdienst: Past. Kraemer. 11 Uhr: Kindergottesdienst: 12 Uhr: Kirchentaufen.

**Oarpen.** 9,30 Uhr: Gottesdienst (Erntedankfest). Past. Leich. 10,45 Uhr: Kindergottesdienst. 11,30 Uhr: Taufstunde.

**Hiltrop.** 9,30 Uhr: Past. Fortmann. 10,45 Uhr: Taufen. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jünglingsverein. 4 Uhr: Jungfrauen-Verein (im „Kindergarten“). Montag abend 7,30 Uhr: Jungfrauen-Verein (im „Kindergarten“). 8 Uhr: Jünglingsverein. Donnerstag 3 Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Kirchenchor.

**Wattenscheid.** Friedenskirche. 8 Uhr: Past. Müller. 10 Uhr: Past. Bonne. (Beichte und hl. Abendmahl.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Müller. 3 Uhr: Taufstunde: Past. Bonne. — Alte Kirche. 9 Uhr: Maur. Gottesdienst: Past. Mückeley. — Krankenhausgottesdienst 10 Uhr: Gemeindehelfer Hagemann. — Höntrop. 9,30 Uhr: Past. Keinath. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Leithe (evang. Schule). 10 Uhr: Past. Müller. — Amtswoche: Past. Bonne.

**Bochum.**

**Evang. Gemeinschaft,** Auferstehungs-Kirche, Bochum, Alleestr. 48. Sonntag vorm. 9,30 und abends 6 Uhr, Predigt, Prediger Richter. 11 Uhr: Sonntagschule, 7,30 Uhr: Jugendverein. Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetstunde.

**Ev.-luth. Gemeinde,** Bochum, Kirche: Dibergstraße 52. Sonntag nachm. 3 Uhr: Männerchor. 4,30 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist nach der Predigt: Superintendent Ziemer. Montag nachm. 5 Uhr: Kirchenchor.

**Altkath. Gemeinde,** Bochum. Sonntag vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in der Johanneskirche: Pfarrer Engel.

# Hellweg.

### Blätter der Roten Erde.

## Stielmusstreppen und „Streppmausball“.

Die alten Sitten und Gebräuche, die vor 50 Jahren im Dörfchen Linden a. d. Ruhr und Umgegend bei Bauern und Köttern noch im Schwange waren, sind infolge der neuzeitlichen Entwicklung fast spurlos aus dem Volksleben der jüngeren Generation verschwunden. Nur die noch lebenden Greise und Greisinnen, die die „gute, olte Zeit“ von damals in Jugendfrische und Jugendlust durchlebten, gedenken noch oft in ihren traulichen Gesprächen der schön verlebten Stunden bei der Ausführung verschiedener Gebräuche und der damit verbundenen unschuldigen Freuden. Zu den Gebräuchen getreuer Nachbarn gehörte zur damaligen Zeit das bei Jung und Alt beliebte „Streppen“ des Stielmuses.

Wenn im Monat September das Stielmus — im Volksmunde „Streppreiwen“ genannt — die nötige Länge erreicht hatte, dann eilten die glücklichen Besitzer zum „Streppreiwenrecken“ aufs Feld. Die langen Stielmuspflanzen wurden sorgsam zu einem großen Haufen auseinander gelegt und mit einem Strohseil zusammen zu einer Bürde oder im Volksmunde „Boer“ gebunden. Diese „Boern“ — je nach der Größe des Haushalts gewöhnlich 2—6 nach der Zahl — wurden dann nach der Wohnung des Stielmusbesitzers transportiert und dort bis zum Abend dort aufbewahrt. Mittlerweile ging es in der Nachbarschaft wie ein Lauffeuer von Mund zu Mund, daß beim Landwirt „Klutenkamp“ oder beim Kötter „Mausbeck“ großes „Reiwenstreppen“ sei. Abends gegen 8 bis 1/2 9 Uhr fanden sich dann die frischen, drallen Mädchen der Nachbarschaft nach Feierabend am „Streppause“ ein und boten der hocherfreuten Hausfrau ihre gerngesehene Mithilfe beim „Streppen“ an. Mit scharfen Streppmessern bewaffnet, gingen nunmehr die arbeitsfreudigen Streppverinnen den Stielmusbürden zu Leibe. Ritsch, ratsch, rutsch, ratsch fielen die Blattspreiten oder Blattfahnen den kunstgerechten Schnitten der fleißigen Streppverinnen zum Opfer. Dann wurden flink mit Kuniferschnitt die weißen Rübchen entfernt und die Abschnittfläche des Rübstiels mit den nötigen Einschnitten versehen. Bei der rastlosen Tätigkeit erklangen allerlei Lieder — muntere und traurige — würzten die Arbeit und kürzten die Zeit. Der Hausvater sammelte die fertigen Rübstiele, legte sie in die kleine Schneidebank und verwandelte sie durch kunstgerechtes Schneiden in kurze Stückchen, die im Volksmunde den Namen „Zündhütchen“ führten. Endlich war das Streppen zu Ende. Erleichtert atmeten die fleißigen Streppverinnen nach der anstrengenden „Streppverei“ auf, entfernten das Laub und reinigten die Hände und Kleider. Die freundliche Hausfrau, die für das leibliche Wohl ihrer fleißigen Helferinnen beim Streppen besorgt war, lud diese zum Kaffeetrinken ein. Im Nebenzimmer dampften auf dem weißgescheuerten Tische die großen, zinnernen Kaffeekannen. Wohlriechender, kräftiger Mokka mit sahnereicher Milch und süßem Zucker, mit echtem „Bauernstuten“ und goldgelber Bauernbutter, stärkten die flinken, fleißigen Streppverinnen zu neuer Tätigkeit, die den Vorzug hatte, daß sie von allen gern ausgeführt wurde. Während nämlich die Streppverinnen bei der fleißig zum Essen und Trinken nötigenden Hausfrau am „achein‘ waren, hatten sich die jungen Burschen wie auf Zauberschlag eingefunden, rasch „Diele“, Flur oder sonst einen Raum ausgeräumt und zu einem Tänzchen in Bereitschaft gestellt. Nun ließ der Harmonikalpieler — scherzweise auch „Treckjackkünstler“ genannt — einen Polka oder Walzer erklingen, und im Nu drehten sich die jungen, schmucken Paare seelenvergnügt nach den Tönen des beliebten Instrumentes. Denn: „Wer gerne tanzt, dem ist leicht aufzuspielen.“

Gegen 11 Uhr abends war der „Streppmausball“ — wie die lustigen Tänzer und Tänzerinnen diesen sehr beliebten Abschnitt der Streppverei nannten — zu Ende, und sie wanderten nach des Tages Mühe, Last und Lust im trauten Verein hocherfreut dem heimatlichen Herde zu. Aber auch der fleißige Hausherr und die vielgeschäftige Hausfrau freuten sich über den raschen und schönen Verlauf des Reiwenstreppens und dankten im Herzen der Nachbarschaft für ihre treue Mithilfe in arbeitsreicher Zeit:

Schöne Zeit, du liegst so fern,
da einer half dem andern gern.
Heut' im bunten Weltgetriebe
vergißt man treue Nachbarn liebe.
Doch ein Strahl aus alter Zeit
bleibt uns treu in Freud und Leid.

Rektor a. D. König.

## Wie die Wasserpest nach Europa kam.

Ihren drastischen Namen führt die jeden Badenden bekannte und verhaßte Wasserpflanze sehr mit Recht, denn für eine große Anzahl von Binnengewässern ist dieser amerikanische Eindringling zu einer wirklichen Pest geworden! Wie ihr botanischer Name Elodea canadensis schon besagt, entstammt die Pflanze dem nördlichen Amerika. Als interessante Kuriosität kam sie im Jahre 1836 mit anderen Wasserpflanzen nach der Grafschaft Lancaster in England, wo sie versuchsweise von einem Gärtner ausgesetzt wurde. Als man von der fabelhaft raschen Wucherung der unscheinbaren Pflanze überrascht wurde, war es schon zu spät zum Eingreifen. Auf dem Wege der Stromläufe kam sie sehr bald nach Schottland, und im Jahre 1847 war sie bereits für das ganze Inselreich zur Wasserplage geworden. Wenig später griff sie auch auf den Kontinent über und tauchte zuerst in den Gewässern um Utrecht auf. Ihre Verbreitung in den norddeutschen Gewässern erfolgte von der Havel aus und ist auf ein wirkliches Danaergeschenk zurückzuführen, das im Jahre 1854 ein gewisser Herr Bonnet aus England mit ihr dem Berliner botanischen Garten machte. Man pflanzte sie hier zunächst in ein Kübel, da sie aber in ihm nicht zur Blüte kam, wurde sie in einem abgeschlossenen Teich kultiviert, von wo sie ein unbedachter Besucher des Gartens im Jahre 1860 nach Sanssouci verschleppte und dort beim großen Wasserfall aussetzte. Damit war das Schicksal der Havelseen besiegelt, wo sie bald waldartig zu wuchern begann, begünstigt von dem kalkhaltigen Boden. Von der Havel aus nahm sie ihren Weg in Spree, Elbe und Oder und wurde besonders in den ruhigen Gewässern der Kanäle ein ernstliches Hindernis für die Schiffahrt; besonders in der Handhabung der Schleusen verursachte sie Hindernisse, so daß man alle möglichen Versuche zu ihrer Bekämpfung machte. Auch die Fischerei wurde stellenweise durch die Wasserpest stark beeinträchtigt. Dabei ist das eigentümliche, daß sich die Pflanze in den europäischen Gewässern ausschließlich auf dem Wege der Sprossung fortpflanzt, denn es handelt sich durchgängig um weibliche Exemplare, deren Blüten mangels männlicher Bestäubung es zu keiner Samenbildung bringen. In geschlossenen, besonders stagnierenden Gewässern, in denen keine Schiffahrt betrieben wird, wirkt die Wasserpest weniger als Schädling, bewirkt im Gegenteil durch ihre reichliche Sauerstoffausscheidung die Klärung und Geruchlosigkeit der Wasserreservoire. Trotzdem bleibt sie für alle Flußläufe und größeren Binnenseen ein sehr unwillkommener Gast, an dessen Vertreibung man bisher im großen und ganzen vergeblich gearbeitet hat.

# Humor.

(Aus Reclams Universum.)

**Kindermund.** Unsere sechsjährige Aelteste verliert durch einen Fall einen ihrer Milchzähne. Nachdem das Gebrüll und der Schmerz durch eine süße Gabe beseitigt sind, erfolgt von ihr, als sie den Schaden im Spiegel beguckt, die Frage: „Nicht wahr, Mutti, das hier unten sind die Milchzähne, und die oben die Kakao- und Kaffeezähne?“

**Sehr einfach!** „Wo der liebe Gott nur all die Flügelchen für die vielen, vielen Englein herninmt?“ fragt das fünfjährige Schwesterchen nachdenklich.

„Sehr einfach!“ ruft das ein Jahr ältere Brüderchen weise: „Er ißt eben jeden Sonntag Gänsebraten!“

**In der Musikalienhandlung.** „Soll das Lied für hohe oder tiefe Stimme sein? Wie singt deine Schwester?“

„Papa sagt: unter aller Kanone.“

**Starke Phantasie.** „Wenn ich diesen Herrn sehe, überläuft's mich immer ganz kalt.“

„Kommt der Ihnen so unheimlich vor?“

„Nein, er ist Direktor einer Eisfabrik.“

**Postalisches.** Ich wohne ziemlich am Ende eines Postbestellbezirks und erhalte darum alle Postsachen recht spät. Neulich hatte ich schon die Hoffnung aufgegeben, einen bestimmt erwarteten Brief zu bekommen, denn es wurde nahezu Mittag, als der alte Briefträger Eduard doch noch erschien. Er sprach:

„Heite is es ee bissel spät geworden, Herr Doktor.“

„Eben! Wo haben Sie denn solange gesteckt?“

„Ich hatte nach langer, langer Zeit wieder mal eine Ansichtskarte, und die wollten doch alle Leite sähn.“

schon von den älteren Geschwistern getrunken, manchmal bis zum Fortgehen noch nicht fertig würde, oder überhaupt keiner vorhanden war, weil die Mutter außer Haus tätig ist.

Es muß wohl allen Müttern einleuchten, daß mit derart mangelhaft ernährten und für die Stunden des Lernens so wenig wie möglich körperlich vorbereiteten Kindern, die notwendigen Fortschritte im Unterricht nur unter großen Anstrengungen des Schülers oder der Schülerin und nach harter Geduldsprobe des Lehrenden erreicht werden können. Die Schulspeisungen, die ja erst in der Pause stattfinden können, sind in den Fällen fehlenden oder mangelnden Morgenimbisses nicht im Stande, das Manko auszugleichen, oder gar ganz zu decken.

Bei gründlichem Vertiefen in die Anforderungen, die beim Schulunterricht an Körper und Geist des Kindes gestellt werden, muß jedoch jede Mutter einsehen, daß sie gegenüber dem Kinde eine schwere, später oft nicht wieder gut zu machende Schuld auf sich lädt, wenn sie nicht dafür Sorge trägt, daß jedes ihrer Kinder am Morgen nach ausgedehnter Nachtruhe eine ausreichende, möglichst kräftige Nahrung erhält. Marmeladebrot und Kaffee können in diesem Falle nicht genügen. Die Morgensuppe von Weizen- oder Roggenmehl, Hafer- oder Maismehl, geröstetem oder getrocknetem Brot, Hülsenfrüchten, Graupen usw. sind dagegegen, selbst wenn Fett und Milch in nur geringen Mengen zugesetzt werden können, oder die letztere gänzlich daran fehlt, ein ungleich wertvollerer Morgenimbiß, zumal dann, wenn abwechselungsreich zubereitet und das Kind ein Stück Schwarzbrot dazu ißt oder hineingebrockt erhält.

*

## Praktische Winke.

**Das Waschen von Wollsachen** soll nur in schwachwarmer Lauge geschehen. Am besten ist es, die Stücke nur auszudrücken, sie jedenfalls nicht hart zu reiben, da dieses der Wollfaser abträglich ist. Ein ausgezeichnetes Verfahren, bei dem die Wäschestücke locker und griffig bleiben, ist folgendes: Die betreffenden Teile werden in eben handwarmer Persillauge ausgewaschen und in gleichfalls schwachwarmem Wasser mehrmals gut durchgespült. Beim Trocknen dürfen Wollsachen keiner großen Hitze (auch nicht der Sonne) ausgesetzt werden, da sonst der Wollfaden spröde wird. Die Behandlung mit Persil bietet außerdem den Vorteil, daß zugleich eine sichere Abtötung der Krankheitskeime bewirkt wird; dadurch wird dieses Verfahren für Kranken-, Wöchnerinnen- und Säuglingswäsche ganz unentbehrlich.

**Die Haltbarkeit seidener Strümpfe zu erhöhen,** ehe man sie in Gebrauch nimmt, ziehe man sie mit der rechten Seite auf den Stopfpilz und durchziehe nun die linke Seite in regelmäßigen Stichreihen: zwei Maschen liegen lassend, eine aufhebend, gleichmäßig mit Knopflochseide oder gleichfarbigem Stickgarn. Trägt man dann noch Einlegesohlen in den Schuhen und seien es auch nur selbstgeschnittene aus dünner Pappe, Packpapier oder starkem Tütenpapier, um die bekannten Unebenheiten der inneren Schuhsohle auszugleichen und zu verdecken, dann wird man über den allzuraschen Verschleiß des empfindlichen Gewebes nicht mehr zu klagen haben.

## Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 30. September.

**Bochum.**

**Propsteikirche.** 6 st. M. 6,45 M. m. Pr. 8 M. m. Pr. 9 M. m. Pr. 10 lit. H. 11 M. m. Pr. 2,30 Christenlehre u. Todesangstbruderschaftsandacht. 4 And. f. d. 3. Orden. 8 Andacht für die Heimat.

**St. Josephskirche.** 6,30 M. 7,30 M. m. Pr. 8,45 M. m. Pr. 10 H. m. Pr. 11,15 M. m. Pr. 2,30 And. zu Ehren des hl. Erzengels Michael. Sonntag, 30. September, abends 8 Uhr, Beginn der Exerzitien für die Jungfrauen.

**St. Marienkirche.** 6 M. 7,15 M. m. Pred. 8,30 H. m. Pr. 9,30 M. m. Pr. 11 M. m. Pr. Kollekte für die Bedürfnisse der Pfarrkirche. 2,30 Christenlehre. Freitag 8 Uhr Andacht für Heimat und Vaterland.

Montag, 1. Oktober: Ewiges Gebet. 6 feierl. Eröffnung u. Hochamt. 7,15 st. M. 8,30 st. M. 9,30 feierl. Levitenhochamt. 11 letzte Messe. Betstunden: 12—1 Armenseelenstunde. 1—2 Marienschulklasse u. Gymnasiasten. 2—3 Marienschule u. Lyzeum. 3—4 feierl. deutsche Vesper. 4—5 Elisabeth- u. Mütterverein. 5—6 Andacht für unsere Heimat. 6—7 Vinzenzverein u. 3. Orden. 7—8 Jünglingssodalität. 8—9 Jungfrauenkongr. 9—10 Kirchenchor. 10—11 Gesellenverein. 11—12 Josephsverein u. Männerapostolat. 12—1 Armenseelenstunde. 1—2 stille Anbetung (Pfarrbezirk diesseits, östlich der Eisenbahn). 2—3 stille Anbetung (Pfarrbez Marienstr.-Wörthstr.). 3—4 stille Anbetung (Pfarrbez. Marienstr.-Alleestr.). Von 4 Uhr ab stille hl. Messen. 5,15 Schlußhochamt mit Te-Deum und Segen. Adoremus in aeternum sanctissimum sacramentum!

**St. Antoniuskirche.** 6,30 erste M. 8 Frühm. m. Pr. 9,30 H. m. Pr. 11 letzte M. m. Pr. 2,30 Christenlehre u. And.

**St. Meinolphuskirche.** 6 M. 7 M. 8 M. m. Pr. 9 Schülergottesdienst mit Pr. 10 H. m. Pr. 11,30 M. m. Pr. 2,30 Andacht. Donnerstag 5—7 Beichte. Freitag 8 Herz-Jesu-Andacht.

**Klosterkirche.** 5, 6 7 st. hl. M. 8 Singmesse m. Pr. 10,30 poln. Singm. m. poln. Pr. 4,55 Rosenkr. 5,15 Pr. u. And. zu Ehren des hl. Klemens Hofbauer. Für den Verein der hl. Familie: 7 Rosenkr. u. Vereinsgebete. 7,25 Pr. u. And. An Werktagen: 5,30, 6,15, 7, 8 st. hl. Messen. Mittwoch abend 6,10 Rosenkr. 6,30 Bittand. Freitag morgen 8 Jugendmesse. Abends 6,10 Rosenkr. 6,30 Sühneandacht zu Ehren d. hl. Herzens Jesu.

**Kreuzkirche.** 7 Frühm. m. Pr. Gem. hl. Komm. der Kinder der Oberklasse. 9,30 H. m. Pr. 2 30 Bittandacht.

**Wiemelhausen. Johanneskirche.** 7 M. 8 M. m. Pr. 9 M. M. m. Pr. 10 H. m. P. 3 Andacht.

**Hamme. Herz-Jesu-Kirche.** 6,30 M. 8 M. m. Pr., Kinderkomm. 9,45 Hochamt. 11,15 M. m. Pr. 2,30 Andacht. 6 Bittand. Dienstag, 2. Okt.: Ewige Anbetung. 6 Uhr morg. Hochamt.

**Riemke. Franziskus-Kirche.** 6,15 M. 7,15 M. m. P. 8,30 M. m. poln. Pr. 9,30 H. m. Pr. 11 M. m. Pr. In der ersten und zweiten hl. M. gem. hl. Komm. des Mättervereins. 4,30 Mütterversammand. Die Kirchenkollekte ist für unsere Pfarrkirche.

**Weitmar-Nord.** 7 Frühm. Gem. hl. Komm. der Mädchen. 10 H. m. Pr. 2,30 Andacht mit Segen.

**Herz-Jesu-Kirche Hordel.** 6,30 1. hl. M. 8 Frühm. m. Pr. 9,15 hl. M. f. d. Schulkinder. 10 H. m. Pr. 2,30 And. m. Pr.

**Altenbochum.** 5,30 Beichte. 6 Austeilung der hl. Komm. 6,30 Frühmesse m. Pr. 7,30 Abholung des Primizianten. 8 Primizhochamt mit Primizpredigt und Te Deum. 9,30 M. m. Kinderpredigt. 10,30 H. m. Pr. 2,30 Dankandacht mit Predigt des P. Valerian aus Dorsten. Freitag 5 Uhr Bittandacht. Donnerstag, Freitag und Samstag Beichte aus Anlaß der Herz-Jesu-Feier und des Toties-quoties-Ablasses am Rosenkranzfeste.

**Weitmar.** 6,30 M. m. Gesang. 8 M. m. Pr. 9,15 Kinderm. m. Pr. 10 H. m. Pr. 11,15 M. m. Pr. Gem. hl. Kommunion der Liborius-schule und des St. Jos. Knappenvereins. 2,30 Christenl. m. Andacht in allgem. Nöten. 3 Taufe. Donnerstag nachm. von 6—7 Beichtgelegenheit. Herz Jesu Freitag, 6,30 Aussetzung mit Hochamt. Abends 5,30 Herz-Jesu-Andacht.

**Harpen. Hl.-Geist-Kirche.** 7 M. m. Pr. 9,30 H. m. Pr. 3,30 Andacht m. Segen.

**Hiltrop-Bergen.** 7,30 Frühm. m. Pr. 10 H. m. Pr. 2,30 Andacht.

**Gerthe.** 7, 8 u. 9 M. m. Pr., 10 H. m. Pr. 2,30 Christenl. u. Andacht.

**Werne.** 6,45 M. 8,15 M. m. Pr. 10,15 H. m. Pr. 2,30 Andacht.

**Holsterhausen.** 7 M. 8 M. m. Pr. 9 M. m. poln. Gesang. 10 H. m. Pr. 2,30 And. Donnerstag 5—7 Beichtgelegenheit. 7,30 Bittandacht. Freitag 7 Uhr Herz-Jesu-Hochamt mit Segen.

**Wattenscheid.**

**Propsteikirche.** 6 M. 7 M. m. Pr. Gem. Komm. des Meistervereins. 8 M. m. Pr. 9,30 H. m. Pr. 11 M. m. Pr. 12 Taufe. 2,30 Christenlehre u. Michaels-Andacht. 5 Andacht u. Vortrag für den Mütterverein. Heute ist in der Kirche und an den Kirchentüren eine außerordentliche Kollekte für die Propsteikirche.

**Westenfeld.** Die hl. M. beginnen eine halbe Stunde später. 7,30 M. 9,30 H. m. Pr. 2,30 Andacht. An den Werktagen findet die Rosenkranzandacht nach der hl. Messe statt. Am Herz-Jesu-Freitag beginnt die hl. Messe um 7 Uhr.

**Leithe, St. Johannes-Kirche.** 7,15 Frühm. 9,45 Hochamt. 2 Taufe. 2,30 Andacht.

**Höntrop, St. Magdalenen-Pfarrkirche.** 6,30 M. m. Austeilg. d. hl. Komm. 7,45 Frühm. m. Pr. 9,45 H. m. Pr. 2,30 Andacht zum hl. Erzengel Michael.

**Sevinghausen, Herz-Jesu-Filialgemeinde.** 7,15 Frühm. m. Predigt. 10 H. 2,30 Andacht.

**Günnigfeld, Herz-Mariä-Pfarrgemeinde.** 6,10 Austpendung der hl. Komm. 6.30 erste hl. M. 7,30 Ausp. d. hl. Kommunion. 8 Frühmesse m. P. 10 H. mit P. 2,30 Andacht.

**Hattingen.**

**Hattingen.** 7 Uhr: Frühm. 8 Uhr: M. m. Pr. 9 Uhr: Kindermesse. 10 Uhr: Hochamt.

**Welper.** 7 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt. 2,30 Andacht.

**N.-Bonsfeld.** 7,30 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr: Andacht.

**Blankenstein.** 7 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt. 2,30 Uhr: Andacht.

**Stiepel.** 7 Uhr: Frühm. 10 Uhr: Hochamt. 2,30 Uhr: Andacht.

**Linden.** 7 Uhr: Frühm. 8,30 Uhr: Messe m. Pred. 10 Uhr: Hochamt. 2,30 Andacht.

**N.-Dahlhausen** 7 Uhr: Frühmesse. 8,30 Uhr: hl. Messe m. Pr. 10 Uhr: Hochamt. 3 Uhr: Andacht.

**O.-Dahlhausen.** 7 Frühm. 9,30 H. m. Pr. 2,30 And.

**Altendorf.** 7 Frühmesse. 9,30 Hochamt. 2,30 Andacht.

**Königssteele, Rektoratsgemeinde.** Die hl. Messen sind um 6,30, 8 und 10 Uhr, alle mit Predigt. 2,30 Christenlehre, 5 Andacht in allgemeinen Nöten und Anliegen.

**St. Antonius, Königssteele.** 6,30 Uhr: hl. M. m. Pr. 8 Uhr: hl. M. m. Pr. 10 Uhr: H. m. Pr. 3 Uhr Christenlehre u. And zu Ehren des hl. Erzengels Michaels. An den Werktagen sind die hl. Messen um 6,30 und 7,15 Uhr.

**St. Joseph, Königssteele.** 6,30 Uhr: hl. Messe m. Pr. u. gem. hl. Komm. des Knappenvereins. 8 Uhr: hl. Messe m. Pr. 10 Uhr: Hochamt m. Pr. 3 Uhr: Andacht zum allerh. Altarssakramente und Christenlehre.

**Steele.** Hl. Messen: 6, 6,45, 7,30, 8,15, 9,15 u. 11 Uhr. Predigten: 6,45, 7,30, 8,15, 9.15, 11 Uhr. Andachten: 2 Uhr Andacht für die Kinder, 2,30 Christenlehre. 4,30 Komplet. — Im Krankenhause: 8,15 Messe. 2 Uhr And. — Im Waisenhause: 8 Uhr Messe. 4 Uhr Andacht. Die Krankenwoche hat Herr Vikar Küppers.

Nr. 133. Zweites Blatt.

An

Die kurzfristi... und Materialpre... den Bezugspreis... einen ganzen M... sind gezwungen, ... in etwa begegne... nächst in drei ... Monats einzuzie...

Für den erst... tober beträgt der ...

Wir bitten ... bringend, gleich ... Quittung zu beg... das mehrmalige, ... bleibt.

Bis zum 5. ... die Beträge abg...

Die Verla...

Wochenm...

Nachdruck unserer ... im Wochenblatt nur mit ...

Das n...

Mit dem heutig... das neue Mieterei... zweck, wie es bis... Mietsverhältnisse ... gelten seinen Bes... mit dem vereidigte ... wohl bis kein Da... liche Kündigung ... Ergebt, so braucht ... ter, daß er die Be... mieter stellt aber ... neben dem Vorsitze... die aus Hälfte be... nehmen sind, auf... gericht ist zuständig ... Mietsstreitigkeiten ... hebung des Mietz... der Vermieter ... verlangen. Interes... Vorverhandlung ... gestellten Mietsein... denen in Zukunft ... gestellten Mietsein... den Wiedereinlenken ... Vorentscheidung ... nisse des Mieters ... Vermieter darstell... Mietseinigungsamt ... zug auf Kündigung ... wie bisher für ... petent.

□ Dienstbuben... Böhmer, G. m. b. ... Frl. Wilhelmine ... ihre Arbeitsräume ... Zwangsanleihe ... teilt, werden von ... seine Zwangsanleihe ... da infolge der heu... preis durch Gesetz ... auch die Zahlung ... beschehen, angegeb... bleiben, bis eine ... folgen wird.

= In der gest... versammlung vom ... der alten Bergbrau... Nach Abbruch der ...

Das Me...

Romm...

Amerikanisches ...

Ihre er bie... nützte diese ers... Wänden dazu, ... Onkels Testame... Siegel:

„Pünktlich ent... den Sohn meine... Gustav Schmar... da er sich in je... „Alter Gaun... hat's dir doch ... Ihn interessi... seiner Stell... sondern er ... der Vorgabe, ... Als alter Prakti... Militärpaß in ... stoß, den er ... das Futter ... gleiches Päckch... lion und wurde ...

In seiner Ba... als eine Vase ... Fred Wilton, ... London, und ... abgelassener ... Etablissements ... Er war im ... und hatte ... Parierverkehr ... und dabei von ... Gesetzentwurf ... den, bei Russ... Einzahlungen ...


# Sonntag ist's!

## Unterhaltungsblatt für die christliche Familie.

Nummer 39 | Sonntag, den 30. September | Jahrg. 1923


## Evangelium. (Matth. 22, 1—14.)

In jener Zeit redete Jesus zu den Hohenpriestern und Pharisäern in Gleichnissen und sprach: Das Himmelreich ist einem Könige gleich, der seinem Sohne Hochzeit hielt. Er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu berufen; aber sie wollten nicht kommen. Abermals sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit: kommet zur Hochzeit. Sie aber achteten es nicht und gingen ihre Wege: einer auf seinen Meierhof, der andere zu seinem Gewerbe. Die übrigen aber ergriffen seine Knechte, taten ihnen Schmach an und ermordeten sie. Als dies der König hörte, ward er zornig, sandte seine Kriegsvölker aus und ließ jene Mörder umbringen und ihre Stadt in Brand stecken. Dann sprach er zu seinen Knechten: Das Hochzeitsmahl ist zwar bereitet, allein die Geladenen waren dessen nicht wert. Gehet also auf die offenen Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und seine Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten alle zusammen, Gute und Böse; und die Hochzeit ward mit Gästen ganz besetzt. Der König aber ging hinein, um die Gäste zu beschauen, und er sah daselbst einen Menschen, der kein hochzeitliches Kleid anhatte. Und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du da hereingekommen, da du kein hochzeitliches Kleid anhast? Er aber verstummte. Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn in die äußerste Finsternis: da wird Heulen und Zähneknirschen sein. Denn viele sind berufen, wenige aber auserwählt.

*

## Dämmerstunde.

Auch wenn's der Kalender nicht sagte, ein Blick hinaus zum Fenster oder gar ein Gang durch die Straßen und Anlagen der Stadt, eine Stunde draußen im Anblick der kahlen Felder, alles predigt uns das Gleiche: der Herbst ist da.

Später steht die Sonne auf, immer zeitiger geht sie schlafen. Im Schatten der hohen Häuserzeilen ist es kühl. Und raschelndes, tanzendes Laub vor den duftlos blühenden Asternbeeten weckt überdies ein Fröstein. Es ist, als wäre alles Lebens volleres Pulsen langsam, müde, im Entschlummern. Die Menschen besinnen sich wieder auf die Behaglichkeit ihrer vier Wände. Die Poesie der stillen Stube lebt wieder auf, die Poesie des knisternden Kaminfeuers und der heimlichen Dämmerstunde!

Dämmerstunde!

Das Wort weckt eine stille, feine Welt auf mit seinem Klang. Zwischen den Minuten, da letztes Sonnengold um des alten Nachbarhauses ehrwürdigen Giebel spielte, und dem ersten Erglimmen schüchterner Lichtpünktchen da und dort in der Straßenzeile liegt die Traumspanne dieser Erinnerung. Verschwimmend in linienlosen Umrissen dauschen sich gespenstig des alten Zimmers alte Möbel ins Halbdunkel. Nur die hohe Standuhr tackt noch im vertrauten Gangton. Bis Mutters Stimme aus dem Dämmern heraus zu den Kindern spricht. Und aus ihren tausendmal gehörten Worten baut sie täglich Wunder auf: Burgen und Schlösser, Feen- und Zwergenreich, seltsame Schicksale von der verschwundenen Prinzessin und dem tapferen kleinen Hirten, der den Zauber brach und die Holde erlöste und am Ende ein König ward, reich, mächtig und unsagbar glücklich.

Es war einmal: Dämmerstunde und Märchenherrlichkeit, beide hat des wahren Lebens rastlose Geschäftigkeit verdrängt, gebannt. Und doch: wuchsen nicht deutscher Knaben und Mädchen goldene Lebensziele aus solchen Märchendämmerstunden im Ofenwinkel vor Mutters Stuhl? Mahnt nicht des haltlos verwirrten Vorwärtshastens kahle Glücksarmut den Sehenden dazu: gib deinen Kindern das einzige, was keine Lebensnot ihnen nehmen kann, ein Stück Traumgold seliger Kindertage? Und lockt nicht des neuen Herbstes früher Sonnenabschied, die kühlere Luft, der herb rieselnde Regen uns wieder zur Dämmerstunde in die Traulichkeit der vier Wände? Wir leben in „Feuersnot". Die uns Lichtquelle sind, die „schwarzen Diamanten", die Kohlen sind kostbar geworden. Spart das Licht! mahnen sie aller Enden.

Sollten darum nicht viele, denen die Arbeit es erlaubt, sich auf die heimliche Schönheit, den stillen Reichtum der Dämmerstunde besinnen? Vor allem ihr, deutsche Mütter, die ihr berufen seid, eines glücksarmen Geschlechtes Hüterinnen zu sein, nützt die Dämmerstunde, wie sie eure Mütter und Großmütter nützten, als sie in ihr den Kindern der deutschen Sagen und Märchen ewigen Reichtum schenkten und dazu das tiefwurzelnde Gefühl für den Frieden eines stillen, gesegneten Heims.

*

## Bedenke es!

Das gute Gewissen — ein prachtvoller Kamerad. Das schlechte Gewissen — ein Quälteufel in der Brust, ein Wurm, der immerfort nagt und nicht stirbt, ein Feuer, das allezeit brennt und nicht erlischt,

„Ein Puls, der immer pocht und geht,
Bis vor Gericht der Sünder steht."

Ein Maler sollte ein Bild des bösen Gewissens malen. Da malte er ein Pferd, das von zahllosen Hornissen umschwärmt, dahingaloppiert. Und darunter schrieb er: „Ein vergebliches Rennen." Ja, wenn du ein böses Gewissen hast, da magst du fliehen, wohin immer du willst; deinen Gewissensbissen entkommst du nicht; du trägst sie mit dir, sie überholen dich, wie die Hornissen das fliehende Pferd quälen und martern, so quälen und martern deine Gewissensbisse deine arme Seele. Und du gehst wie das Pferd sicher zu Grunde, wenn du nicht dein Gewissen in Ordnung bringst. Bewahre dir ein gutes Gewissen dadurch, daß du dich oft, ja täglich fragst: Wie steht es mit mir? Wie sieht es in meiner Seele aus? Keinen Abend lege dich zur Ruhe, ohne daß du dir darüber Rechenschaft gegeben hast. „Das erste, was du am Abend tun sollst," sagt der hl. Bernhard, „ist, daß du Einkehr in dich selbst hältst und dein Herz erforschest; erwäge, wie du bist, wie du gewesen, wie du hättest sein können." Und wo du einen Fehler findest, da bitte ihn deinem Schöpfer ab in herzlicher Reue und versprich ihm, am nächsten Tage es besser zu machen. So wird dir der folgende Tag vielleicht noch nicht die Schwelle der Himmelstüre, aber doch eine Stufe aufwärts.

*

## Der Morgenimbiß der Schulkinder.

Eine Umfrage in meiner Klasse, zu der mich das zunehmende leidende Aussehen meiner achtjährigen Schülerinnen veranlaßte, ergab, daß nur die Hälfte der Kinder morgens regelmäßig vor Antritt des Schulweges einen Morgenimbiß zu sich nimmt. Zehn Prozent der anderen Hälfte genoß nur dann und wann in Ruhe ein Stück Brot zu einer Tasse Kaffee. 15 Prozent gingen mit dem Brot in der Faust zur Schule, ohne etwas Warmes zu trinken, 16 Prozent traten den Schulweg nüchtern an, weil sie keine Zeit mehr zum Morgenimbiß hatten und die Uebrigen sagten aus, daß manchmal der Kaffee

## An unsere Leser!

Die kurzfristigen Erhöhungen der Löhne und Materialpreise machen es uns unmöglich, den Bezugspreis, wie es früher geschah, für einen ganzen Monat vorher festzusetzen. Wir sind gezwungen, wenn wir der Geldentwertung in etwa begegnen wollen, das Bezugsgeld zunächst in drei Abschnitten im Laufe des Monats einzuziehen.

Für den ersten Abschnitt des Monats Oktober beträgt der Bezugspreis **50000000 Mk.**

Wir bitten die Bezieher unseres Blattes dringend, gleich bei der ersten Vorzeigung der Quittung zu bezahlen, damit den Trägerinnen das mehrmalige, mühevolle Vorsprechen erspart bleibt.

Bis zum 5. d. M. müssen unsere Botinnen die Beträge abgeliefert haben.

**Die Verlage der Bochumer Zeitungen.**

## Wie lange muß man auf eine Wohnung warten?

### 1922-23 von ca. 14 000 Wohnungsgesuchen 1827 Fälle erledigt. — Wartezeit nicht unter vier Jahren.

Diese Frage beantwortet das Bochumer Wohnungsamt aus Anlaß einer diesbezüglichen Anfrage wie folgt: Die Frage ist nicht ohne weiteres zu beantworten. Wo keine dringlichen Gründe vorliegen, wird die Wartezeit nach dem heutigen Stande nicht unter 4 Jahren betragen, bei großen Wohnungen von mehr als 5 Räumen noch länger. Liegen Dringlichkeitsgründe vor, so kann die Zeit abgekürzt werden. Die Frage der Dringlichkeit zu beurteilen, ist äußerst schwer. Die Haupttätigkeit der Wohnungsbeamten wird beansprucht von Leuten, die den geduldig ihre Zeit Abwartenden zuvorkommen wollen, sei es durch brutales Auftreten, unwahre Angaben oder durch tägliches ganz zweckloses Versprechen beim Wohnungsamt. Nicht wenige sind es dagegen, deren Anspruch schon berechtigt ist, die aber zu bequem oder nicht in der Lage sind, die erforderlichen Unterlagen beizubringen.

Die von auswärts Zugezogenen wollen in der Regel als Flüchtlinge behandelt werden. Werden die Flüchtlingspapiere von ihnen gefordert, dann schimpfen sie über „Bürokratie" und „Verschleppungsmanöver." Wer keine amtliche Flüchtlingsbescheinigung beibringt, kann als solcher nicht behandelt werden. Auch zu einer Bevorzugung gegenüber ortsansässigen Leuten liegt keine Veranlassung vor.

Die Kriegsbeschädigten können als solche nur bevorzugt werden, wenn sie eine Rentenbescheinigung, die noch gültig sein muß, beibringen, wonach die Rente mindestens 50 Prozent beträgt. Wenn diese nicht kurz nach der Antragstellung berücksichtigt werden können, so liegt es eben daran, daß vor ihnen noch andere dringliche Fälle eingetragen sind, die zunächst erledigt werden müssen.

**Bevorzugt werden Lungenkranke,**

Tuberkulöse und sonstige mit ansteckenden Krankheiten Behaftete, die auch vorzugsweise ohne Rücksicht auf die Dauer der Eintragung behandelt werden. Dies erweist sich aber für die Allgemeinheit der Kranken fast unmöglich. Ihre Zahl ist so groß, daß allein 3 Jahre vergehen würden, um diese zufriedenzustellen. Infolgedessen ist mit dem Gesundheitsamt die Vereinbarung getroffen, daß nur solche Kranke berücksichtigt werden, bei denen die Ansteckungsgefahr durch ein Attest des Stadtarztes einwandfrei festgestellt worden ist. Nicht wenige Leute dichten sich eine Krankheit an, in dem Glauben, nunmehr einen Vorzug zu genießen. Dem ist durch die eingehende Untersuchung des beamteten Arztes ein Riegel vorgeschoben. Sonstige ärztliche Atteste werden vom Wohnungsamt nicht als maßgeblich angesehen. Sie haben oft den Anschein von Gefälligkeitsattesten, deren Berücksichtigung den Schwerkranken gegenüber ein Unrecht wäre. Aber auch hier ist die sofortige Berücksichtigung garnicht möglich. In diesen Gruppen muß die Reihenfolge der Dringlichkeitsanerkennung inne gehalten werden.

Die Beamten des Staates und des Reichs sind durch neuere Ministerialverordnungen nochmals wieder besonders bevorzugt. Gegenüber solchen gesetzlichen Vorschriften können die Wohnungsämter nicht anders handeln.

**Auch Bergleute werden bevorzugt.**

Die neuen Siedlungswohnungen werden in der Regel den lange ansässigen Bergleuten zugewiesen, während die Altwohnungen wiederum Bergleuten zugewiesen, während die Altwohnungen wiederum Bergleuten zur Verfügung gestellt werden. Jede Wohnung, die von einem Bergarbeiter oder Bergbeamten verlassen wird, muß nach dem Gesetz einem Bergmann wieder zufallen. Wird hiervon abgewichen, so ist die Zustimmung des Bergrevierbeamten erforderlich. In diesem Fall muß das Wohnungsamt eine andere Wohnung für einen Bergmann bereit stellen. In den Stadtbezirken, wo viele Altwohnungen frei werden, kommen Bergleute schon mit der Eintragungsnummer bis zu 15 000 an die Reihe.

Auch die Arbeiter und Angestellten von Privatfirmen und Behörden, die Neuwohnungen bauen, kommen oft schneller zu einer Wohnung, da auch hier die Altwohnungen wieder den Arbeitern und Beamten der Firmen zufallen, die für die neuen Wohnungen Zuschüsse geleistet haben. Auch sonst werden mancherlei Bevorzugungen von Leuteu geübt, wo plötzliche Notfälle eintreten, beispielsweise bei

**Baufälligkeit der Wohnungen,**

plötzliche Verschlimmerung eines Leidens usw.

Aus der Bevorzugung der hier aufgeführten Gruppen von Wohnungssuchenden ergibt sich, daß von einer Innehaltung der Reihenfolge nach der Nummer der Eintragung kaum noch die Rede ist. Obwohl die Beamten des Wohnungsamtes hieran gar nichts ändern können, müssen sie sich von dem übrigbleibenden Teil der Wohnungssuchenden, für die kein gesetzlicher Grund zur Bevorzugung vorliegt, jeden Tag die schwersten Vorwürfe von „unrechtmäßiger Bevorzugung" des einen oder anderen und von „Schiebung" machen lassen.

Vielfach ist die Ansicht verbreitet, wenn man jeden Tag zu den Wohnungsämtern laufe und Krach mache, viel eher zu einer Wohnung komme. Diese Annahme ist selbstverständlich ganz irrig. Es besteht gar kein Anlaß, diejenigen besonders zu berücksichtigen, die sich frech vordrängen oder beleidigend und ausfällig werden. Das hat schon mancher, der dies geglaubt und geübt hat, erfahren müssen.

Von den 13 995 Wohnungsgesuchen im abgeschlossenen Berichtsjahre 1922-23 konnten nur 1827 Fälle erledigt werden. Ueber 6000 Familien haben nur ein Zimmer, sehr oft nur ein trauriges Gelaß, welches als Zimmer gar nicht anzusprechen ist, worin die Gesundheit der Bewohner ruiniert worden ist oder wird. So traurig dies ist, es liegt keine Möglichkeit vor, bald zu helfen, wenn gegenüber so vielen Bedürftigen nur so wenige und fast nur kleine Wohnungen frei werden. Und wenn Engel in den Wohnungsämtern säßen, sie könnten es nicht anders machen. Jeder einzelne Fall wird gewissenhaft geprüft, aber geholfen kann nur werden, wenn die Möglichkeit vorliegt und die Umstände dies berechtigen. Wer heute als dringlich eingetragen wird, der muß trotzdem in der Regel noch warten, bis die 800 Fälle, die vor ihm anerkannt wurden, erledigt sind. Das sind die Folgen eines Notstandes, der noch Jahre nachwirken wird.

## Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 1. Oktober.

### Das neue Mieterschutzgesetz.

Mit dem heutigen Tage, dem 1. Oktober, tritt auch das neue Mieterschutzgesetz in Kraft. Das Gesetz bezweckt, wie es darin heißt: „Den Mieter vor einer gegen seinen Willen erfolgenden Beendigung des Mietsverhältnisses so weit zu schützen, als sich dies mit den berechtigten Interessen des Vermieters irgend vereinigen läßt." Die wichtigste Neuverordnung dürfte wohl die sein, daß es ab heute überhaupt keine eigentliche „Kündigung" durch den Vermieter mehr gibt. Ergeht seitens eines Vermieter dennoch eine Kündigung, so braucht der Mieter jetzt nur noch zu erklären, daß er die Kündigung nicht annimmt. Dem Vermieter steht aber das Recht der Klage auf Aufhebung des Mietverhältnisses beim Mietsgericht zu, das sich neben dem Vorsitzenden aus mindestens zwei Beisitzern, die zur Hälfte den Mietern und Vermietern zu entnehmen sind, zusammensetzt. Berufung an das Landgericht ist zulässig. Wird eine Entscheidung auf Aufhebung des Mietsverhältnisses gefällt, so kann der Vermieter diese Aufhebung indes nur verlangen, sofern dem Mieter eine angemessene Ersatzwohnung gesichert ist. Die Gründe, aus denen in Zukunft ein Mietsverhältnis aufgehoben werden kann, sind im großen und ganzen die gleichen geblieben. Neu dürfte sein, daß „aus besonderen Gründen bei überwiegendem Interesse des Vermieters an der Wiedererlangung des Mietsraumes, wenn die Vorenthaltung auch bei Berücksichtigung der Verhältnisse des Mieters eine schwere Unbilligkeit für den Vermieter darstellt", eine Kündigung zulässig ist. Das Mietseinigungsamt wird nach dem neuen Gesetz unbezug auf Kündigungen ausgeschaltet. Es ist nicht mehr wie bisher für Kündigungs-Angelegenheiten kompetent. —7.—

□ **Dienstjubiläum.** Im Hause der Firma F. W. Böhmer G. m. b. H., begehen Frl. Friedel Arnold, Frl. Wilhelmine Pieper, Frl. Rosa Schelp am 1. Okt. ihr zehnjähriges Dienstjubiläum.

× **Zwangsanleihe.** Wie das Finanzamt Bochum mitteilt, werden von den Annahmestellen bis auf weiteres keine Zwangsanleihe-Zeichnungen mehr entgegengenommen, da infolge der heutigen Geldentwertung der Zeichnungspreis durch Gesetz anders festgesetzt wird. Somit kann auch die Zahlung der in den zugestellten Vermögenssteuerbescheiden angegebenen Restzwangsanleihebeträge unterbleiben, bis eine Bekanntmachung des Finanzamtes erfolgen wird.

= **In der geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** vom 27. September 1923 wurde der Ankauf der alten Bergbrauerei an der Castroperstraße genehmigt. Nach Abbruch der Gebäulichkeiten sollen dort Grünanlagen errichtet werden. Ferner wurde der Abtretung eines Grundstücksstreifens aus dem städtischen Grundstück Gemarkung Altenbochum an den Ruhrverband zwecks Regulierung des Carolinenbaches zugestimmt. Außerdem wurden die Hinterbliebenenbezüge für die Witwen von zwei verstorbenen städtischen Beamten festgesetzt. Die Anstellung von drei Zivilanwärtern als Stadtsekretäre und die Versetzung eines Beamten in den Ruhestand wurde beschlossen.

— **§ 34 der Preisschilderverordnung** schreibt vor: Wer Lebensmittel im Kleinhandel absetzt, ohne sie sichtbar auszustellen, hat für die nicht ausgestellten Lebensmittel ein den Vorschriften genügendes Preisverzeichnis gut sichtbar in seinen Schaufenstern und Schaukästen und an seinem Verkaufsstand anzubringen." Die Preisschilderverordnung kann also nicht mehr durch Zustreichen der Schaufenster, Nichtausstellen von Waren, Auslage von Attrappen und leeren Kartons usw. umgangen werden, sondern die Preise der im Geschäft vorhandenen, aber nicht ausgestellten Lebensmittel müssen nach außen deutlich sichtbar angezeigt werden.

× **Ein neues Bankhaus.** Heute wird im Hause Handelshof am Hauptbahnhof ein neues Bankgeschäft eröffnet. Inhaber der Bankfirma ist Herr Eugen Burgardt, Bochum, der bisher die hiesige Filiale des Barmer Bank-Vereins an der Essener und Düsseldorfer Börse vertreten hat.

= **Die Gebührenerhöhung für die Straßenreinigung,** die nunmehr nach Goldmark berechnet wird, tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. Die Grundgebühren betragen jährlich bei gepflasterten Straßen für das laufende Meter Grundstücksfront 70 Pfg., bei chaussierten oder mit Rinnen versehenen Straßen 35 Pfg. Zum Uebergang erfolgt zwischenzeitlich ab 1. Oktober eine Steuerveranlagung. Zur Bezahlung der neuen Gebühren sind auch diejenigen Hauseigentümer verpflichtet, welche die Gebühren für das ganze Rechnungsjahr 1923 bezahlt haben, doch werden die im Voraus bezahlten Beträge durch Division mit 2500000 auf die Grundgebühr in Goldmark umgerechnet.

* **Evang. Gemeinde Bochum-Altstadt.** Die musikalische Veranstaltung zugunsten der Stiftung eines Denkmals für unsere Gefallenen muß auf Mittwoch, 10. Okt., verlegt werden. Für Konrad Becker ist die hier rühmlichst bekannte und gern gehörte Konzertsängerin Frau Schürmann-Herchet gewonnen. Eintrittskarten (Vortragsfolgen) sind bei den Kirchenchor-Mitgliedern, den Pfarrern und im Ev. Vereinshause zu haben.

† **Die neuen Bergarbeiterlöhne.** Die Löhne für die Woche vom 24. Sept. bis 1. Okt. 1923 betragen Durchschnittstariflohn einschließlich des Hausstands- und Kindergeldes im Ruhrkohlenbergbau 280 Millionen Mk., im oberschlesischen Steinkohlenbergbau 180 Millionen Mk., im sächsischen Steinkohlenbergbau 168 Millionen Mk., und in den Kernrevieren des mitteldeutschen Braunkohlen-Bergbaues 157,5 Millionen Mk. je Schicht.

* **Angestellten- und Invalidenversicherung.** Im Reichsgesetzblatt wird eine neue Verordnung (fünfte) über die Aenderung der Gehaltsklassen in der Angestelltenversicherung und den Lohnklassen in der Invalidenversicherung veröffentlicht, die am 1. Oktober in Kraft tritt. Infolge der Geldentwertung sind wieder neue Klassen eingeführt worden und in beiden Versicherungsarten die Klassen 1—39 gestrichen worden, so daß die unterste Versicherungsklasse die Klasse 40 ist.

Bei der Angestelltenversicherung ergibt sich jetzt folgende Tabelle (alles in 1000 Mk.):

| Gehaltsklasse | Monatseinkommen | | monatl. Beitrag |
|---|---|---|---|
| 40 | 120 000 | 150 000 | 5 000 |
| 41 | 150 000 | 200 000 | 6 500 |
| 42 | 200 000 | 300 000 | 9 300 |
| 43 | 300 000 | 400 000 | 13 000 |
| 44 | 400 000 | 500 000 | 16 800 |
| 45 | 500 000 | 700 000 | 22 400 |
| 46 | 700 000 | 1 000 000 | 31 600 |
| 47 | 1 000 000 | 1 500 000 | 46 600 |
| 48 | 1 500 000 | 2 000 000 | 65 200 |
| 49 | 2 000 000 | 2 500 000 | 83 800 |
| 50 | 2 500 000 | u. mehr | 101 400 |

Für die Invalidenversicherung hat die Tabelle folgendes Aussehen:

| Gehaltsklasse | Monatseinkommen | | wöchentl. Beitrag |
|---|---|---|---|
| 40 | 120 000 | 150 000 | 570 |
| 41 | 150 000 | 200 000 | 740 |
| 42 | 200 000 | 300 000 | 1 060 |
| 43 | 300 000 | 400 000 | 1 480 |
| 44 | 400 000 | 500 000 | 1 900 |
| 45 | 500 000 | 700 000 | 2 500 |
| 46 | 700 000 | 1 000 000 | 3 600 |
| 47 | 1 000 000 | 1 500 000 | 5 200 |
| 48 | 1 500 000 | 2 000 000 | 7 400 |
| 49 | 2 000 000 | 2 500 000 | 9 400 |
| 50 | 2 500 000 | u. mehr | 11 600 |

† **Goldwert für die Entwässerungsgebühren.** Vom heutigen Tage ab betragen nach der den Stadtverordneten zugegangenen Vorlage die Grundgebühren für gewerbliche Abwässer jährlich 10 Mk. für je Kubikmeter Wasser, welcher werktäglich im Durchschnitt abgeleitet wird, die Höchstangabe beziffert sich auf 6000 Mk. Die Gebührensätze für Hausabwässer und Fäkalieneinleitung werden noch festgesetzt. Auch hier soll ab 1. Okt. eine Steuerveranlagung erfolgen.

= **Die erhöhten Schornsteinfeger-Gebühren.** Die Sätze der Schornsteinfeger-Gebührenordnung sind vom 24. Sept. 1923 ab wie folgt geändert: Steigbare Schornsteine 13 750 000 Mk und 5 000 000 Mk., unsteigbare Schornsteine 11 000 000 Mk. und 2 500 000 Mk., Ofenrohre für das Meter 1 600 000 Mk. besonderer Gang 8 000 000 Mk.

= **Rückkehr Bochumer Kinder.** Wie bereits gemeldet, kehren die in den Kreisen Dramburg, Saatzig und Neustettin untergebrachten Kinder aus dem Landkreise Bochum heute (Montag) zurück. Der Zug soll planmäßig 1½ Uhr nachmittags in Witten-Ost ankommen. Infolge der Hemmnisse an der Grenze wird aber mit einem Eintreffen des Zuges vor 3½ Uhr nachmittags nicht zu rechnen sein.

§ **Der Streit um das Zillertalwäldchen.** Zu dem Streit um das Zillertalwäldchen teilt uns die Gewerkschaft ver. Constantin der Große Folgendes mit: Der in der Nummer 132 vom 28. Sept. 1923 des Märkischen Sprechers erschienene Artikel „Der Streit um das Zillertalwäldchen" könnte den Eindruck erwecken, als ob die Verwaltung der Gewerkschaft ver. Constantin der Große beabsichtigt, den Einwohnern von Bochum und Riemke sowie der angrenzenden Ortschaften die Gelegenheit zu nehmen, sich auf diesem schönen Fleckchen Erde ergehen zu können. Das Gegenteil ist der Fall. Seitdem die Gewerkschaft ver. Constantin der Große in dem Besitz des Zillertal-

## Das Meisterwerk des Salvini.

Roman von Otto Berndt.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin (Nachdruck verboten.)

26. Fortsetzung.

Aber er blieb in der Kneipe über Nacht und benutzte diese erste Muße unter unbelauschten vier Wänden dazu, seine Brieftasche und besonders des Onkels Testament zu untersuchen. Er erbrach das Siegel:

„Zunächst enterbe ich meinen einzigen Verwandten, den Sohn meiner verstorbenen Schwester, den Artisten Gustav Schumann, genannt Fred Wilton, vollkommen, da er sich in jeder Weise unwürdig gezeigt hat."

„Alter Gauner! Als ob du würdiger wärest! Nun hat's dir doch nichts geholfen! Nun gerade!"

Ihn interessierte durchaus nicht, wem der Onkel an seiner Stelle das schöne Erbe zugedacht hatte, sondern er zerfetzte das Testament in kleine Schnitzel und verbrannte sie achtsam im Ofen, den er unter der Vorgabe, erkältet zu sein, hatte heizen lassen. Als alter Praktikus rührte er sogar die Asche sorgfältig durcheinander, und noch manches andere Blättchen ging denselben Weg.

Dann steckte er seinen deutschen Geburtsschein und Militärpaß in ein Stückchen wasserdichten Gummistoff, den er gekauft, und nähte dieses Päckchen in das Futter seines Beinkleides. In ein anderes, gleiches Päckchen kam der Kreditbrief über die Million und wurde auch eingenäht.

In seiner Brieftasche fand sich nun nichts mehr als eine Aufenthaltsbewilligung für den Artisten Fred Wilton, Angehörigen der Akrobatentruppe aus London, und ein allerdings seit einem halben Jahre abgelaufener Vertrag aus dem Varietee des Tivoli-Etablissements in Kopenhagen.

Er war international, der brave Fred Wilton, und hatte vor dem Kriege mit der englischen Parterreakrobatenfamilie fast die ganze Welt bereist und dabei vorzüglich Englisch — wenn auch ein Gassenenglisch — gelernt; dann hatte er es verstanden, bei Ausbruch des Krieges nach Dänemark zu entwischen und sich dort aufzuhalten.

Er war ja als Artist eine „gute Nummer".

Wieder ein paar Tage später, als in Berlin die Verhaftung des jungen Salvini, die Tragödie im Palais Arnim, die Verzweiflung der jungen Liesel Zellen in allen Mündern Gespräch waren und sogar Dr. Schlüter selbst zu der Ansicht neigen mußte, daß Alfonses Behauptung von dem plötzlich aufgetauchten Schatten durch nichts zu beweisen sei — während dies in Berlin geschah, fuhr ein kleiner dänischer Fischdampfer in der Nähe der neuen deutschen Grenze, als ihm ein Mann auffiel, der, in einem Rettungsring hängend, mit den Wogen kämpfte.

Ein Kahn trieb unweit Kieloben auf den Wellen.

Man zog den Mann in den Dampfer. Fred Wilton, der sich auf einer der kleinen noch deutschen Inseln den Kahn gemietet hatte, als der Eigentümer eben nicht da war, und wohlüberlegt dem Fischdampfer entgegengefahren war und im geeigneten Augenblick sein Boot zum Kentern gebracht hatte, redete so gut englisch wie dänisch, daß der Führer des Fischdampfers durchaus keinen Argwohn schöpfte und ihn auf dänischem Boden absetzte. Er borgte ihm sogar gegen Verpfändung seiner Uhr soviel Geld, daß er nach Kopenhagen reisen konnte, denn was er an deutschem Gelde noch besessen, hatte er vor seinem Grenzschmuggel über Bord werfen müssen.

Was tat's, wenn er ohne Uhr und ohne einen Pfennig Geld in Kopenhagen ankam? Er trug ja den Kreditbrief über die Million in der Tasche, und zudem hatte er in Kopenhagen Bekannte, denn auch die Abhebung des Kreditbriefes wollte vorsichtig erwogen sein.

Einen Kreditbrief über eine Million zahlt niemand so leicht an den Vorzeiger ohne gründliche Legitimation, weder in Kopenhagen, noch in Berlin.

So erschien denn der Artist Fred Wilton am nächsten Tage in einem Theaterbureau, schimpfte weidlich über die rachsüchtigen Deutschen, die ihn, nur weil er Engländer sei und die Dänen gelobt hätte, mißhandelt und ausgewiesen hätten, erzählte rührende Märchen über seine Flucht über die Grenze, bei der er noch dazu alle seine Habe hätte im Stich lassen müssen, und da der Agent ihn kannte und der Impresario des Tivoli auch und er ein guter Artist war, so konnte er das Bureau mit einem neuen Vertrag in der Tasche und einem hübschen Vorschuß wieder verlassen und im übrigen die Entwicklung der Dinge, die Einkassierung der Million und der Erbschaft mit Ruhe abwarten.

Es war doch gut, daß er sich in Berlin nur Gustav Schumann genannt hatte und daß er zudem jetzt nichts auf dem Kerbholz hatte, worauf Auslieferung stand — abgesehen von dem einen, was niemand wußte!

(Ende des Rückblicks.)

### Sechstes Kapitel.

Dr. Schlüter hatte sich während seiner Reise nach Stockholm in die umfangreichen Akten des Wolffschen Schmuggler- und Schieberprozesses vertieft.

In der Tat, das war eine Organisation von einer Verbreitung und genauen Präzision, die Bewunderung verdient hätte, wenn sie nicht eben leider staats- und allgemeinschädlichen Zwecken gedient hätte. Der kleine Galizier Wolff, den sie da in Berlin in der Grenadierstraße ausgehoben hatten, als er auf dem Schlesischen Bahnhof ein paar Zentner Speck in Empfang nehmen wollte, war natürlich weder der Mittelpunkt noch der geistige Urheber der Unternehmung. Eine ordentliche internationale Aktiengesellschaft zum Betreiben des Schmuggels in großem Stil, die ihre Fühler über Schweden, Norwegen, Holland und Polen bis nach England und selbst Amerika ausstreckte.

Dr. Schlüter sollte zunächst nur einige dieser Fäden in Schweden und Dänemark verfolgen; die Aufgabe nahm ihn jedoch derart gefangen, daß er sehr wenig Zeit fand, sich weiter mit der traurigen Affaire Salvini zu beschäftigen. Zunächst gelang es ihm, in Stockholm mit Hilfe der schwedischen Behörden einen sehr geachteten Großkaufmann der Teilnahme zu überführen und seine Verhaftung zu veranlassen, gerade in dem Augenblick, als er im Begriff stand, über Livland nach Polen zu reisen; in den beschlagnahmten Geschäftsbüchern wiesen Spuren wiederum auf einen Reeder Stephensen, der in Kopenhagen seine Bureaus hatte und sich ebenfalls des besten Rufes erfreute.

Dr. Schlüter machte seinen Bericht nach Berlin — das Verfahren gegen den Schweden wurde durch die dortigen Gerichte betrieben. Der Kommissar, mit seinem ersten Erfolge zufrieden, reiste auf schnellstem Wege nach Kopenhagen, wo er in dem ihm von früher bekannten Hotel „Kongen af Danemark" abstieg und sogleich seinen alten Freund, den dänischen Kriminalkommissar Bahnsen, aufsuchte, mit dem er in früheren Jahren schon oft gemeinsam gearbeitet hatte.

Auch jetzt empfing ihn der Däne mit offenen Armen, und beide gingen gemeinsam an ihre Arbeit.

Nachdem der erste Fang in Stockholm so glatt gegangen und den Behörden eine Fülle von Material in die Hände gefallen, war es auch nicht schwer, den Reeder Stephensen zu überführen. Diese Verhaftung brachte wieder neue Adressen. Schlüter und Bahnsen hatten alle Hände voll zu tun, der Telegraph arbeitete unaufhörlich zwischen Berlin, Stockholm, Kopenhagen und Amsterdam — der Prozeß nahm immer größeren Umfang, auch die Verhaftungen nahmen täglich zu.

Schlüter und Bahnsen saßen im Bureau und sahen die Akten durch. Da pfiff Schlüter, wie es so seine Gewohnheit war, wenn ihm etwas Besonderes auffiel, durch die Zähne.

„Nun?"

„Ich habe in den Akten einen alten Bekannten wiedergefunden."

„In Berlin?"

„Ja. Allerdings, als ich das Vergnügen hatte, ihn kennen zu lernen, war er schon tot — ermordet!"

„Ermordet?"

„Sie werden gelesen haben — ein Rentier Schumann."

„Den der junge Maler erdolchte?"

„Wenigstens wurde dieser wegen der Tat verurteilt."

„Sie sagen das so zweifelhaft?"

„Weil ich nicht an die Schuld des Malers glaube, obgleich alle Beweise gegen ihn waren."

„Ich habe die Verhandlung gelesen — ich war überzeugt —"

„Der Herr Staatsanwalt und der Gerichtshof auch, ich und der Verteidiger, der allerdings der präsumtive Schwiegervater des jungen Malers ist, nicht."

„Sie haben noch Hoffnung?"

„Ich habe immer Hoffnung, solange ein Mensch lebt, und ich weiß nicht, Herr Kollege, ich möchte am liebsten ein paar Worte mit Stephensen sprechen, die Notiz hier gibt mir zu denken." (Fortsetzung folgt.)

Seite 2 — Nr. 39. Sonntag, den 30. September 1923.

Sonntag ist's!

Klosterkirche. 5, 6 7 ft. hl. M. 8 Singmesse m. Pr. 10,30 poln. Singam. m. poln. Pr. 4,55 Rosenkr. 5,15 Pr. u. And. zu Ehren des hl. Klemens Hofbauer. Für den Verein der hl. Familie: 7 Rosenkr. u. Vereinsgebete. 7,25 Pr. u. And. An Werktagen: 5,30, 6,15, 7, 8 ft. hl. Messen. Mittwoch abend 6,10 Rosenkr. 6,30 Predigt.

wäldchens ist, hat sie den Zillertalwald ständig für den allgemeinen Verkehr offen gehalten und niemals einen Baum oder Strauch dort gefällt. Sie hat dadurch bewiesen, daß sie das größte Interesse daran hat, daß ihre Beamten und Arbeiter in der Nähe ihrer Wohnungen einen Platz finden, auf dem sie sich in gesunder Luft ergehen können. Wiederholt hat die Gewerkschaft diesen Standpunkt den Gemeinden gegenüber zum Ausdruck gebracht. Mit gutem Recht sträubt sie sich jetzt aber dagegen, daß die Pläne der Gemeinden, den Zillertalwald allmählich in das Eigentum der Gemeinden übergeben zu lassen, verwirklicht werden. Dazu führt zunächst die Erwägung, daß die Gemeinden späterhin finanziell kaum in der Lage sein werden, das Zillertal in seiner jetzigen Gestaltung zu erhalten, daß vielmehr zu befürchten steht, daß sie später unter dem Zwange der Verhältnisse das Zillertal zu ganz anderen Zwecken benutzen lassen müssen, als sie jetzt vielleicht beabsichtigen. Fernerhin benötigt aber die Gewerkschaft das Zillertal im Interesse der Arbeitsmöglichkeit für ihre Arbeiter zur Schaffung gewisser Industrieanlagen (Kabelgräben usw.), die dem Landschaftsbild selbst keinen Abbruch tun werden. Ist aber das Zillertal erst einmal in das Eigentum der Gemeinden übergegangen, so wird die Gewerkschaft bei der Schaffung dieser notwendigen Anlagen auf fortwährende Schwierigkeiten stoßen. Lediglich diese Gründe sind es, sowie die Erwägung, daß die Durchführung der Pläne der Gemeinden ganz außerordentliche, schließlich von der Allgemeinheit zu tragende Kosten erfordern wird, die die Gewerkschaft veranlassen, sich den Plänen der Gemeinden auf Eigentumserwerb des Geländes zu widersetzen. Die Gewerkschaft selbst wird, solange sie Eigentümerin des Zillertalwaldes ist, dafür sorgen, daß er als Grünfläche ihren Beamten, Arbeitern und den übrigen Anwohnern als nah gelegener Erholungsort erhalten bleibt. Für diesen Zweck genügt aber die Erhaltung des Waldes in seiner jetzigen Beschaffenheit."

+ **Verwandtenkinder aus Ostpreußen.** Die Kinder, welche vom Rhein.-westf. Verein für Entsendung von Kindern nach Ostpreußen für den Sommer zu ihren ostpreußischen Verwandten geschickt worden sind, sollen in zwei Sonderzügen zurückgebracht werden, von denen der erste planmäßig am 2. Oktober, nachts 11,03 Uhr, auf dem Notbahnhof in Wanne eintrifft. Die Bochumer Kinder sollen von Wanne mit Sonderwagen der elektrischen Straßenbahn über Eickel nach Bochum bis zur Dorstenerstraße gebracht werden. Um der Beförderungsschwierigkeit willen ist es nicht erwünscht, daß die Eltern bis nach Wanne kommen, wohl aber, daß sie an der ihrer Wohnung zunächst liegenden Haltestelle der Straßenbahn Gelsenkirchen—Bochum auf ihre Kinder warten. Dasselbe gilt für den zweiten Sonderzug aus Ostpreußen, der am Dienstag, den 9. Oktober, um die gleiche Zeit in Wann eintrifft.

= **Eine neue Bochumer „Markthalle".** Neben der Bochumer „Markthalle" auf dem Grundstück des abgebrannten Schwarz'schen Geschäftshauses an der Bongardstraße wird zurzeit eine zweite sogenannte „Markthalle" errichtet. Schon das primitive Bauwerk der ersten „Markthalle" trug so wunderbar zur „Verbesserung" des Bochumer Stadtbildes bei. Wie mag sich erst das neue „Gebäude" in den Rahmen der Geschäftshäuser der Bongardstraße hineinpassen?

— **Die Lage des Arbeitsmarkts in Westfalen und Lippe vom 16. bis 22. September.** Aus allen Industrie- und Gewerbezweigen wird eine Verschlechterung des Beschäftigungsgrades mitgeteilt. Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen haben nach den eingegangenen Berichten an Umfang zugenommen. Die Anzahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter ist teilweise erheblich gestiegen. In der Metallindustrie setzte sich die ungünstige Entwicklung weiter fort. In verschiedenen Bezirken sind wiederum umfangreiche Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen auch von größeren Werken vorgenommen. Im Baugewerbe erhöhte sich die Zahl der arbeitsuchenden Fach- und Hilfskräfte infolge weiteren Rückgangs in der Bautätigkeit, besonders auch in den Randgebieten. In den übrigen Berufsgruppen keine Aenderungen wesentlicher Bedeutung.

□ **Tonhallen-Lichtspiele.** Wie zu erwarten war, übt der „Fridericus Rex"-Film eine kolossale Anziehungskraft aus. Im dritten Teil dieses Ufa-Films fällt besonders die prächtige Figur des „alten Fritz", dargestellt durch Otto Gebühr, aus dem Rahmen heraus. Es ist, als ob der große Friedrich leibhaftig diese interessante Rolle gespielt hätte. Die Einfachheit, der überall angewandte Sparsinn in Haushalt und Staatswesen des alten Fritz, könnte uns in dieser Zeit ähnlicher Not unserer Staatsfinanzen vielleicht unser Los erleichtern. Es fehlt uns heute die markante Hand Friedrich des Zweiten, die mit einem Federstrich Ordnung schafft. Schon damals gab es, wie der Film deutlich zeigt, eine Einkreisung Preußens durch die Großmächte. Das aber wird stets so sein, ist durch unsere geographische Lage bedingt. Friedrich wußte dieser Einkreisung nur besser zu begegnen. Auch Gott Amor spielt seine Rolle in dem Film. Am ergreifendsten dürfte das tragische Schicksal der Schwester Amalie des Königs sein, die der Staatsraison ihre Liebe zu einem simplen Leutnant opfern mußte. Ein weiterer interessanter Film, der gleichsam am Hofe eines kleinen Fürsten spielt, ist „Das Abenteuer von Sagossa". Durch 6 Akte entwickelt sich eine immer größere Spannung, die zum Schluß auf interessante Weise ihre Entladung findet. Ein origineller komischer Film schließt das interessante Programm.

□ **Im Bunten Theater** in der Tonhalle findet morgen die Eröffnungsvorstellung mit den 10 Attraktionen umfassenden Oktober-Programm statt. Die neue, völlig umgebaute Bühne des Bunten Theaters ist nunmehr für die größten Spezialitäten eingerichtet. Alle Tische sind jetzt numeriert. Der Karten-Vorverkauf findet ab Dienstag täglich von 12—1 Uhr an der Theaterkasse statt. Auf das Eröffnungs-Programm kommen wir noch zurück.

× **Bestrafter Wucher.** Laut amtlicher Mitteilung wurde der Friseur Johann Pickhardt mit 30 Millionen Mark bestraft, weil er für Tabak Preise gefordert hatte, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Gewinn enthielten. Pickhardt verkaufte Tabak, dessen Einstandspreis ca. 2000 Mark betrug, mit 6000 Mark das Paket. — Ferner wurde der Mechaniker Stefan Viernikerz mit 8 Millionen Mark bestraft, weil er Spaltmieten für Fahrräder, die im Einkauf ca. 200 Mark das Stück kosteten, mit einem Aufschlage von 200 Proz. verkaufte. Die Preisprüfungsstelle hielt in beiden Fällen die geforderten Aufschläge für zu hoch.

## Aus der Nachbarschaft.

a. **Röhlinghausen,** 28. Sept. Raub. Zum fünftenmale hatte sich die eben begonnene Bochumer Schwurgerichtsperiode mit der Straftat des Raubes zu befassen. Diesmal gegen den Bergmann Wilhelm Werner von hier, dem ein gemein hinterhältischer Straßenraub zur Last gelegt wurde, ausgeführt in der Nacht zum 21. Febr. auf dem Kolonieweg der Zeche Königsgrube in Hordel an dem Milchhändler Hedderich. Beide befanden sich auf dem Heimweg von der Wirtschaft. Hedderich, gerade im Begriff, in sein Haus zu treten, wird hinterrücks von Werner erfaßt, niedergestoßen und gewürgt, dann kniet W. auf seinem Opfer und entreißt ihm die Brieftasche mit ca. 15000 Mk. Um das Opfer am Schreien zu verhindern, stößt er diesem eine Handvoll schmutzigen Schnees in den Mund. Mit der Beute eilte Werner davon und versteckte sie. Am folgenden Morgen gestellt, leugnete W. frech die Tat ab, bequemte sich jetzt in der Gerichtsverhandlung aber zu einem teilweisen Geständnis, das ihn vor der verdienten Zuchthausstrafe bewahrte. Die Beweisaufnahme stellte fest, daß der Angeklagte sich bereits in zwei ähnlichen Fällen vergangen hatte. In einem war auch Strafantrag ergangen, jedoch mußte das Verfahren eingestellt werden. Der Verteidiger R.-A. Dr. Dörpinghaus bezweifelte den öffentlichen Charakter des Kolonieweges, auf dem sich der Raub abgespielt hat. Die Geschworenen erkannten denn auch auf Raub mit der Einschränkung, nicht auf öffentlicher Straße begangen, sowie auf mildernde Umstände. Staatsanwalt Ahrens beantragte 4 Jahre Gefängnis. Mit Rücksicht auf die erschreckend zunehmenden Raubanfälle verurteilte das Gericht Werner zu 3 Jahren Gefängnis.

## Aus den Provinzen.

TU. **Gelsenkirchen,** 29. Sept. Schießerei in einem Kaffee. Zu einer schweren Schießerei kam es heute abend in einem Kaffee in der Bahnhofstraße. Vier Gäste, die angetrunken waren, mußten mit Gewalt aus dem Lokal verwiesen werden. Plötzlich zog einer dieser die Pistole und brachte dem Inhaber des Lokales einen Bauchschuß bei. Auf der Flucht erhielt einer der Täter einen Oberschenkelschuß, ein zweiter einen Armschuß. Ein Mädchen und zwei ältere Passanten wurden durch Schüsse verwundet. Im Laufe der Nacht wurden die vier Täter verhaftet.

* **Brilon,** 29. Sept. Unglücksfall. Kinder hatten hier auf dem Felde ein „Feuerchen" angemacht, an dem sie sich vergnügten, als einer der Knaben eine Sprengkapsel in die Glut warf, die Kapsel explodierte mit gewaltiger Detonation und verletzte den 11jährigen Sohn eines Landwirtes so schwer an Gesicht und Händen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

* **Essen,** 29. Sept. Die Stadtverordnetensitzung beschäftigte sich hauptsächlich mit der Frage der Anpassung der städtischen Einnahmen an die Geldentwertung. Die Vorlage über die Anpassung der Haushaltsansätze an die Geldentwertung wurde von der Versammlung angenommen. Als Maßstab für die Anpassung der Haushaltsansätze an die Geldentwertung wurde die Reichsindexziffer gewählt, weil diese die Steigerung aller städtischen Ausgaben umfaßt und insbesondere auch als Grundlage für die Festsetzung der Gehälter und Löhne dient. Durch einen Beschluß der Versammlung soll die Gemeindegrund- und Betriebssteuer der Geldentwertung dadurch angepaßt werden, daß die an den jeweiligen Fälligkeitsterminen zu zahlende Gemeindegrund- und Betriebssteuer sich entsprechend den Verhältniszahlen, die von dem preußischen Staatsministerium und einer entsprechenden Verordnung für die jeweiligen Quartale festgesetzt sind, erhöht. Für das zweite Vierteljahr wird als Verhältniszahl die Zahl 250 festgesetzt. Das Schulgeld für die städtischen Unterrichtsanstalten wurde neu festgesetzt. Zur Durchführung des Wohnungsbaues für das Jahr 1923 wurde die nachträgliche Erhebung einer Wohnungsbauabgabe in Höhe von 40 Mill. Prozent rückwirkend ab 1. April 1923 beschlossen.

* **Bonn,** 29. Sept. Doppeltes Pech hatte eine Hausfrau, der auf dem Markt eine Brieftasche mit 180 Millionen Mark gestohlen wurde. Als die Frau den Umstehenden ihr Pech erzählte und sich auf den Heimweg machen wollte, mußte sie die Erfahrung machen, daß inzwischen auch ihr gefüllter Marktkorb, den sie neben sich gestellt hatte, verschwunden war.

## Gerichtszeitung.

### Straßenraub.

a. **Datteln,** 29. Sept. Vor dem Bochumer Schwurgericht stand wieder ein verwegener Straßenraub zur Verhandlung. Am Abend des 31. Januar trafen sich der mehrfach vorbestrafte Bergmann F. Stangel und der Arbeiter E. Klodtka, beide von hier, mit dem Arbeiter Nikolniczik in einer Wirtschaft, wo letzterer, der eine Frankensendung von seiner Braut erhalten hatte, die Gäste freigebig bewirtete. Dadurch machte er St. und K. lüstern nach dem Gelde. Nach der Polizeistunde begaben sich die drei auf den Heimweg, mit Absicht wurde der Weg über die Castroperstraße gewählt. Unterwegs begann Klodtka verabredungsgemäß eine Hänselei mit dem Nik., die gewünschtermaßen mit einer Rauferei endigte. Nik. fiel mit Klodtka in einen Graben. Letzterer bekam die Oberlage; diese Situation benutzte Stangel, dem Nik. aus der Hosentasche 20 Franken und aus der krampfhaft geballten Faust 28 000 Mark Papiergeld zu entreißen. Am folgenden Tage löste St. die Franken ein. Am Abend nach dem Raubüberfall wurde St. von Leuten, die ob der Hilferufe des N. herbeigelaufen waren, gestellt. In seinen Taschen wurde das Geld nicht vorgefunden. Darob sicher gemacht, versetzte er dem Nik. obendrein noch mehrere Faustschläge. Doch am folgenden Abend saßen beide Täter schon hinter schwedischen Gardinen. Sie leugneten anfangs, doch bald bequemten sie sich zu einem Geständnis. Die Geschworenen billigten nur dem jüngeren Klodtka mildernde Umstände zu. Stangel wurde zu sechs Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust, Klodtka zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

## Vermischtes.

**Langlebige Familien.** In England hielt bis vor kurzem eine Familie auf der Insel Keye den Rekord der Langlebigkeit. Sie hatte mit sieben letztverstorbenen Mitgliedern insgesamt ein Alter von 550 Jahren aufzuweisen. Der Ruhm der Langlebigkeit wird ihr aber jetzt durch eine Familie namens Rossignal auf der Kanalinsel Jersey streitig gemacht. Ein Vertreter dieser Familie starb im Jahre 1888 im Alter von 82 Jahren. Sein ältester Sohn erreichte ebenso wie seine Frau ein Alter von 84, der zweite Sohn brachte es ebenso wie seine Frau auf 89 Jahre, der dritte Sohn wurde „nur" 70 und der vierte 76 Jahre alt. Die älteste Tochter brachte es auf 78, die zweite auf 80 und die dritte auf 89, das ergibt zusammen ein Alter von 821 Jahren oder ein Durchschnittsalter von 82 Jahren. Auch die Abkömmlinge dieser Generation weisen eine große Lebensdauer auf. Die Kinder des ersten Sohnes leben alle noch und stehen heute im Alter von 78, 76 und 68 Jahren. Auch die Kinder des zweiten Sohnes leben noch und weisen ein Alter von 80 und 75 Jahren auf.

**Der neue Ton in Rußland.** Die Sowjetpresse beschäftigte sich neuerdings lebhaft damit, daß im Proletariat und besonders in dessen jugendlichem Teil ein „neuer Ton" Platz greifen müsse. Trotzki hat eine Broschüre verfaßt, die diesen Fragen gewidmet ist. Die Iswestija schreiben, daß zurzeit kaum eine andere Frage die Aufmerksamkeit der heranwachsenden Generation so fesselt, wie eben die der gesellschaftlichen Formung des zur Macht gelangten Proletariats. Angefangen von der Pflege des Umgangstones, Bekämpfung des vielfach üblichen groben Schimpfens, des übermäßigen Rauchens, des Trinkens und des „kleinbürgerlichen Flirtens", bis zu Fragen der Ehe, Begräbnisbräuche und dergleichen wird alles unter den Gesichtspunkt der „neuen proletarischen Ethik" gestellt. Zahlreiche Briefe proletarischer Leser an die Zeitungen beweisen das Interesse an dieser Frage.

**Die Handelskammer in Peking wünscht Geschäftsanzeigen in Esperanto.** Der Konsulatsbericht über die Handelskonferenz in Venedig an das Oesterreichische Ministerium des Aeußern schließt mit folgenden Erwägungen: Schließlich glaube ich die Entsendung des Esperanto kundiger und mit den Bedürfnissen der Wiener Messe oder unseres Verkehrsdienstes vertrauter Vertreter zu ähnlichen Konferenzen trotz der zweifellos erheblichen Kosten angelegentlichst empfehlen zu sollen. Ich hatte ganz zufällig Gelegenheit, zu hören, wie der Vertreter der Handelskammer in Peking um möglichst ausgiebige Versorgung der Kammer mit Broschüren, Reklamen usw. in Esperanto hat, da besonders nach technischen Bedarfsartikeln, Instrumenten usw. in China bedeutende Nachfrage herrsche und die Schwierigkeiten der Verständigung bisher die Aufsuchung der europäischen Märkte so sehr erschwerte. Aehnliche Anregungen vermöchte ein des Esperanto kundiger Vertreter, der sich ganz der Konferenz und dem Verkehr mit den Delegierten widmen könnte, sicherlich in größerer Anzahl zu berichten, so daß die Aussendungskosten sich bezahlt machen. Dr. W.

## Briefkasten.

**A. O. E.** Wenn Ihr Mann gestorben ist, erhalten Sie als Witwe für die nächsten 3 Monate das volle Gehalt weiter ausgezahlt, darauf 60 Prozent von seinem Ruhegehalt, das er empfangen haben würde, wenn er am Tage seines Ablebens in den Ruhestand getreten wäre.

**500.** Ob das betr. Schiff der Reichs- oder Handelsmarine angehört, ließ sich nicht in Erfahrung bringen.

## Knappschaftszahltermine.

Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Witwen- und Kinder-Gelder findet im Monat Oktober 1923 statt:

| für den Zahlbezirk | Zahllokal | Tag | Stunde: Witw. und Wais. | Stunde: Beamt. Reichsrentn. |
|---|---|---|---|---|
| Altenbochum I | August Hölken | 6 | 3½ Uhr | 4 Uhr |
| Altenbochum II | Feldhege | 6 | 3½ „ | 4 „ |
| Bochum 1 | Wwe. Habigdorst | 1 | 3 „ | 3½ „ |
| Bochum 2 | Strauch, Hernerstr. | 1 | 3½ „ | 4 „ |
| Bochum 3 | Dieckmann | 1 | 3 „ | 3½ „ |
| Bochum 4 | Gustav Jansen | 1 | 3 „ | 3½ „ |
| Bochum-Grumme | Göke | 3 | 3½ „ | 4 „ |
| Bochum-Hamme 1 | Raeder | 4 | 3½ „ | 4 „ |
| Bochum-Hamme 2 | Fritz Lueg | 4 | 3½ „ | 4 „ |
| Bochum-Hamme 3 | Dahlhoff | 4 | 3½ „ | 3½ „ |
| Bochum-Hamme 4 | Knepper | 4 | 3½ „ | 4 „ |
| Bochum-Hofstede 1 | Bergmann | 8 | 3 „ | 3½ „ |
| Bochum-Hofstede 2 | Glasewald | 8 | 3 „ | 3½ „ |
| Bochum-Wiemelh. 1 | Knepper | 6 | 3 „ | 3½ „ |
| Bochum-Wiemelh. 2 | Hülsmann | 6 | 3 „ | 3½ „ |
| Bommern | Sandkühler | 9 | 3½ „ | 4 „ |
| Blankenstein | Möllecke | 5 | 3½ „ | 3½ „ |
| Ober-Dahlhausen | Kumpmann | 2 | 3½ „ | 4 „ |
| Dahlhausen | Nehring | 3 | 3½ „ | 3½ „ |
| Durchholz | Sonnenschein | 4 | 1½ „ | 2 „ |
| Eickel 1 | Rendel | 2 | 3½ „ | 4 „ |
| Eickel 2 | H. Lücking, Eickel | 3 | 3 „ | 3½ „ |
| Eickel 3 | E. Goldschmidt | 3 | 3½ „ | 4 „ |
| Eickel 4 | G. Leyler | 4 | 3 „ | 3½ „ |
| Eppendorf | Riggeling | 2 | 3 „ | 3½ „ |
| Gerthe 1 | Blome | 3 | 3 „ | 3½ „ |
| Gerthe 2 | Opländer | 3 | 3 „ | 3½ „ |
| Günnigfeld 1 | Dettmar, Bierhalle | 2 | 3 „ | 3¾ „ |
| Günnigfeld 2 | Dettmar, Bierhalle | 3 | 3 „ | 3¾ „ |
| Kirchharpen | Stratmann | 1 | 3 „ | 3½ „ |
| Hahlingbausen | Oesterling | 6 | 2 „ | 2¾ „ |
| Hattingen | Zahlbezirksbureau | 1 | 2 „ | 2¾ „ |
| Herbede | Kissing | 4 | 3¼ „ | 4 „ |
| Herne 1 | Martmann | 2 | 3 „ | 3¾ „ |
| Herne 2 | Bohnekamp | 5 | 3 „ | 3½ „ |
| Herne 3 | Föhlhoff (Volksh.) | 2 | 3 „ | 3½ „ |
| Herne 4 | Bitsch | 6 | 3 „ | 3¼ „ |
| Herne 5 | Brinkmann | 1 | 3 „ | 3½ „ |
| Herne 6 | Newelling | 1 | 3 „ | 3¾ „ |
| Herne 7 | Sebrbruch | 8 | 3 „ | 3½ „ |
| Herne 8 | Biermann | 9 | 3 „ | 3¼ „ |
| Holsterhausen 1 | Spieker | 3 | 3 „ | 3½ „ |
| Holsterhausen 2 | Klaas | 3 | 3 „ | 3½ „ |
| Höntrop | Bremberg | 1 | 3 „ | 3¾ „ |
| Hordel 1 | Kruppscher Saalb. | 8 | 3 „ | 3½ „ |
| Hordel II | Hollmann | 2 | 3 „ | 3½ „ |
| Laer | Brune (fr. Stoodt) | 3 | 3 „ | 3½ „ |
| Langendreer 1 | Kneist | 3 | 2½ „ | 3 „ |
| Langendreer 2 | Rees | 4 | 2½ „ | 3 „ |
| Langendreer 3 | Wollenweber | 5 | 2½ „ | 3 „ |
| Langendreer 4 | Biedendick | 6 | 2½ „ | 3 „ |
| Langendreer 5 | Schulte | 4 | 2½ „ | 3 „ |
| Lütgendortmund 1 | Roggenkämper | 8 | 2½ „ | 3 „ |
| Lütgendortmund 2 | Schimmel | 5 | 2½ „ | 3 „ |
| Lütgendortmund 3 | Kersten | 9 | 2½ „ | 3 „ |
| Lütgendortmund 4 | Schulte | 5 | 2½ „ | 3 „ |
| Linden 1 | Lamm in Linden | 8 | 3½ „ | 4 „ |
| Linden 2 | Berkenberg | 8 | 3½ „ | 4 „ |
| Linden 3 | Lamm in Linden | 9 | 3½ „ | 3¾ „ |
| Recklinghaus.-Altst. 1 | Bresser | 3 | 3 „ | 3¾ „ |
| Recklinghaus.-Altst. 2 | Röblus | 4 | 3 „ | 3¾ „ |
| Recklinghausen Süd 1 | Bönte | 5 | 3 „ | 3¾ „ |
| Recklinghausen Süd 2 | Schulczewski | 4 | 3 „ | 3¾ „ |
| Recklinghausen Süd 3 | Kükenhoff | 4 | 3 „ | 3¾ „ |
| Recklinghausen Süd 4 | Foierwski | 6 | 3 „ | 3½ „ |
| Riemke 1 | Gemeindewirtschaft | 8 | 3 „ | 3½ „ |
| Riemke 2 | Gemeindewirtschaft | 8 | 3 „ | 3½ „ |
| Röhlinghausen 1 | Kreter | 1 | 3 „ | 3½ „ |
| Röhlinghausen 2 | Henkel | 1 | 3 „ | 3½ „ |
| Sodingen | Wiesmann | 4 | 3 „ | 3½ „ |
| Stiepel 1 | Frische | 2 | 3 „ | 3½ „ |
| Stiepel 2 | Witwe Schreier | 2 | 3 „ | 3½ „ |
| Wanne 1 | Schulte | 4 | 3 „ | 3½ „ |
| Wanne 2 | H. Garthmann | 5 | 3 „ | 3½ „ |
| Wanne 3 | Peter Heib | 5 | 3 „ | 3½ „ |
| Wanne 4 | Brüldieck | 6 | 3 „ | 3½ „ |
| Wanne 5 | Otto Drees | 6 | 3 „ | 3½ „ |
| Wanne 6 | Wwe. Fr. Franzen | 8 | 3 „ | 3½ „ |
| Wattenscheid 1 | Boortmann | 2 | 3 „ | 3¾ „ |
| Wattenscheid 2 | Floren | 4 | 3 „ | 3½ „ |
| Wattenscheid 3 | Braukämper | 5 | 3 „ | 3½ „ |
| Wattenscheid 4 | Bierke | 5 | 3 „ | 3¾ „ |
| Wattenscheid 5 | Rodermund | 6 | 3 „ | 3½ „ |
| Wattenscheid 6 | Böhmer | 4 | 3 „ | 3¾ „ |
| Wattenscheid 7 | Schlüter | 6 | 3 „ | 3½ „ |
| Weltmar 1 | Braukämper | 5 | 3 „ | 3½ „ |
| Weltmar 2 | Spengler | 5 | 3½ „ | 4 „ |
| Weltmar 3 | Rotermund | 5 | 3½ „ | 4 „ |
| Weltmar 4 | Ranft | 5 | 3½ „ | 4 „ |
| Wengern | Stolte | 9 | 3½ „ | 4 „ |
| Werne 1 | Höhn in Werne | 1 | 2½ „ | 3 „ |
| Werne 2 | Friedr. Kersten | 2 | 2½ „ | 3 „ |
| Werne 3 | Höhn in Werne | 3 | 2½ „ | 3 „ |
| Westenfeld 1 | Schmidt | 1 | 3 „ | 3½ „ |
| Westenfeld 2 | Streter | 3 | 3 „ | 3½ „ |
| Witten 1 | Weißenfeld | 9 | 3 „ | 3½ „ |
| Witten 2 | Röthemeier | 10 | 3 „ | 3½ „ |

# Industrie / Handel / Verkehr.

### Wirtschaftszahlen.

| | | |
|---|---|---|
| **Dollar** (amtlich) . . . (Brief) . . . . . | | Mk. |
| „ „ 28. 9. „ . | 160 400 000,0 | „ |
| **Reichsbankdiskont** . 7½% monatl. 90 % | jährl. | |
| **Goldmark** . . . . . | 31 900 000 | Mk. |
| **Silberankauf** . . . . . | 10 000 000 | fach |
| **Grosshandelsindex** . . . . . | 36 200 000 | fach |
| **Goldzollaufgeld** . . . . . | 3 189 999 900 | % |
| **Goldumrechnungssatz für die Landabgabe** . . . . . | 34 800 000 | Mk. |
| **Eisenb.-Personentarif-Schl.** . | 20 000 000 | „ |
| **Eisenb.-Güterverk.-Schluss.** . | 36 000 000 | „ |
| **Lebenshaltungsindex** (24. 9.) . | 28 000 000 | „ |
| **Buchhändlerschlüssel** (22. 9.) . | 35 000 000 | |
| **Buchdruckgewerbe - Schluss.** | 2 300 000 | |
| **Roggen** märk. 50 kg . . . . . | 212 000 000 | |
| **Hotelindex** . . . . . | 30 000 000 | |

### Deutsche Aktiengesellschaften.

**Kali-Konzern Westeregeln.** Der Gewerkschaft Unstruth in Klein-Wanzen ist von der Kaliprüfungsstelle ab 1. Juli eine endgültige Beteiligungsziffer von 6,1419 Tausendstel zuerkannt worden. Sie entspricht 125 v. H. der durchschnittlichen Beteiligungsziffer aller Werke.

**Kabelwerk Rheydt, A.-G.** Der Aufsichtsrat beschloß, der am 31. Oktober d. J. in Rheydt stattfindenden H.-V. vorzuschlagen, von der Verteilung einer Dividende abzusehen, um die Betriebsmittel nicht zu schwächen. Der Gewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das Stammaktien-Kapital soll auf 100 Millionen Mark erhöht werden.

**Harburger Gummifabrik Phönix A.-G.** Eine ao. H.-V. am 24. Oktober soll Beschluß fassen über die Erhöhung des Aktienkapitals um 165 auf 330 Mill. Mark durch Ausgabe von 150 Mill. Mark Stammaktien und 15 Mill. Mark Vorzugsaktien. Von den neu auszugebenden Stammaktien sollen 50 Mill. M. den Aktionären 3:1 angeboten werden.

**Ilse Bergbau A.-G.** Die von der H.-V. der Aktionäre beschlossene Ausgabe von Genußscheinen wird bis 18. Oktober vorgenommen.

**Hamburger Torf- und Brennmaterialien-Großhandel G. m. b. H.** Unter dieser Firma wurde mit dem Sitz in Hamburg eine Gesellschaft gegründet, die sich mit dem Vertriebe von Torf aller Art befaßt.

**Hedwigshütte, Anthracit-, Kohlen- und Kokswerke James Stevenson.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 500 Prozent fest. Neugewählt wurden Direktor Dr.-Ing. Hans Bie, Oberkoks, Generaldirektor Dr. Hilger, Laurahütte, und Alfred P. Honigmann, Herden bei Aachen. Die Versicherung des Unternehmens wurde dem Ermessen der Verwaltung anheim gestellt.

**Steinindustrie Ernst Kaltwasser u. Co. A.-G., Köln-Mülheim.** Unter dieser Firma wurde mit dem Sitze in Ründeroth und der Verwaltung zu Köln-Mülheim ein neues Unternehmen gegründet. Die Gesellschaft bezweckt die Ausbeutung in ihrem Besitz befindlichen Basalt und Grauwackensteinbrüche im Bergischen und in der Eifel.

### Neue Preise.

**Vor einer neuen Kohlenpreiserhöhung?**

Am Freitag tagten der Reichskohlenrat und der Große Ausschuß des Reichskohlenverbandes, um sich über eine etwaige Kohlenpreiserhöhung, wie sie durch die neuerliche Lohnerhöhung bedingt ist, zu beraten. Von Arbeitgeberseite wird uns mitgeteilt, daß sie den Schiedsspruch nicht ausführen könnten, wenn eine Kohlenpreiserhöhung vom Reichswirtschaftsminister nicht zugebilligt würde. Die Ausführung des Schiedsspruches hängt demnach von der Frage ab, ob eine Kohlenpreiserhöhung eintreten wird oder nicht. Allerdings spielt die Frage, ob der Dollar sich in steigender Tendenz befindet oder nicht für die Einhaltung des Schiedsspruches eine ebenso große Rolle, wie die Kohlenpreisfrage.

**Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.**

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.

Telefon Nr. 3572—3577 nur für Devisen 2933—2984. Telegr.-Adr. Hanseatic.

Essen, den 28. September 1923.

Wir sind unter Vorbehalt für

**Kohlenkuxe**

(Kuxe in Milliarden Mk. Aktien in Millionen %.)

| Name | Käufer | Verk. | Name | Käufer | Verk. |
|---|---|---|---|---|---|
| Admiral | — | — | Heinrich | 250 | 325 |
| Caroline | .. | 180 | Hel. & Am | — | — |
| Car. Mag | 225 | 325 | Joh Deim | 200 | — |
| Const. Gr. | 1000 | — | Kö. Ludw. | 1750 | 2250 |
| Diergar. | 450 | 550 | Langenb. | 600 | — |
| Ewald | 1200 | 1650 | Moors | 275 | 375 |
| Fr. Morg. | — | — | Schür. Ch | 200 | 350 |
| Glückaufs. | 350 | 450 | ver. Trap. | 80 | 110 |
| Gottess. | 90 | — | Trier | — | 800 |
| Graf Bis. | 1000 | — | Westfal. | 175 | 250 |
| Gr. Schw | 450 | 575 | Wilh. Mevi | 500 | 600 |
| **Kohlenaktien** | | | | | |
| Adl. Kohl. | 1300 | 1500 | Lothr. B. | 3750 | 5500 |
| Blankenb | 475 | 575 | Westf. B. | 525 | 575 |
| Carl Fr. | 350 | 450 | | | |
| **Braunkohlenkuxe** | | | | | |
| Bellerh. | 30 | 40 | Oscarse. | 40 | 70 |
| Brueckd. N | 325 | 400 | Vesta | 200 | — |
| Gut. Holst. | 175 | 250 | **Aktien** | | |
| Leonhar. | — | — | Zukunft | 3500 | 4500 |
| Michel | — | — | Mansf. B. | 825 | 1050 |
| **Kalikuxe** | | | | | |
| Alexandh | 140 | — | Heringen | 55 | 70 |
| Altcenhal | 15 | 22 | Hildasgl. | 30 | 40 |
| Asse | 135 | 200 | Hindenb. | 150 | — |
| Beienrod. | 150 | 200 | Hüpstedt | 65 | 95 |
| Bergmse. | 200 | 300 | Johannas | 50 | 60 |
| Burbach | 350 | 450 | Kaiserod. | — | — |
| Carlsfun. | 100 | 130 | Marie | 2.0 | 2.750 |
| Carlshall | 23 | 33 | Marie-Lu. | 2.0 | 2.750 |
| Desdem. | 100 | — | Max | 2.0 | 2.750 |
| Einigkei. | 100 | 125 | Meimers | 14 | 18 |
| Ellers | 30 | 38 | Neustaß. | 325 | 450 |
| Erichseg. | 45 | 60 | Oberhof | 21 | 24 |
| Felsenke. | 75 | — | Ransb. | 38 | 55 |
| Friedrro. | 40 | 50 | Reinhard | 23 | 28 |
| Fürstenh. | — | — | Rothenb. | 17 | 21 |
| Gebra | 115 | 130 | S. Weim. | 70 | 85 |
| Glücka. S. | 400 | 450 | Salzmün. | 80 | 100 |
| Gött. WE | 50 | 70 | Siegfr. I | 70 | 90 |
| Günthers. | 60 | 80 | Siegfr. G. | 90 | 120 |
| Habighor | 30 | 50 | Thüring. | 40 | 50 |
| Hans. Sil. | 85 | 105 | Volkenr. | 100 | 130 |
| Heiligro. | 300 | 400 | Walbeck | 125 | 175 |
| Heimbol. | 25 | — | Wilhelmh | 150 | 200 |
| Herfa | 38 | 48 | Wintersh. | 1000 | — |
| **Kali-Aktien** | | | | | |
| Adler Kali | 750 | 850 | Niedersachsen | 400 | 450 |
| Halleschc Kali | 700 | 800 | Nonnenberg | 6000 | — |
| Hannover Kali | 825 | 950 | Salzdethfurt | 1300 | 1800 |
| Heldburg Vorz | — | — | Siegmunds hall | — | — |
| Friedrichshall | 1600 | — | Ummend. Elisl. | 250 | 325 |
| Krügershall | 500 | 575 | Wittekind | 350 | 450 |
| **Unnotierte Werte** | | | | | |
| Gebr. Alsberg | — | — | Niwel Cig. | — | — |
| Allg. Hochbau | 68 | 110 | Osnabr. Metall | — | — |
| Benz | 225 | 350 | Pinguin | 35 | 45 |
| Chem. Weitmar | — | — | Rhein. Auto | 25 | 40 |
| Dahlbusch | 2500 | 3500 | Rhein. Linoleum | — | — |
| Deutsche Lasta | — | — | Rh.-W. Elektr. | 2600 | 3000 |
| Dortm. Cement | 63 | 100 | „ „Schachtb | 200 | — |
| Dortm. Ritterbr. | 200 | — | Schiffsw. Koch | 200 | 260 |
| Dortm. Vulkan | 400 | 550 | Julius Sichel | 300 | 400 |
| Halbach Masch. | 250 | — | Stahlw. Becker | 550 | 750 |
| Hansa Lloyd | 60 | — | Steink. Becker | 550 | — |
| Kabelw. Rheydt | 900 | 1300 | Tiag alte | 50 | 72 |
| Kö.-Lind. Metal | 450 | 660 | Wibag | 160 | 200 |
| Langsch. Walz | 850 | 950 | | | |